Regionales Entwicklungskonzept
Heideregion Uelzen

zur Teilnahme am LEADER-Auswahlverfahren 2014-2020 in Niedersachsen

Herausgeber

Lokale Aktionsgruppe Heideregion Uelzen
c/o Landkreis Uelzen
Veerßer Straße 53, 29525 Uelzen

Beratung und Unterstützung

KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung
Bödekerstraße 11, 30161 Hannover

Januar 2015
Fortschreibung im Januar 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Die sechs Fotos des Titelblattes sind die Siegerbilder des von der LAG ausgerufenen Fotowettbewerbs „Gemeinsam ein Bild machen“. Von links oben nach rechts unten: Torben Schoop, Dieter Niber, Unser Edendorf e.V., Unser Edendorf e.V., Werner Schulz und Gita Rana.

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung ... 7

2 Abgrenzung der Region ... 10

3 Ausgangslage ... 12

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur ... 12
3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung ... 16
3.3 Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ... 18
3.4 Wirtschaftsstruktur ... 19
3.4.1 Landwirtschaft ... 19
3.4.2 Tourismus ... 21
3.4.3 Regionale Unternehmen und Wirtschaftsförderung ... 24
3.5 Arbeitsmarkt ... 26
3.6 Umweltsituation ... 27
3.7 Übergeordnete Planungen ... 29

4 Evaluierung ... 34

5 SWOT-Analyse ... 36

5.1 SWOT: Demografischer Wandel, Siedlungsentwicklung, Versorgung, Mobilität ... 37
5.2 SWOT: Wirtschaft, Fachkräftesicherung, Bildung ... 39
5.3 SWOT: Land- und Forstwirtschaft, Landschaft, Natur- und Klimaschutz ... 42
5.4 SWOT: Tourismus, Freizeit, Kultur ... 45

6 Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen ... 48

6.1 Leitmotto ... 49
6.2 Leitbild ... 49
6.3 Entwicklungsziele und Indikatoren ... 52
6.4 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele ... 56
6.5 Handlungsfeldziele und Indikatoren ... 58
6.6 Berücksichtigung übergeordneter Planungen auf EU, Bundes- und Landesebene ... 63
6.6.1 Strategie Europa 2020 ... 63
6.6.2 Planungen auf Bundes- und Landesebene ... 63
6.6.3 Dokumentation der Abstimmung mit der Regionalen Handlungsstrategie des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg ... 64
6.7 Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit ... 65
6.8 Integrativer Charakter der Strategie ... 67
6.9 Innovativer Charakter der Strategie ... 68
6.10 Kooperationsbereitschaft ... 69

7 Aktionsplan ... 70

8 Einbindung der Bevölkerung ... 74

8.1 Einbindung von strategie- und maßnahmenrelevanten Akteuren ... 74
8.2 Abstimmungs- und Entscheidungsprozess ... 77
8.3 Information und Mobilisierung der Bevölkerung ... 78

9 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ... 79

10 Struktur der LAG ... 82

10.1 Rechtsform der LAG ... 82
10.2 Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten der LAG ... 82
10.3 Ausstattung des Regionalmanagements ... 83
10.4 Arbeitsweise der LAG ... 83
10.5 Entscheidungsfindung der LAG ... 84

11 Förderbedingungen 85
11.1 Zuwendungsempfänger 85
11.2 Zuwendungshöhe und Fördersatz 85
11.3 Fördertatbestände 85

12 Projektauswahl 91

13 Finanzplan 95
13.1 Aufteilung des Förderbudgets auf die Handlungsfelder 96
13.2 Aufteilung des Förderbudgets auf die Jahre 97
13.3 Kofinanzierung und weitere Finanzmittel 99

14 Begleitung und Bewertung 100
14.1 Monitoring – Jahresberichte 100
14.2 Methodische Ansätze zur Selbstevaluierung 102

Anhang 104
I. Geschäftsordnung der LAG der Heideregion Uelzen 105
II. Kofinanzierungszusagen 109
III. Kooperationsvereinbarungen 116
IV. Pressespiegel 118
V. Quellenverzeichnis 119
VI. Evaluierungsbericht 123

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Abgrenzung der Heideregion Uelzen 10
Abbildung 3.1: Flächennutzung im Landkreis Uelzen im Jahr 2012 12
Abbildung 3.2: Regionale Baukultur in der Heideregion Uelzen: Gotische Kapelle Dalldorf (Samtgemeinde Rosche), Burg Bodenteich und Kloster Ebstorf 13
Abbildung 3.3: Stadt- Umland-Beziehung 13
Abbildung 3.4: Verkehrsanbindung der Heideregion Uelzen 13
Abbildung 3.5: Planungsabschnitte der A39 15
Abbildung 3.6: Bisherige und prognostizierte Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Uelzen 17
Abbildung 3.7: Entwicklung der Altersklassen. Verlauf bis 2014 und Prognose bis 2031 18
Abbildung 3.8: Bodenbeschaffenheit des Agrarstandortes Niedersachsen 19
Abbildung 3.9: Nutzung der Ackerflächen im Landkreis Uelzen 2010 20
Abbildung 3.10: Regionale Produkte der Heideregion Uelzen: Ackerbau, Direktvermarktung sowie Spargel und Heidekartoffeln 20
Abbildung 3.11: Kultur in der Heideregion Uelzen: Landwirtschaftsmuseum Hösseringen, Esskultur und Hundertwasser-Bahnhof 23
Abbildung 3.12: Wirtschaft und Wissenschaft in der Heideregion Uelzen: Campus Suderburg, Nordzuckerfabrik und Diana-Klinik 25
Abbildung 3.13: Anteil der Sozialversicherungspflichtigen nach Wirtschaftsbereichen im Landkreis Uelzen 2013 26
Abbildung 3.14: Natur- und Kulturlandschaft in der Heideregion Uelzen: Heideflussaue, Schnucken in der Heide und reichstrukturierte Offenlandschaft 28
Abbildung 3.15: Biotopverbund Uelzen 28
Abbildung 3.16: Karte der Metropolregion 31
Abbildung 4.1: Mittelverteilung nach REK-Themen im Förderzeitraum 2007-2013 35
Abbildung 4.2: Umgesetzte Projekte nach REK-Themen im Förderzeitraum 2007-2013 35
Abbildung 5.1: Wesentliche Trends und Rahmenbedingungen für ländlich geprägte Regionen 36
Abbildung 6.1: Aufbau der Entwicklungsstrategie 48
Abbildung 6.2: Leitmotto der Heideregion Uelzen 49

Abbildung 6.3: Entwicklungsziele der Heideregion Uelzen ... 52
Abbildung 6.4: Rangfolge der Handlungsfelder der Heideregion Uelzen ... 56
Abbildung 6.5: Vielfältige Verbindungen der Handlungsfelder zu den Entwicklungszielen der Heideregion Uelzen ... 67
Abbildung 7.1: Jährlich geplante Aktivitäten der LAG Heideregion Uelzen ... 70
Abbildung 8.1: Schematischer Ablauf des REK-Erarbeitungsprozesses ... 74
Abbildung 11.1: Komponenten der Förderbedingungen ... 85
Abbildung 13.1: Gesamtetat der Heideregion Uelzen für den Förderzeitraum 2015-2021 (insg. 3.750.000 €) ... 95
Abbildung 13.2: Aufteilung des LEADER-Budgets auf die Handlungsfelder der Heideregion Uelzen in € ... 96
Abbildung 13.3: Aufteilung des LEADER-Budgets für die Projektförderung auf die Handlungsfelder der Heideregion Uelzen in % ... 96
Abbildung 13.4: Verteilung des LEADER-Etats der Heideregion Uelzen nach Jahren ... 97
Abbildung 14.1: Fortlaufende Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung ... 100

Tabellenverzeichnis

Tabelle 3.1: Einwohnerzahlen und Bevölkerungsdichte der Heideregion Uelzen ... 16
Tabelle 3.2: Altersstruktur ... 17
Tabelle 3.3: Anzahl und Größe landwirtschaftlicher Betriebe in der Heideregion Uelzen 2010 ... 20
Tabelle 3.4: Ausgewählte Sehenswürdigkeiten und Attraktionen in der Heideregion Uelzen ... 24
Tabelle 3.5: Dörfer im Dorferneuerungsprogramm ... 33
Tabelle 4.1: Durchgeführte Aktivitäten zur Bewertung der Förderperiode 2007-2013 . 34
Tabelle 6.1: Indikatoren und Zielwerte der Entwicklungsziele der Heideregion Uelzen 53
Tabelle 6.2: Übersicht der Rangfolge der Handlungsfelder mit den dazugehörigen Handlungsfeldzielen ... 56
Tabelle 6.3: Wirkungsindikatoren und Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung ... 58
Tabelle 6.4: Kohärenz der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen mit der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg ... 64
Tabelle 6.5: Bezüge von Pflichtthemen des Landes und den Handlungsfeldern der Heideregion Uelzen ... 68
Tabelle 8.1: Veranstaltungen und Gremien des REK-Erarbeitungsprozesses sowie Methoden zur Einbindung der Akteure und der Bevölkerung ... 75
Tabelle 9.1: Kommunale Mitglieder der LAG Heideregion Uelzen ... 79
Tabelle 9.2: Wirtschafts- und Sozialpartner der LAG Heideregion Uelzen ... 80
Tabelle 9.3: Beratende Mitglieder der LAG Heideregion Uelzen ... 80
Tabelle 10.1: Gliederung der Geschäftsordnung der LAG Heideregion Uelzen ... 82
Tabelle 10.2: Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten ... 83
Tabelle 11.1: Fördertatbestände der Heideregion Uelzen ... 86
Tabelle 12.1: Mindestkriterien der LAG Heideregion Uelzen zur Projektauswahl ... 91
Tabelle 12.2: Qualitätskriterien der LAG Heideregion Uelzen zur Projektauswahl ... 92
Tabelle 13.1: Indikativer Finanzplan der LAG Heideregion Uelzen: Laufende Kosten und Aufteilung nach Handlungsfeldern (Bruttobeträge in Euro) ... 98

1 Zusammenfassung

Gebietsabgrenzung

Die Heideregion Uelzen liegt in der Lüneburger Heide im Nordosten Niedersachsens. Die Regionsabgrenzung ist deckungsgleich mit dem Landkreis Uelzen und hat eine annähernd kreisrunde Form. Die Heideregion Uelzen umfasst die Stadt Uelzen, die Einheitsgemeinde Bienenbüttel sowie die Samtgemeinden Bevensen-Ebstorf, Rosche, Suderburg und Aue. Insgesamt leben in der Heideregion 92.356 Menschen (Stand 01.01.2014). Die Wirtschafts-, Arbeits- und Verkehrsbeziehungen der gesamten Region sind auf die Stadt Uelzen als Zentrum ausgerichtet.

Die Heideregion Uelzen grenzt sich klar durch die an der Kreisgrenze liegenden Endmoränen mit großflächigen Waldgebieten von den umliegenden Landkreisen ab. Der zentrale Landschaftsraum im Regionsinneren ist das Uelzener Becken, das intensiv landwirtschaftlich genutzt wird. Zudem ist die Heideregion Uelzen durch den Heidefluss Ilmenau mit seinen zahlreichen Nebenbächen geprägt, deren Einzugsbereich mit der Region nahezu identisch ist. Insgesamt bildet die Heideregion Uelzen also ein in naturräumlicher, wirtschaftlicher und soziokultureller Hinsicht sehr homogenes Gebiet, das eine gute Basis für die regionale Zusammenarbeit zur Umsetzung einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie bildet.

Ausgangslage

Die Heideregion Uelzen gehört mit 63,5 Einwohnerinnen und Einwohnern pro km² (E/km²) zum peripheren Raum und zu den dünn besiedelten Gebieten im Land Niedersachsen. Die Gesamtfläche von 1.450 km² wird zu über 50 % landwirtschaftlich genutzt und ist zu einem Drittel bewaldet. Nur etwa 7 % der Fläche entfallen auf Siedlungs- und Verkehrsflächen, was deutlich unter dem niedersächsischen Durchschnitt von 11 % liegt.

An der Altersstruktur der Bevölkerung lässt sich ablesen, dass die Auswirkungen des demografischen Wandels in der Region bereits stark zu spüren sind: der Anteil älterer Menschen über 65 Jahre ist mit 24,2 % gegenüber dem Landesdurchschnitt von 21 % bereits heute hoch. Dementsprechend wird dem Landkreis bis zum Jahr 2031 ein Bevölkerungsrückgang um fast 15 % gegenüber 2008 prognostiziert. Die Kreisstadt Uelzen mit 33.269 Einwohnern ist das einzige Mittelzentrum der Region. Im ländlichen Umfeld ist die Siedlungsstruktur neben den sieben Grundzentren durch Dörfer geprägt.

Die Region ist über Bundesstraßen an das Fernstraßennetz und über den Elbe-Seitenkanal an das europäische Wasserstraßennetz angeschlossen. Der Bahnhof Uelzen ist ein wichtiger Bahnknotenpunkt mit Fernverkehrsverbindungen Richtung Hamburg und Hannover sowie über Stendal nach Berlin. Der nächste Autobahnanschluss ist gut 30 km entfernt. Die innerregionale Verkehrserschließung erfolgt über Gemeinde-, Kreis-, Landes- und Bundesstraßen sowie durch den Schienenregionalverkehr über zahlreichen Regionalverkehrsverbindungen nach Hamburg, Hannover/Göttingen, Salzwedel/Stendal/Magdeburg/Halle, Bremen und Braunschweig. Der regionale Busverkehr ist vor allem auf den Schülerverkehr ausgerichtet und wird durch die weitläufige Siedlungsstruktur erschwert.

Die dünne Besiedlung und die weitläufige Siedlungsstruktur der Heideregion Uelzen verursachen auch Probleme bei der Versorgung der Menschen mit Gütern des täglichen Bedarfs, Dienstleistungen und Freizeitinfrastruktur. Insgesamt ist das Versorgungssystem in den Grundzentren zwar noch als ausreichend zu bezeichnen, in den kleinen Orten jedoch rückläufig. Defizite gibt es dazu im Bereich der Breitbandversorgung, die nicht flächendeckend den aktuellen Standards entspricht.

72 % der Beschäftigten in der Heideregion Uelzen sind im Dienstleistungssektor tätig, speziell im Bereich Gesundheit und Tourismus. Dass 3 % der Beschäftigten in der Landwirtschaft tätig sind (Niedersachsen 1 %), zeigt, dass dieser Sektor neben seiner sozialen und kulturellen Bedeutung auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist. Der Schwerpunkt liegt dabei im Getreideanbau und in der Produktion von Zuckerrüben und Kartoffeln. Neben den traditionellen Produktionsformen gewinnt die Nutzung regenerativer Energien immer mehr an Bedeutung für die Landwirte der Heideregion Uelzen. Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region ist zudem die Ernährungswirtschaft.

Eine bedeutende Rolle in der Region spielen Tourismus und Naherholung. Als Teil der Destination der Lüneburger Heide ist die Heideregion Uelzen überregional bekannt und bedingt durch ihre kleinteilige Natur- und Kulturlandschaft speziell bei Erholungsurlaubern besonders beliebt. Großer Anziehungspunkt ist der Kurorte Bad Bevensen. Für Naherholungssuchende bietet die Heideregion ein gutes Freizeitwegenetz für Radfahrer, Wanderer und Reiter. Daneben hat die Heideregion Uelzen auch eine Reihe an Sehenswürdigkeiten zu bieten, die mit dem Entdeckerbus in den Sommermonaten kostenlos erreicht werden können. Um das große touristische Potenzial der Region optimal ausnutzen zu können, bedarf es unter anderem noch einer besseren Vernetzung und Erweiterung der Angebote des ländlichen Tourismus.

Mit ca. 4.452 ha sind 3,1 % der Gesamtfläche der Heideregion Uelzen als Naturschutzgebiet ausgewiesen, was knapp unter dem Landesdurchschnitt von 3,81 % liegt. Zudem gibt es 21 Landschaftsschutzgebiete, wobei der Schwerpunkt der Landschaftsschutzgebiete westlich des Elbe-Seitenkanals liegt. Die Natur- und Kulturlandschaft ist geprägt durch den hohen Waldanteil insbesondere in den Randbereichen der Region, die Ilmenau mit ihren zahlreichen Nebenflüssen und Bächen, die Heideflächen sowie Hecken, Feldgehölze und Gewässer. Die Heideflächen sind allerdings bis auf einige Flächen stark zurückgedrängt worden und zudem unzureichend miteinander vernetzt. Die natürliche Vegetation ist vor allem im Uelzener Becken besonders selten geworden, weil dieses Gebiet durch seine fruchtbaren Böden besonders für die landwirtschaftliche Nutzung geeignet ist.

SWOT-Analyse

Die Analyse der Stärken und Schwächen sowie Potenziale und Herausforderungen (kurz SWOT-Analyse) zeigt, dass die Heideregion Uelzen eine Reihe an Stärken und Potenzialen besitzt, aber dennoch vor Herausforderungen steht. Diese gilt es zu meistern, um sich weiterhin als attraktiver Wohnstandort und als Ausflugs- und Urlaubsziel zu behaupten.

Die SWOT-Analyse zeigt eine Reihe an Ansatzpunkten auf, wie die Heideregion Uelzen nachhaltig gestärkt werden kann. Vorhandene Bereitschaft zu ehrenamtlichen Tätigkeiten sollten stärker genutzt werden, indem Organisationsstrukturen aufgebaut und Begegnungsräume geschaffen werden. Auch für die Stärkung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens in der Heideregion Uelzen ist es von besonderer Bedeutung, die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen sicherzustellen. Aber auch im Hinblick auf die Erreichbarkeit von Bildungseinrichtungen und Arbeitsplätzen spielt die Sicherstellung des Mobilitätsangebotes eine wichtige Rolle. Bei der Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs zeichnen sich in den ländlichen Regionen erste Lücken und Versorgungsengpässe ab. Hierbei ist insbesondere die ärztliche und medizinische Versorgung in den Blick zu nehmen. Es gilt, Potenziale von ehrenamtlichem Engagement und Nachbarschaftshilfe zu nutzen. Für die Attraktivität als Wohnstandort ist es zudem erforderlich, die Bausubstanz an moderne Anforderungen anzupassen. Eine Umnutzung von Gebäuden sowie Brachflächenrecycling bieten die Potenziale, die Lebensqualität der Einwohner sowie ihre Identifikation mit ihrem Heimatort zu steigern. Auch die Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft zum Erhalt der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und der Erholungsfunktion ist für die Attraktivität als Wohnstandort entscheidend. Es besteht die Herausforderung, Naturerlebnis und Naturschutz miteinander in Einklang zu bringen.

Für die Sicherung bestehender Unternehmen und der Ansiedlung neuer Betriebe gilt es, die Standortfaktoren der Heideregion Uelzen weiter zu stärken. Potenziale bestehen hier in einer regionsspezifischen Ermittlung und Deckung des Fachkräftebedarfs sowie einer flächendeckenden Versorgung mit schnellen Internetanschlüssen. Eine Herausforderung in der heutigen Wissensgesellschaft besteht darin, bedarfsgerechte Bildungsangebote zu schaffen und bestehende Angebote zu vernetzen.

Eine Stärke der Heideregion Uelzen sind die gut ausgebildeten Land- und Forstwirtinnen und -wirte mit ihren hochtechnisierten Betrieben. Zwar fehlen aufgrund der peripheren Lage und der dünnen Besiedlung regionsinterne Absatzmärkte für eine umfangreiche Vermarktung von regionalen Produkten, aber es existieren gute Ansatzpunkte zur Entwicklung neuer Betriebszweige. Beispielsweise bietet der hohe Waldanteil eine hervorragende Quelle von Holz als Baumaterial und Energieträger. Der Ausbau der Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen, die Abwärmenutzung von bestehenden Anlagen sowie neue Angebote in Bildung, Freizeit und Tourismus können Einkommensalternativen für landwirtschaftliche Betriebe bieten.

Tourismus und Naherholung spielt in der Heideregion Uelzen wegen ihrer Kulturlandschaft mit hohem Erholungswert, den überregional bekannten Attraktionen und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten sowie der beiden Kurstandorte eine sehr große Rolle. Das touristische Angebot entspricht den derzeitigen Wünschen der Touristen nach "Natur und Kultur erleben" und Wellness. Die sich daraus ergebende Chance, die nationalen und gegebenenfalls auch internationalen Quellmärkte besser zu erschließen, muss die Region durch eine qualitative Verbesserung und Vernetzung des Angebots nutzen.

Entwicklungsstrategie Heideregion Uelzen

Die Entwicklungsstrategie für die Heideregion Uelzen wurde mittels eines Bottom-up-Ansatzes unter breiter Akteursbeteiligung erarbeitet. Übergeordnete Planungen sowie Grundsätze der Nichtdiskriminierung, Barrierefreiheit und des Gender-Mainstreaming bildeten die Richtschnur des Erstellungsprozesses. Das Ergebnis ist eine integrative und innovative Entwicklungsstrategie, die intensiv mit der Regionalen Handlungsstrategie für die Region Lüneburg abgestimmt wurde.

Im Rahmen des Bottom-up-Prozesses ist ein Leitbild entstanden, welches ein Leitmotto und vier thematische Entwicklungsziele umfasst. Das Leitmotto "Heideregion Uelzen – rundum gut!: L(i)ebenswert! Zukunftsweisend! Natürlich! Vital!" ist Richtschnur für die regionale Entwicklung. Ausgehend von den Visionen einer zukünftigen Heideregion Uelzen konnten vier handlungsfeldübergreifende Entwicklungsziele formuliert werden.

In sechs Handlungsfelder sollen durch Einsatz der LEADER-Mittel Entwicklungen vorangetrieben werden. Zudem haben die Akteure Ziele für die Region definiert, Fördertatbestände zur Umsetzung der Ziele herausgearbeitet und Projekte entwickelt. Darüber hinaus benennt die Entwicklungsstrategie Indikatoren, mittels derer die Überprüfung der Zielerreichung möglich ist. Zu ausgewählten Handlungsfeldern stellt die Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen Leitprojekte dar, die exemplarisch verdeutlichen, durch welche Art von Aktivitäten die Ziele, die die Region sich gesetzt hat, erreicht werden sollen.

Um eine integrierte ländliche Entwicklung zu erreichen, ist es notwendig, Projekte aus allen Handlungsfeldern umzusetzen. Da es wichtige Querbezüge zwischen den Handlungsfeldern gibt, trägt ein Großteil der geplanten Projekte zur Umsetzung von mehreren Zielen der Entwicklungsstrategie bei.

Erfahrungen mit der vorherigen Förderperiode

In der Förderperiode von 2007-2013 konnten mit 2 Mio. € LEADER-Mitteln 37 Projekte in der Heideregion Uelzen realisiert werden. Nahezu die Hälfte der Projekte wurden in dem Themenbereich Siedlung und Landschaft realisiert, gefolgt von dem Themenbereich Tourismus und Kultur. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Heideregion Uelzen nimmt den Beitrag von LEADER in der Heideregion Uelzen als hoch wahr. Sie hat zudem für die kommende Förderperiode neue Bereiche, in denen ein verstärkter Handlungsbedarf besteht, identifiziert. Unter anderem ist hierbei die Sicherung der Mobilitäts- und Infrastrukturangebote in der Region, die umfassende Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs sowie das Thema Fachkräftesicherung zu nennen.

Die Möglichkeit mittels des Regionalen Entwicklungskonzeptes neue Themen auf die regionale Agenda zu bringen, wollen 95 % der bisherigen LAG-Mitglieder nutzen und sprechen sich auch für ein Engagement in der Förderperiode 2014-2020 aus. Zudem konnten weitere Wirtschafts- und Sozialpartner für eine Mitarbeit in der LAG Heideregion Uelzen gewonnen werden.

2 Abgrenzung der Region

Die Heideregion Uelzen liegt in der Lüneburger Heide im Nordosten Niedersachsens. Die Gebietsabgrenzung für die Heideregion Uelzen ist deckungsgleich mit der des Landkreises Uelzen (siehe Abbildung 2.1)[1]. In der Mitte der fast kreisrunden Region liegt die Kreisstadt Uelzen mit der Funktion eines Mittelzentrums. Die Stadt ist von Grundzentren (Bad Bevensen, Bad Bodenteich, Bienenbüttel, Ebstorf, Rosche, Suderburg, Wrestedt) umgeben, die als Versorgungszentren des nahen Umlands dienen und Verwaltungsfunktionen erfüllen.

Neben der **Stadt Uelzen** gehören zur Heideregion Uelzen die **Einheitsgemeinde Bienenbüttel** sowie die **Samtgemeinden Bevensen-Ebstorf, Rosche, Suderburg und Aue**. Die Samtgemeinde Aue entstand am 1. November 2011 aus dem Zusammenschluss der Samtgemeinde Bodenteich mit der Samtgemeinde Wrestedt. Zudem fusionierten am 1. November 2011 die Samtgemeinden Bevensen und Altes Amt Ebstorf zur Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf.

Insgesamt leben in der Heideregion **92.356 Menschen** auf einer **Gesamtfläche von 1.454 km²** (Stand 01.01.2014)[2] (LSN 2014a und LSN 2014b). Eine kartenmäßige Darstellung der Region im Originalmaßstab 1:100.000 befindet sich am Ende innen an der Rückseite des Berichts. Alle Orte innerhalb dieses Gebietes – mit Ausnahme der Stadt Uelzen mit etwa 33.269 Einwohnerinnen und Einwohnern – haben weniger als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner (LSN 2014b). Die Fläche der Heideregion überschneidet sich nicht mit anderen ILEK- oder LEADER-Regionen.

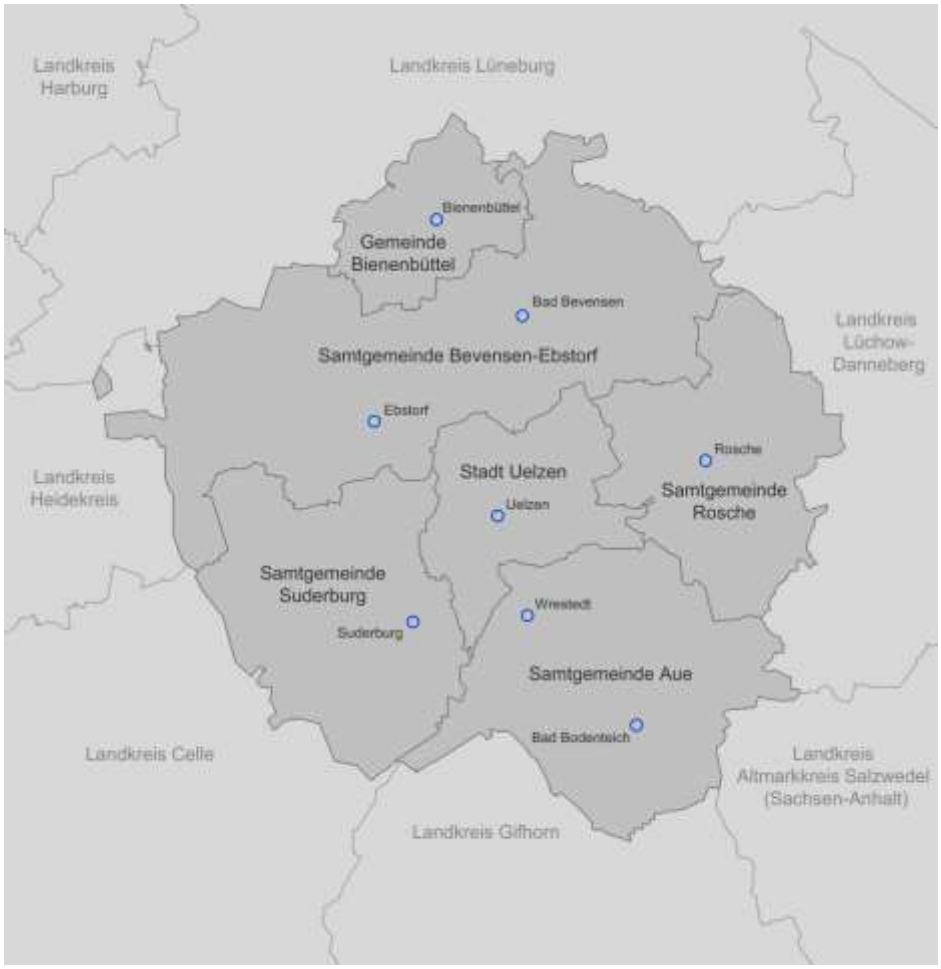

Abbildung 2.1: Abgrenzung der Heideregion Uelzen

Quelle: eigene Darstellung

[1] Aufgrund der gleichen Gebietsabgrenzung werden im Folgenden die Bezeichnungen "Landkreis Uelzen" und "Heideregion Uelzen" synonym verwendet

[2] Der Bevölkerungsstand vom 01.01.2014 entspricht der statistischen Erhebung vom 31.12.2013. Daten für das Jahr 2014 liegen noch nicht vor

Die Wirtschafts-, Arbeits- und Verkehrsbeziehungen der gesamten Region sind auf die Stadt Uelzen als Zentrum ausgerichtet. Die Region weist eine ländlich geprägte Siedlungsstruktur mit vielen kleineren Ortsteilen und Dörfern auf. Entsprechend niedrig ist die Bevölkerungsdichte von 64 Einwohnerinnen und Einwohnern pro km², die deutlich unter dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 166,4 E/km² liegt (LSN 2014b).

Die Landschaft der Region ist durch die in der Saale-Eiszeit entstandenen Abtragungs- und Ablagerungsprozesse geprägt. Entlang der Kreisgrenzen verlaufen Moränenrücken und Erhebungen. Sie umschließen das Uelzener Becken[3] das im Zentrum des Landkreises liegt mit großflächigen Waldgebieten, die die Heideregion Uelzen von den umliegenden Landkreisen Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Gifhorn, Celle, Altmarkkreis Salzwedel (Sachsen-Anhalt) und Heidekreis abgrenzen.

Im Uelzener Becken wird intensiv Landwirtschaft betrieben; circa 50 % der Region werden überwiegend als Ackerfläche genutzt. Einige ansässige Gewerbebetriebe sind auf die Weiterverarbeitung und Vermarktung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse spezialisiert. Weitere 34 % der Heideregion Uelzen sind Waldfläche, sodass ausschließlich 7 % für Gebäude und Verkehr genutzt werden (siehe Kapitel 3.1).

Diese regionsweiten wirtschaftlichen und naturräumlichen Berührungspunkte bilden die Basis für die soziokulturellen Gemeinsamkeiten der Einwohnerinnen und Einwohner der Heideregion Uelzen. Eine große Engagementbereitschaft hat für die Bevölkerung der Heideregion Uelzen einen hohen Stellenwert und ist maßgeblich für das ausgeprägte Heimatgefühl. Dies spiegelt sich in aktiven Dorfgemeinschaften und Initiativen wider.

Insgesamt bildet die Heideregion Uelzen ein in naturräumlicher, wirtschaftlicher und soziokultureller Hinsicht sehr **homogenes Gebiet**, was sich optimal für eine regionale Zusammenarbeit zur Umsetzung einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie eignet. Die erfolgreiche Zusammenarbeit als LEADER-Region in der vergangenen Förderperiode 2007-2013 bestätigt dies.

[3] "Das Uelzener Becken ist ein reines, verhältnismäßig dicht besiedeltes Agrargebiet" (Bundesamt für Naturschutz 2012)

3 Ausgangslage

Die Beschreibung der Ausgangslage der Region und die darauf aufbauende Analyse der Stärken, Schwächen, Potenziale und Herausforderungen (kurz SWOT-Analyse) beruhen auf der Auswertung von Planungen, Gutachten und Konzepten für die Heideregion Uelzen (siehe Quellenverzeichnis). Zudem wurden Daten des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik (LSN) ausgewertet und das spezifische Know-How der Einwohnerinnen und Einwohner der Heideregion Uelzen genutzt.

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Flächennutzung

Die Heideregion Uelzen ist in der östlichen Lüneburger Heide gelegen, erstreckt sich sowohl in Nord-Süd-Richtung als auch in Ost-West-Richtung über etwa 49 km, hat eine annähernd kreisrunde Form und eine Gesamtfläche von 1.453,83 km². Mehr als die Hälfte der Gesamtfläche wird landwirtschaftlich genutzt. Etwa ein Drittel ist Waldfläche; damit liegt der Waldflächenanteil deutlich über dem niedersächsischen Wert von 23 %. Nur etwa 7 % der Fläche sind Siedlungs- und Verkehrsflächen, womit deren Anteil in der Region deutlich geringer ist als in Niedersachsen insgesamt (11 %) (siehe Abbildung 3.1).

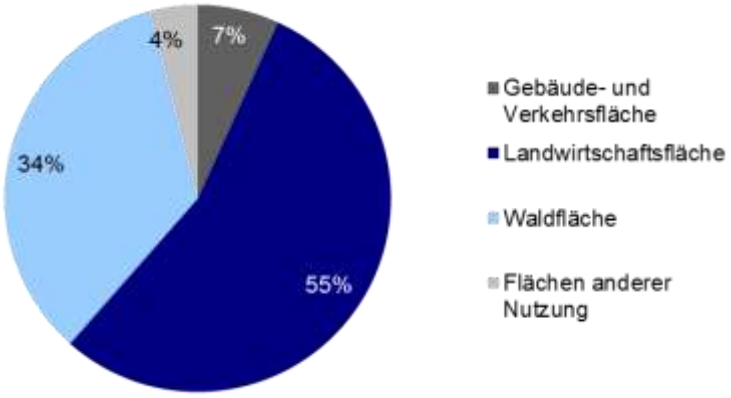

Abbildung 3.1: Flächennutzung im Landkreis Uelzen im Jahr 2012

Quelle: LSN 2014c

Städte und Dörfer

Die Kreisstadt Uelzen ist als Mittelzentrum mit 33.269 Einwohnerinnen und Einwohnern (mit allen Ortsteilen) das Zentrum der Heideregion Uelzen (LSN 2014a). Die Kernstadt (Gemarkung Uelzen) hat dagegen nur 21.451 Einwohner. Bad Bevensen, Bad Bodenteich, Bienenbüttel, Ebstorf, Rosche, Suderburg und Wrestedt haben die Funktion von Grundzentren mit der Schwerpunktaufgabe der Sicherung und Entwicklung von Wohn- und Arbeitsstätten (LANDKREIS UELZEN 2014a: 12).

Bestimmend für die Lage der Dörfer in der Heideregion Uelzen ist meistens die Nähe zu einem der zahlreichen Wasserläufe. Im Gebiet westlich der Ilmenau sind vor allem Haufendörfer anzutreffen, zum Beispiel Barum. Im Osten der Region sind als besondere Siedlungsform die Rundlingsstrukturen zu finden. Durch die bauliche Entwicklung in den letzten Jahrzehnten ist in einigen dieser Rundlinge und Haufendörfer die ursprüngliche Struktur allerdings nicht mehr zu erkennen (NIEDERSÄCHSISCHES LANDESVERWALTUNGSAMT/INSTITUT FÜR DENKMALPFLEGE 1984).

In der Heideregion Uelzen stellt der Leerstand ein Problem dar, dessen Bedeutung zunehmen wird. Die Prognose zu Bevölkerungs- und Haushaltszahlen im Landkreis Uelzen bekräftigt diese Annahme (LANDKREIS UELZEN 2012: 25). Das Konzept "Handlungsempfehlungen Siedlungsentwicklung und Demografie für den Landkreis Uelzen" hat einen ersten Versuch unternommen, den Leerstand im Landkreis Uelzen sowohl quantitativ als auch qualitativ zu erfassen. Wichtiger Handlungsbedarf wurde hinsichtlich der Verbesserung der Datengrundlage über Art und Menge des Leerstands identifiziert. Während in elf der 27 Mitgliedsgemeinden der Leerstand als "augenfällig" eingestuft wird, gilt er in acht Gemeinden als problematisch und ist in sieben Gemeinden ein kommunalpolitisches Thema (LANDKREIS UELZEN 2012: 104).

Regionale Baukultur und Baudenkmale

Aufgrund der starken Prägung der Heideregion Uelzen durch die Landwirtschaft machen ländliche Bauten den größten Teil der Baudenkmale aus. Sowohl die Haupthäuser als auch die Nebengebäude der Höfe sind Ausdruck früherer bäuerlicher Wohn- und Wirtschaftsweisen. Besondere Baudenkmale der Heideregion Uelzen sind zum einen die Gutshöfe mit Herrenhäusern aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Zum anderen sind in fast jedem Ort der Region Kirchen oder Kapellen, überwiegend aus Gotik, Klassizismus und Neugotik, zu finden (siehe Abbildung 3.2). Herausragende kirchliche Baudenkmale sind die traditionsreichen Heideklöster: Ebstorf mit seiner Backsteinhallenkirche aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, Medingen mit seinem spätbarocken Konventsgebäude aus den Jahren 1781 bis 1788 sowie das über 1.000 Jahre alte Kloster Oldenstadt, das als Keimzelle der heutigen Stadt Uelzen gilt. Als einzige erhaltene Burg des Kreises ist die Burg Bodenteich zu erwähnen (NIEDERSÄCHSISCHES LANDESVERWALTUNGSAMT/INSTITUT FÜR DENKMALPFLEGE: 1984).

Des Weiteren gibt es in der Heideregion Uelzen mehrere Parks, zum Beispiel das Arboretum in Melzingen, den Schlosspark Holdenstedt, den Kurpark in Bad Bevensen und den Seepark in Bad Bodenteich.

Abbildung 3.2: Regionale Baukultur in der Heideregion Uelzen: Gotische Kapelle Dalldorf (Samtgemeinde Rosche), Burg Bodenteich und Kloster Ebstorf

Quelle: Samtgemeinde Rosche, HeideRegion Uelzen e.V. und KoRiS

Verkehrsanbindung

Der Landkreis Uelzen ist Teil der Metropolregion Hamburg, liegt jedoch im ländlichen Raum (siehe Abbildung 3.3). Die überregionale Anbindung an das Fernstraßennetz erfolgt durch die Bundesstraßen (siehe Abbildung 3.4). In Nord-Süd-Richtung verläuft die B 4, die seit Ende 2002 komplett die Kreisstadt umgeht. In Ost-West-Richtung durchqueren die B 71 und B 191 die Heideregion Uelzen.

Abbildung 3.3: Stadt- Umland-Beziehung

Quelle: BBSR 2012: 15

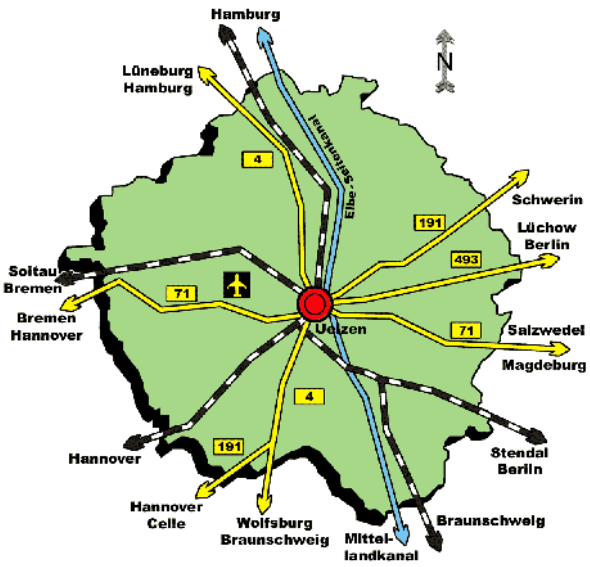

Abbildung 3.4: Verkehrsanbindung der Heideregion Uelzen

Quelle: Stadt und Landkreis Uelzen 2014b

Zurzeit befindet sich die Heideregion Uelzen in der Mitte eines der größten nicht von Autobahnen erschlossenen Gebiete in Deutschland. Die Entfernung zum nächsten Autobahnanschluss beträgt von vielen Orten des Landkreises aus mehr als 30 km. Diese Situation soll durch den Bau der A 39 verbessert werden, für die das Raumordnungsverfahren 2007 und die förmliche Linienbestimmung durch das Bundesverkehrsministerium 2008 abgeschlossen wurden. Darauf aufbauend erstellte die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau ein Abschnittskonzept, welches die A 39 in sieben Planungsabschnitte einteilt (siehe untenstehende Abbildung 3.5). Alle Abschnitte werden aktuell unter Beteiligung der betroffenen Akteure beplant (NLSTBV 2014).

Die Heideregion Uelzen ist gut in das Schienenverkehrsnetz eingebunden. Der Bahnhof Uelzen ist ein wichtiger Bahnknotenpunkt mit Fernverkehrsverbindungen Richtung Hamburg und Hannover sowie über Stendal nach Berlin und zahlreichen Regionalverkehrsverbindungen nach Hamburg, Hannover/Göttingen, Salzwedel/Stendal/Magdeburg/Halle, Bremen und Braunschweig. Mit dem Metronom und dem IC können Hamburg und Hannover von Uelzen bis zu zweimal stündlich angefahren werden. Nach Bremen und nach Braunschweig verkehrt der ERIXX. Uelzen und die Hauptstadt Berlin verbindet ein Interregio in beiden Richtungen in weniger als zwei Stunden. Direkte IC fahren in etwa zwei Stunden Freitagmittag von Uelzen nach Berlin und Sonntagabend zurück.

Neben Uelzen sind Bienenbüttel, Bad Bevensen und Suderburg (Strecke Hamburg-Uelzen-Hannover), Stederdorf, Wieren und Bad Bodenteich (Strecke Uelzen-Braunschweig), Ebstorf und Brockhöfe (Strecke Uelzen-Bremen) sowie Stederdorf, Wieren und Soltendieck (Strecke Uelzen-Stendal) weitere Haltepunkte des Regionalverkehrs.

Für die Heideregion Uelzen wurde 2014 der "Nahverkehrsplan 2014 – 2019" für den Landkreis Uelzen vom Landkreistag beschlossen. Er stellt das derzeitige Angebot des ÖPNV und Zielvorstellungen für die weitere Entwicklung dar. Außerdem gibt der Nahverkehrsplan Maßnahmen vor, wie die darin angegebenen Ziele zu verwirklichen sind und welcher Finanzbedarf sich daraus aktuell und in Zukunft ergibt (VNO 2014: 9f). Der Nahverkehrsplan benennt neben den fünf Bahnstrecken 34 Buslinien die von 90 Bussen (davon 35 Niederflurbusse) befahren werden. Die Nahverkehrsplanung wird auch in Zukunft maßgeblich durch den Schülerverkehr geprägt, verfolgt darüber hinaus aber auch das Ziel, die ÖPNV-Grundsicherung für die Region sicherzustellen (VNO 2014: 69).

Der Busverkehr in der Stadt Uelzen wird durch die Stadtwerke Uelzen GmbH mit vier Linien gewährleistet. Die Regionalbus Braunschweig GmbH bietet für den ländlichen Raum außerhalb der Kreisstadt 19 Linien an. In Bienenbüttel ergänzt seit 2009 für bedürftige Bürgerinnen und Bürger ein ehrenamtlich betriebener Bürgerbus in einem Rufbussystem als kostenfreies und flexibles Mobilitätsangebot den ÖPNV (LANDKREIS UELZEN 2014c).

Die internationalen Flughäfen Hamburg und Hannover sind von Uelzen in etwa 1,5 Stunden mit dem Pkw oder der Eisenbahn zu erreichen.

Als für den Güterverkehr nutzbare Bundeswasserstraße verläuft der Elbe-Seitenkanal durch die Heideregion Uelzen und verbindet die Region mit dem europäischen Binnenwasserstraßennetz. Der Hafen Uelzen am Elbe-Seitenkanal ist mit einem jährlichen Umschlag von weit über 300.000 Tonnen, Gleisanschluss und angeschlossenem Industriegebiet von besonderer Bedeutung für die Wirtschaft in der Region (STADT UND LANDKREIS UELZEN 2014c). Laut RROP ist der Hafen Uelzen dem Bedarf angepasst zu erweitern und auszubauen (LANDKREIS UELZEN 2014a: 37).

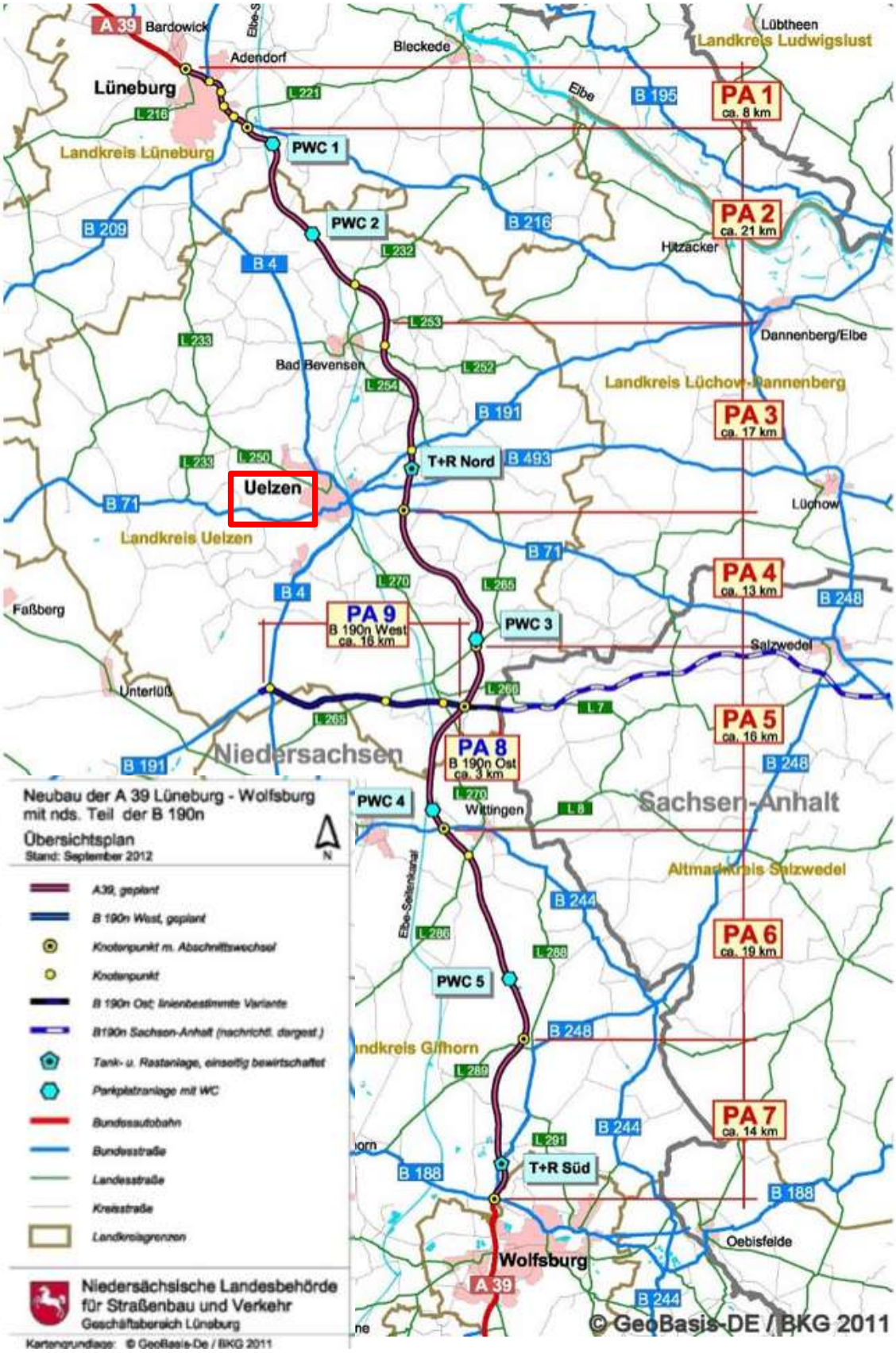

Abbildung 3.5: Planungsabschnitte der A39

Quelle: NLStBV 2014

3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Bevölkerungsstruktur

Im Landkreis Uelzen lebten am 31.12.2014 92.356 Einwohnerinnen und Einwohner auf einer Gesamtfläche von 1.453,83 km². Dies ergibt eine Bevölkerungsdichte von 63,5 E/km² (siehe Tabelle 3.1). Damit gehört der Landkreis zu den dünn besiedelten Gebieten im Land Niedersachsen. Die Durchschnittswerte für Niedersachsen und die Bundesrepublik Deutschland liegen bei 166 beziehungsweise 255 E/km² (LSN 2014). Besonders gering ist die Bevölkerungsdichte in der Samtgemeinde Suderburg mit nur 27,5 E/km². Die dünne Besiedlung und die weitläufige Siedlungsstruktur der Heideregion Uelzen erschweren die Versorgung der Menschen mit Gütern des täglichen Bedarfs, Mobilitätsangeboten, Dienstleistungen und Freizeitinfrastruktur. Insgesamt ist das Versorgungssystem in den Grundzentren gegeben, in den kleinen Orten jedoch häufig nicht vorhanden.

Tabelle 3.1: Einwohnerzahlen und Bevölkerungsdichte der Heideregion Uelzen

Kommune	Einwohner	E/qkm
Bienenbüttel	6.533	66,0
Stadt Uelzen	33.924	249,8
Bevensen- Ebstorf	26.332	54,9
Rosche	6.802	32,4
Suderburg	6.857	27,5
Aue	12.573	44,9
Heideregion Uelzen	92.356	63,5

Quelle: LSN 2014a Tabelle K1020014
Stand: 31.12.2013

Bevölkerungsentwicklung

In den 1980er Jahren sank die Bevölkerungszahl des Landkreises Uelzen durch eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung von 95.500 im Jahr 1980 auf 92.010 Einwohnerinnen und Einwohner 1989 (siehe Abbildung 3.6). Durch Zuzug aus den neuen Bundesländern und dem Ausland entstand in Folge der Wiedervereinigung ein positives Wanderungssaldo, wodurch die Bevölkerung des Landkreises Uelzen bis 1999 auf gut 97.000 Einwohnerinnen und Einwohner anwuchs (NORD/LB 2000).

Zwischen 2000 und 2011 war die natürliche Bevölkerungsentwicklung ebenfalls negativ, da jährlich mehr Menschen gestorben sind als Kinder geboren wurden. Dieser Verlust konnte auch durch das jährlich positive Wanderungssaldo nicht mehr kompensiert werden (LANDKREIS UELZEN 2012a: 17 und LSN 2014e). Laut der "Handlungsempfehlung Siedlungsentwicklung und Demografie" wird die Bevölkerungszahl aller Gemeinden im Landkreis Uelzen bis zum Jahr 2030 weiter sinken. Am stärksten betroffen sind die Samtgemeinden Rosche und Suderburg sowie die Gemeinde Wrestedt (21 % bis 23 %). Am wenigsten vom Bevölkerungsrückgang betroffen sind nach dieser Prognose die Samtgemeinden Bevensen und Bienenbüttel (13 %) (LANDKREIS UELZEN 2012a: 24).

Der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen prognostiziert für die Heideregion Uelzen einen Bevölkerungsrückgang bis 2031 um voraussichtlich 14,6 % gegenüber 2008. Trifft dies zu, zählt die Heideregion Uelzen nur noch 81.000 Einwohnerinnen und Einwohner (LSN 2014d). Im landesweiten Vergleich wird im selben Zeitraum von einer relativen Abnahme der Bevölkerung von 6,4 % ausgegangen.

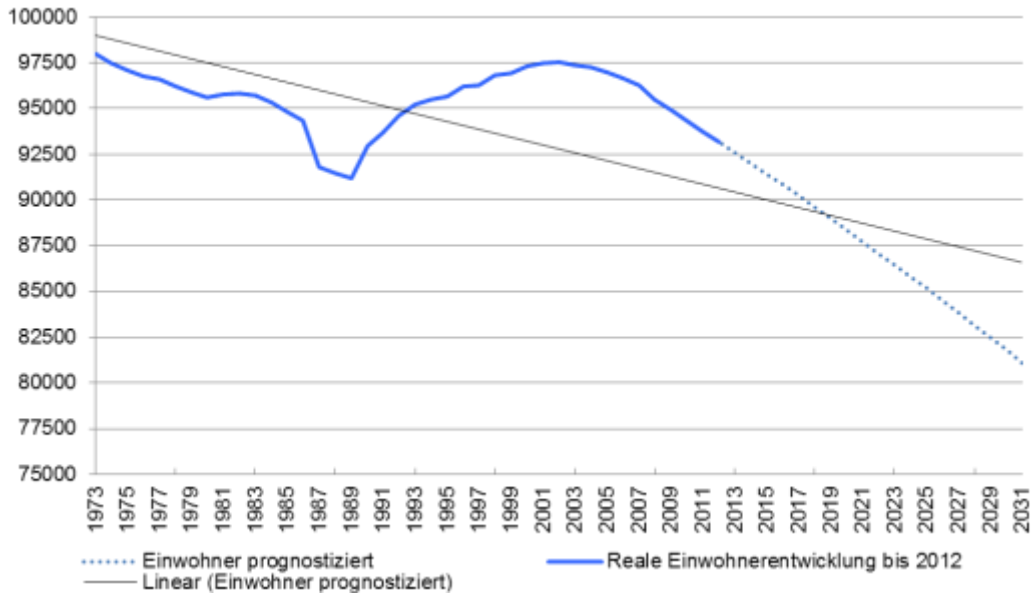

Abbildung 3.6: Bisherige und prognostizierte Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Uelzen

Quelle: LSN 2014f (bis 2009) und LSN 2014d (bis 2031)

Altersstruktur

Die Altersstruktur der Bevölkerung in der Heideregion Uelzen zeigt bereits deutliche Auswirkungen des demografischen Wandels: der Anteil der Altersgruppen unter 45 liegt bezogen auf die Gesamtregion und in fast allen Kommunen unter dem Landesdurchschnitt, während die Anteile der Altersgruppen über 45 darüber liegen (siehe Tabelle 3.2). Insbesondere der deutlich höhere Anteil der Altersgruppe ab 65 Jahren fällt ins Auge. Die niedrigsten Anteile an über 65-Jährigen haben in der Heideregion die Gemeinde Bienenbüttel als attraktiver Wohnstandort für jüngere Menschen mit räumlicher Nähe zu Lüneburg und Hamburg und die Samtgemeinde Suderburg als Hochschulstandort.

Tabelle 3.2: Altersstruktur

(Samt-) Gemeinde	0-15	15-25	25-45	45-60	60-65	65 und mehr
Bienenbüttel	14,10 %	10,75 %	22,78 %	26,00 %	6,30 %	20,10 %
Bevensen-Ebstorf	12,10 %	10,72 %	20,37 %	23,49 %	6,40 %	26,80 %
Rosche	13,90 %	10,26 %	21,63 %	24,26 %	6,40 %	23,60 %
Suderburg	12,40 %	11,87 %	19,97 %	25,01 %	7,80 %	22,90 %
Aue	13,30 %	10,09 %	20,69 %	23,72 %	7,10 %	25,10 %
Stadt Uelzen	12,80 %	10,98 %	24,29 %	22,67 %	6,20 %	23,10 %
Landkreis Uelzen	**12,80 %**	**10,78 %**	**22,08 %**	**23,57 %**	**6,50 %**	**24,20 %**
Niedersachsen	**13,60 %**	**11,4 %**	**24,30 %**	**23,45 %**	**6,20 %**	**21,00 %**

Quelle: LSN 2014i Stand: 2012

Abbildung 3.7 stellt die Veränderung der Anteile der einzelnen Altersklassen im Zuge des demografischen Wandels für den Landkreis Uelzen dar. Es zeichnet sich ab, dass der Anteil der über 65-Jährigen weiterhin deutlich ansteigen, während der Anteil der übrigen Altersklassen im Zeitverlauf deutlich sinken wird.

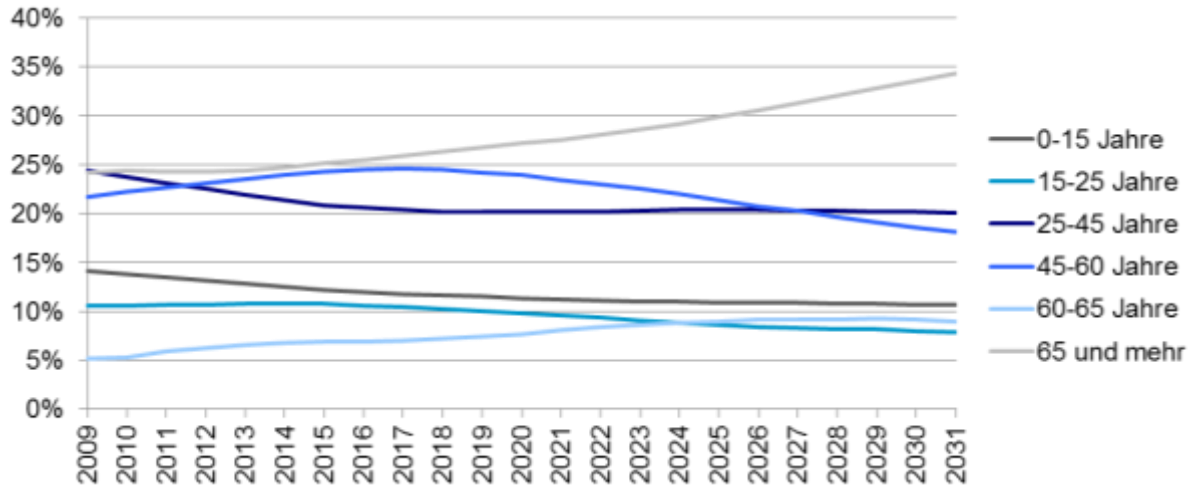

Abbildung 3.7: Entwicklung der Altersklassen. Verlauf bis 2014 und Prognose bis 2031

Quelle: LSN 2014d

3.3 Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs

Einzelhandel

Bereits heute zeichnen sich in vielen kleinen Gemeinden der Heideregion Uelzen Lücken im Bereich der wohnortnahen Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ab. Einzelhandelsketten ziehen sich zunehmend in zentrale Orte zurück, wo es zu einer Verdichtung und Clusterung der Angebote kommt. In peripheren Gemeinden treten insbesondere im Einzelhandel dagegen zunehmend Leerstände auf. Außerdem ist in einigen kleinen Orten eine wohnortnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs häufig gar nicht vorhanden.

Ärzteschaft

Die bevorstehende Ruhestandswelle in der Ärzteschaft sowie das Problem der Praxisnachfolge führt in der ländlich geprägten Heideregion Uelzen zu einem zunehmenden Engpass bei der ärztlichen Versorgung. Bei den Hausärztinnen und Hausärzten haben die Gemeinden Wrestedt mit 44,6 % und Altes Amt Ebstorf mit 72,1 % einen sehr niedrigen Versorgungsgrad (MINISTERIUM FÜR SOZIALES, FRAUEN, FAMILIE UND INTEGRATION 2012). Insbesondere die fachärztliche Versorgung ist in den ländlichen Regionen unzureichend.

Breitband

Die Angaben zur Breitbandverfügbarkeit in Deutschland basieren auf den Erhebungen des TÜV Rheinland für den Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Der Mindeststandard für Internetanwendungen (2Mbit/s) ist bei der Breitbandversorgung im Landkreis flächendeckend gegeben. Der Breitband Atlas Deutschland zeigt jedoch auf, dass viele Teile des Landkreises Uelzen noch deutliche Defizite bei der Versorgung mit einer schnelleren Verbindung haben. Bereits bei einer Verbindung mit 6Mbit/s sind im südlichen Landkreis (Wrestedt, Wieren) nur noch 50-75 % der Haushalte versorgt. In der Stadt Uelzen hingegen ist für mehr als 95 % der Haushalte ein Breitbandanschluss dieser Art verfügbar. Zu einer Verbindungsgeschwindigkeit von 50Mbit haben deutlich weniger als die Hälfte der Einwohner der Heideregion Uelzen einen Zugang (BMVI 2014).

3.4 Wirtschaftsstruktur

3.4.1 Landwirtschaft

Agrarstruktur

Für die Heideregion Uelzen ist die Landwirtschaft ein wichtiger Wirtschaftszweig, dem nicht nur eine starke ökonomische, sondern auch eine weitreichende soziale und kulturelle Bedeutung zukommt. Zudem prägen die Aktivitäten der Landwirtschaft die Kulturlandschaft der Heideregion Uelzen. Der Landkreis Uelzen gehört zu den agrarisch sehr intensiv bewirtschafteten Landkreisen Niedersachsens. Begünstigt wird dies durch die lehmigen Böden des Uelzener Beckens. Zudem werden ertragsschwächere Standorte der Region – fast zwei Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche bestehen aus leichten Böden mit einer Ertragsmaßzahl[4] von weniger als 40 Bodenpunkten – in großem Umfang beregnet (siehe Abbildung 3.8). Insbesondere im Bereich der Feldberegnung zeichnen sich die Land- und Forstwirtinnen und -wirte durch ihre hochtechnisierten Betriebe aus.

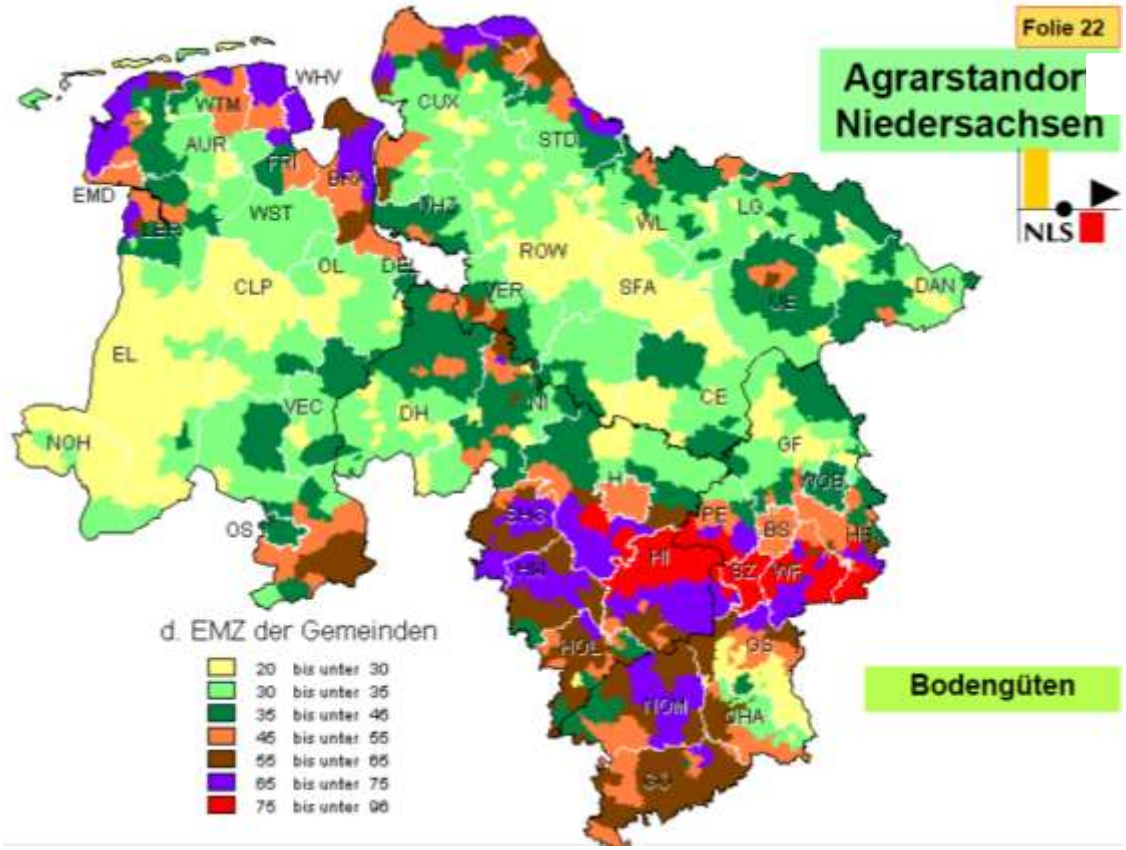

Abbildung 3.8: Bodenbeschaffenheit des Agrarstandortes Niedersachsen

Quelle: KECKL 2006: 22

Die vorwiegend leichten Sandböden außerhalb des Uelzener Beckens können kaum Wasser speichern. Um dennoch Ernteerfolge einzufahren werden 72,5 % der landwirtschaftlichen Fläche bewässert, das ist deutschlandweit der größte Anteil (STATISTISCHE ÄMTER DES BUNDES UND DER LÄNDER 2011: 15). Ausgehend von der intensiven Anwendung hat sich in der Heideregion Know-How in der Feldberegnung von bundesweiter Bedeutung entwickelt. Um die Feldberegnung effektiver zu gestalten und Auswirkungen auf die Wasserkreisläufe zu untersuchen, betreibt die Landwirtschaftskammer Bezirksstelle Uelzen ein Versuchsfeld in Hamerstorf. Forschung im Bereich der Feldberegnung findet hierbei auch in Kooperation mit der Georgsanstalt (Berufsbildende Schule II des Landkreises Uelzen) und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften Suderburg

[4] EMZ = "Ertragsmesszahlen" Maß für die Bodenqualität (Bodenpunkte), bester Boden= 100 EMZ, schlechteste Böden circa 20 EMZ

statt. In der Förderperiode 2007-2013 wurden die LEADER-Projekte AquaVia, AquaRo und AQua-Sewi zur Erschließung von Beregnungsflächen durchgeführt.

Die Landwirtschaft im Landkreis Uelzen wird durch den Ackerbau geprägt, der über die Hälfte der Kreisfläche einnimmt. Der Schwerpunkt liegt dabei neben dem Getreideanbau insbesondere in der Produktion von Kartoffeln und Zuckerrüben (siehe Abbildung 3.9). Der Landkreis Uelzen ist im Bundesvergleich der Landkreis mit der größten absoluten Kartoffelerntemenge (STADT UND LANDKREIS UELZEN 2014).

Der Bereich des ökologischen Landbaus hat in der Heideregion eine leicht zunehmende Bedeutung. Im Jahr 2007 bewirtschafteten 38 Betriebe (4,4 %) 3,1 % der landwirtschaftlichen Fläche nach den Maßgaben der EG-Öko-Verordnung (KLIMZUG-NORD: 2).

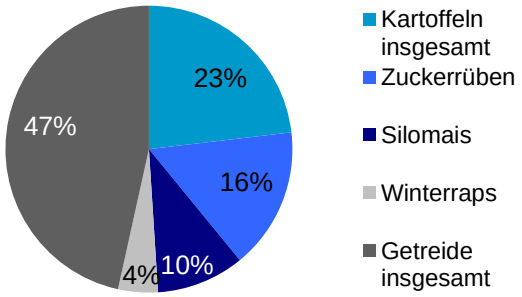

Abbildung 3.9: Nutzung der Ackerflächen im Landkreis Uelzen 2010

Quelle: LSKN 2012a

Im Bereich der Direktvermarktung gibt es in der Heideregion zahlreiche Aktivitäten. So wird ein Teil der regionalen Produkte in Hofläden verkauft (zum Beispiel Obstscheune in Barum, Riggerts Hofladen in Eimke, Gade Hofladen in Hanstedt, Hofverkauf in Reinstorf, Mühlenladen in Bohlsen, Domänenhof Ebstorf, Bauckhof in Klein Süstedt, Rittergut in Melzingen, Hof Schmedt in Natendorf, Sauk´s Hofladen in Rosche, Walter´s Hof in Wriedel) (siehe Abbildung 3.10).

Abbildung 3.10: Regionale Produkte der Heideregion Uelzen: Ackerbau, Direktvermarktung sowie Spargel und Heidekartoffeln

Quelle: HeideRegion Uelzen e.V. und KoRiS

In den letzten Jahren ist die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe von 859 Betrieben im Jahr 2007 auf 751 Betriebe im Jahr 2010 gesunken. Der Anteil der Betriebe mit einer Größe von mehr als 100 ha ist im Landkreis Uelzen mit 33,1 % mehr als doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt von 14,2 %. Der Anteil der Nebenerwerbsbetriebe liegt im Landkreis Uelzen bei 23 %, was deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 34 % liegt (siehe Tabelle 3.3) (LSN 2012a).

Tabelle 3.3: Anzahl und Größe landwirtschaftlicher Betriebe in der Heideregion Uelzen 2010

	Anzahl der Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der Betriebe	Anteil der Betriebe über 100ha	Durchschnittliche Fläche pro Betrieb	Anteil der Nebenerwerbsbetriebe
Landkreis Uelzen	751	73.156 ha	33,1 %	97,4 ha	23,1 %
Niedersachsen	41.730	2.577.017 ha	14,2 %	61,8 ha	33,9 %

Quelle: LSKN 2012a und 2012b

Neue Betriebszweige: regenerative Energie und Erlebnisangebote

Die Landwirtschaft wird neben der Nahrungsmittelerzeugung zunehmend auch als Energieerzeuger aus nachwachsenden Rohstoffen tätig. Seit 2001 wurden in der Heideregion Uelzen 20 Biogasanlagen genehmigt. Die Leistungen der Anlagen liegen zwischen 264 KW und 1.534 KW (LANDKREIS UELZEN 2012b: 565).

In der Heideregion Uelzen ist das Projekt "LANDerLEBEN" als eins von 19 Regionalprojekten des niedersachsenweiten Kooperations- und Bildungsprojektes "Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger" angesiedelt. Ein Zusammenschluss von Umweltbildungseinrichtungen, Landwirtinnen und Landwirten, Verbraucherschützerinnen und Verbraucherschützern, Kommunen und Museen verfolgt das gemeinsame Ziel, Transparenz in der Herstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln zu schaffen sowie den Dialog zwischen Konsumenten und Produzenten zu fördern. In diesem Rahmen wird beispielsweise das Projekt "Vom Feld in den Kochtopf" umgesetzt, bei dem Kinder die Zutaten für eine Mahlzeit selbst auf dem Feld ernten und dann auf dem Bauernhof gemeinsam zubereiten.

Das Wald- und Umweltzentrum Räber dient als Informations-, Tagungs- und Begegnungsstätte für Interessierte aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Wasser, Naturschutz und Jagd sowie zur Jugend- und Erwachsenenbildung. Das Landwirtschaftsmuseum Hösseringen und das Handwerksmuseum Suhlendorf bieten Informationen zur Tradition der Landwirtschaft und des Handwerks in der Heideregion Uelzen.

3.4.2 Tourismus

Übernachtungszahlen und Bettenauslastung

In der Heideregion Uelzen gibt es 102 Übernachtungsbetriebe mit mehr als neun Betten und insgesamt 5.512 angebotenen Schlafgelegenheiten (LSN 2014g). Die Übernachtungszahlen sind zwischen 2009 und 2013 für den gesamten Landkreis gestiegen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in Betrieben mit mindestens zehn Betten lag im Jahr 2013 bei 4,9 Nächten. Damit ist die Heideregion Uelzen innerhalb der Lüneburger Heide die Region mit der drittlängsten Aufenthaltsdauer der Gäste (NIW 2014: 57). Im gleichen Zeitraum stieg die durchschnittliche Bettenauslastung von 33,5 % auf 39,1 %.

Auch in der gesamten Urlaubsregion Lüneburger Heide steigen seit 2005 die Übernachtungszahlen. Dies entspricht nicht den landesweiten Entwicklungen in Niedersachsen. Die Zahl der gebuchten Übernachtungen in Niedersachsen ging im Vergleich zu 2013 um 6,9 % zurück (LSN 2014k). Die Destination Lüneburger Heide ist insgesamt nach der Zahl der Übernachtungen weiterhin das zweitwichtigste Reisegebiet Niedersachsens hinter der Nordseeküste (TMN 2013a: 3 und TMN 2013b: 18).

Naherholung

Die Erholungsgebiete im Landkreis Uelzen sind durch ausgedehnte Waldbereiche und das Fließgewässersystem der Ilmenau geprägt. Die Waldgebiete der Wierener Berge, der Stadtwald Uelzen, die Talräume der Ilmenau mit ihren Zuflüssen und die hügeligen Landschaftsbereiche im Nordwesten des Kreises sind besonders gut zur Naherholung geeignet. Die Naherholungsaktivitäten umfassen vornehmlich Wandern, Spazierengehen, Radfahren, Reiten und Wassersport sowie die Besichtigung von Sehenswürdigkeiten.

Kurstandorte Bad Bevensen und Bad Bodenteich

Bad Bevensen ist seit 1929 anerkannter Luftkurort. 1964 wurde bei Erdölbohrungen eine Mineralquelle gefunden und an die Stadt verkauft. Seit 1976 darf Bad Bevensen nach der staatlichen Anerkennung als Mineralheilbad das "Bad" im Namen tragen und konnte sich als Kurstadt weiterentwickeln. Zahlreiche Kliniken und Gesundheitseinrichtungen haben sich angesiedelt und bieten ein spezialisiertes Angebot. Zu nennen sind hier unter anderem das Herz- und Gefäßzentrum (HGZ), die Diana-Kliniken, die Caduceus-Klinik sowie die Klinik Lüneburger Heide.

Im Regionalen Raumordnungsprogramm wird Bad Bevensen als touristischer Leuchtturm bezeichnet. Zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten und touristische Angebote sind vorhanden und kon-

zentrieren sich vor allem auf das Kurgebiet und den Kurpark. Darüber hinaus werden viele kulturelle Veranstaltungen von der Bad Bevensen Marketing GmbH initiiert (LANDKREIS UELZEN 2014b: 17).

Der Flecken Bodenteich ist seit 1973 staatlich anerkannter Luftkurort, und bietet seit 1985 als Kneipp Kurort Schrothkuren an. Seit dem Jahr 1998 trägt der Flecken den Zusatz Bad. Die Gemeinde Ebstorf ist ebenfalls als Luftkurort anerkannt.

Touristische Infrastruktur und Routen

Die attraktive, vielfältige Landschaft bietet zahlreiche Möglichkeiten für Naturliebhaberinnen und Naturliebhaber, die Region zu Fuß, auf dem Rad, mit dem E-Bike, auf dem Pferd oder auf den Heideflüssen und dem Elbe-Seitenkanal zu erleben.

Mehrere Radfernwege führen durch die Heideregion: Ilmenauradweg, Weser-Harz-Heide, Uelzen-Schnackenburg, Uelzen-Dömitz und der Fernradweg Lüneburger Heide. Daneben existieren weitere Radwanderwege im Landkreis Uelzen, unter anderem die sieben "Hundertwasser-Radtouren", die am Hundertwasser-Bahnhof Uelzen starten und es Tagesgästen und Urlauberinnen und Urlaubern ermöglichen, die touristischen Highlights der Heideregion Uelzen kennen zu lernen.

Auf der Strecke des 120 km langen Ilmenauradwegs kann man unter anderem das FFH-Gebiet Ilmenau erleben. Dieser Naturerlebnisradweg ist ein Gemeinschaftsprojekt der Landkreise Uelzen, Lüneburg und Harburg und orientiert sich hauptsächlich entlang des Flussverlaufs. Er quert unter anderem die Orte Bad Bodenteich, Uelzen, Bad Bevensen und Bienenbüttel (LÜNEBURGER HEIDE GMBH 2014 a)

Die Kreisgruppe Uelzen des NABU hat sieben Radtourenvorschläge in der Region ausgeschildert. Auf verkehrsarmen Radwegen können bestehende Schutzgebiete und naturnahe Landschaften bewundert werden (NABU 2014).

Mehrere lokale Erlebnispfade in der Heideregion Uelzen führen durch Wälder, Heidelandschaften und an Flüssen entlang. Hier werden Informationen über Wald und Wasser, Tiere und Pflanzen sowie Geschichte und Gegenwart der Heideregion Uelzen vermittelt. Zu den Erlebnispfaden gehören unter anderem der Wassererlebnispfad im Hardautal, der Waldgeschichtspfad Schooten in Hösseringen und der Teicherlebnispfad in Bad Bodenteich. Der Baumkletterpfad TreeTrek in Bad Bevensen bietet ein kommerziell betriebenes besonderes Erlebnisangebot (STADT UND LANDKRIES UELZEN 2014d).

Ein Inline-Skater-Rundkurs von ca. 75 km Länge mit Querverbindungen für eine variable Streckenführung führt über Bad Bodenteich, Hankensbüttel und Wittingen.

Ein besonderes Angebot in der Heideregion Uelzen sind die Besinnungswege in Ebstorf (Schöpfungsweg, Auferstehungsweg und Inspirationsweg), die in der Tradition von Pilger- und Kreuzwegen gestaltet sind.

Der europäische Fernwanderweg E6 von Mittelschweden durch Dänemark, Deutschland und Österreich nach Slowenien an die Adria führt durch den Kurort Bad Bodenteich. Neben zahlreichen Wanderwegen in der Heideregion Uelzen gibt es auch spezielle, ausgeschilderte Nordic-Walking-Strecken mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen und Längen.

Die Ilmenau ist mit Kanus im südlichen Landkreis mit Einschränkungen und nördlich von Uelzen ganzjährig befahrbar. Die Wipperau im Osten und die Stederau im Süden sind nur vier bis sechs Monate im Jahr bei gutem Wasserstand, meist im Frühling, zu befahren. Die Ausstattung mit Infrastruktur wie Anlegestellen oder, Rast- und Campingplätzen ist an dem Heidefluss Ilmenau sowie dessen Nebenflüssen ausreichend. Potenzial für den Wassertourismus hat der Elbe-Seitenkanal, der als Gewässer ganzjährig auch für den Motorbootverkehr befahrbar ist.

Für Reiterinnen und Reiter existiert in der Heideregion Uelzen mit Pauschalangeboten, Wander- und Sternritten und Lehrgängen ein gutes Angebot.

Wander-, Rad- und Bahntouristinnen und -touristen haben die Möglichkeit Sehenswürdigkeiten in der Heideregion Uelzen mit dem Entdecker-Bus (drei Ringlinien), der mehrmals täglich ausgewählte Ausflugziele ansteuert, zu erreichen. Der Fahrplan der Busse ist auf die Taktung des Metronom von und nach Hamburg und Hannover abgestimmt (LANDKREIS UELZEN 2014d, LANDKREIS UELZEN 2014e).

Die landesweit geführte Ferienstraße Niedersächsische Mühlenstraße führt Interessierte zu 23 Wassermühlen, zwei Windmühlen und einem Wasserkraftwerk in der Heideregion Uelzen. Zwölf

der Mühlen können nicht nur von außen in Augenschein genommen sondern auch innen besichtigt werden (NIEDERSÄCHSISCHE MÜHLENSTRAßE 2014).

Touristische und kulturelle Angebote

Der Landkreis Uelzen verfügt über zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Attraktionen (siehe Tabelle 3.4). Eine Besonderheit ist das Landwirtschaftsmuseum Hösseringen, das in Form eines Freilichtmuseums die ländliche Geschichte der Region vermittelt (siehe Abbildung 3.11). Ein weiteres touristisches Highlight in der Heideregion Uelzen ist der "Hundertwasser-Bahnhof Uelzen", der viele Menschen anzieht. Es ist eines der letzten Projekte, die der Architekt und Lebensreformer Friedensreich Hundertwasser schuf. Die Bahnhofsarchitektur trägt zu einer Imageverbesserung der Kreisstadt bei und steigert den Bekanntheitsgrad der gesamten Heideregion Uelzen.

Ein kultureller Höhepunkt sind die Holdenstedter Schlosswochen, die sich jedes Jahr unter einem anderen Thema der Kammermusik widmen und der jährliche Internationale Flötenwettbewerb "Friedrich Kuhlau", der junge Musikerinnen und Musiker und Gäste aus dreißig Nationen in die Region zieht. Sehr beliebt ist auch das jährliche Burgspektakel mit mittelalterlichem Markt und Walpurgisnacht auf der Burg Bodenteich. Auf dem Uelzener Kirchplatz findet unter anderem alljährlich der frühsommerliche Weinmarkt statt. In Bad Bodenteich haben das Seeparkfest und der Triathlon großen Besucherzulauf. Bad Bevensen beherbergt den Töpfermarkt und den musikalischen Klostersommer (NABU 2014).

Abbildung 3.11: Kultur in der Heideregion Uelzen: Landwirtschaftsmuseum Hösseringen, Esskultur und Hundertwasser-Bahnhof

Quelle: HeideRegion Uelzen e.V.

Tourismusmarketing

Der eingetragene Verein HeideRegion Uelzen ist eine überörtliche Kooperation im Bereich Tourismus im Landkreis Uelzen. Mitglieder des Vereins sind die Stadt Uelzen, die Samtgemeinden Aue, Bevensen-Ebstorf, Suderburg, Rosche, der Landkreis Uelzen und sieben Verkehrsvereine (HEIDEREGION UELZEN 2014). Der Verein übernimmt beratende und interessenvertretende Tätigkeiten zur Förderung der Tourismusinteressen im Landkreis Uelzen.

Als übergeordnete Dachorganisation ist seit 2008 die Lüneburger Heide GmbH als Destinationsagentur für die Vermarktung der Heide und die allgemeine Förderung des Tourismus zuständig. Sie organisiert Messen, Öffentlichkeitsarbeit, Marktforschung, Fachberatung, Marketing und Vertrieb. Gesellschafter sind die Landkreise Harburg, Celle, Lüneburg, Uelzen und Heidekreis sowie die Städte Lüneburg, Celle und Bad Bevensen und das Heide Park Resort, der Serengeti Park und das Südsee Camp. Das Modell der Zusammenarbeit und die Konstellation der Gesellschafter sind wegweisend in Deutschland. Als fachliche Interessensvertretung der touristischen Leistungsträger fungiert die Lüneburger Heide GmbH als überregionales Netzwerk sowie als Informations-, Kommunikations- und Wissenspool und stellt die Schnittstelle zur Bundes- und Landesebene dar (LÜNEBURGER HEIDE GMBH 2014 b).

Unter der Marke "VitalHeide" haben sich Bad Bevensen, Bad Bodenteich, Ebstorf, Suderburg, Suhlendorf, Uelzen und der "Heideregion Uelzen e.V." zusammengetan, um gemeinsam Gesundheits- und Wellnessangebote zu vermarkten.

Tourismus als Wirtschaftsfaktor

Der Tourismus schafft und erhält in der Heideregion Uelzen rund 3.100 Arbeitsplätze und trägt insgesamt 4,6 % zum Volkseinkommen bei. Außerdem wird durch den Tourismus ein positives Image der Region geschaffen, sodass er als wichtiger Standortfaktor wirkt (IFT 2014: 36). Im Jahr

2013 betrug der gesamte durch den Tourismus erwirtschaftete Bruttoumsatz im Landkreis Uelzen 185 Mio. €. Davon entfielen 107 Mio. € Bruttoumsatz auf die Stadt Bad Bevensen (58 %) und 77,9 Mio. € Bruttoumsatz auf das übrige Kreisgebiet (42 %) (IFT 2014: 22).

Tabelle 3.4: Ausgewählte Sehenswürdigkeiten und Attraktionen in der Heideregion Uelzen

Burg und Wallanlagen	Klöster
• Burg Bodenteich • Burganlage Woltersburg • Landwehr Flinten • Ottenburg Veerßen • Wallanlage Oldenstadt	• Kloster Ebstorf • Kloster Medingen • Historisches Zentrum, ehemaliges Kloster Oldenstadt
Historische Gräber	**Historische Stätten und Bauten**
• Buckelgräber Bad Bevensen • Großsteingrab Kahlstorf • Hügelgräber Addenstorfer Heide • Hügelgräber Kl. Bünstorfer Heide • Königsgräber Haaßel • Opferstein Melzingen • Steinkiste Uelzen	• Domänenscheune Ebstorf • Ev.-luth. Probstei in Uelzen • Gildehaus Uelzen • Gutshof Barum • Gutshof v. Lenthe Wrestedt • Heliand-Kreuz Emmendorf • Landtagsplatz Hösseringen • Ratsweinhandlung Uelzen • Schloss Holdenstedt • St. Remigius-Kirche Suderburg • Treppenspeicher Wulfsode • Altes Rathaus Uelzen • Felssteinkapelle Gollern • St. Marienkirche Uelzen
Mühlen	
• Außenmühle Uelzen • Stadtmühle Uelzen • Klintmühle Gerdau • Oetzmühle Oetzen • Rockenmühle Addenstorf • Verhorn-Mühle Linden • Neumühle Stadensen • Woltersburger Mühle • Oldenstädter Mühle • Hanstedter Mühle • Kroetzmühle • Mehrere Wassermühlen	**Erleben und Entdecken** • Badue Badeland Uelzen • Arboretum Melzingen • Aussichtsturm Hösseringen • Robin-Hood-Castell Bad Bodenteich • Schleuse Uelzen-Esterholz • Ellendorfer Wacholder Heide • Erlebnisraum Esterauniederung • Hochseilkletterland TreeTrek • Hundertwasserbahnhof Uelzen • Jod-Sole-Therme Bad Bevensen • Lopautal • Motor-Segelflugplatz Barnsen
Museen	
• Burgmuseum Bodenteich • Museum Schloss Holdenstedt • Museumsdorf Hösseringen • Handwerksmuseum Suhlendorf • Museum Schliekau • Heimatkundliche Sammlung Himbergen	

3.4.3 Regionale Unternehmen und Wirtschaftsförderung

Auf Grundlage der landwirtschaftlichen Produktion in der Region hat sich ein Schwerpunkt in der Lebensmittelindustrie entwickelt. Die Uelzena-Milchwerke, die Nestlé-Schöller-Eiskrem- und Tiefkühlbackwarenfabrik sowie die Zuckerfabrik der Nordzucker AG zählen zu den großen Arbeitgebern in der Region (siehe Abbildung 3.12). Die Zuckerfabrik kann pro Tag bis zu 19.000 t Zuckerrüben verarbeiten und gilt als die größte und modernste Zuckerfabrik Deutschlands. Zudem hat die

Vereinigte Saatzucht Ebstorf-Rosche (VSE) als Lieferant von Saatkartoffeln überregionale Bedeutung. Agricola GmbH & Co. KG Uelzen lagern, sortieren, verpacken und liefern nach modernster Technik Biokartoffeln und Zwiebeln.
Ebenso haben Herstellerinnen und Hersteller, unter anderem von Büroartikel und Baustoffen, Werke und Filialen im Raum Uelzen angesiedelt. Im Bereich Design sind das Modeunternehmen Deerberg und der Spielzeug- und Möbelhersteller Werkhaus in der Heideregion Uelzen vertreten. Die Metronom-Eisenbahngesellschaft hat in Uelzen ihren Firmensitz und ihr Betriebswerk. Sie betreibt den Regionalverkehr Bremen/Hamburg/Cuxhaven-Uelzen-Hannover-Göttingen/Braunschweig.
Wichtige Unternehmen im produzierenden Gewerbe und Baugewerbe sind Elmess (Thermosystemtechnik), Schiemann (Werkzeug- und Maschinenbau) und Winkelmann (Elektromotoren) sowie Kalinowski, Meyer und Saeveke.
Neben dem produzierenden Gewerbe haben sich Anbieter von Dienstleistungen, zum Beispiel Transportunternehmen (Kobernuss), Finanzdienstleister (Uelzener Versicherungen) und Handelsunternehmen angesiedelt. In den Kurorten Bad Bevensen und Bad Bodenteich spielen die Bereiche Gesundheitswesen und Tourismus eine besonders wichtige Rolle.
In der Heideregion Uelzen sind auffallend viele Unternehmen angesiedelt, die ökologische Produkte und Dienstleistungen anbieten. Große Öko-Betriebe sind zum Beispiel im Bereich Versandhandel (Löwe Naturmöbel) sowie im Bereich Produktion (LIVOS Pflanzenchemie und Bohlsener Mühle) angesiedelt. Im Verein ÖKORegio haben sich ökologisch ausgerichtete Unternehmen aus den Landkreisen Uelzen, Lüneburg und Lüchow-Dannenberg zusammengeschlossen, um gemeinsam Werbung zu betreiben und den Verbraucherinnen und Verbrauchern einen besseren Überblick über das Angebot ökologischer Produkte aus der Region zu verschaffen. Zudem initiiert und organisiert der Verein mehrere Veranstaltungen im Jahr. Dazu zählt auch die Ökologische Landpartie bei der sich die Mitgliedsbetriebe vorstellen und ihre Produkte präsentieren.

Abbildung 3.12: Wirtschaft und Wissenschaft in der Heideregion Uelzen: Campus Suderburg, Nordzuckerfabrik und Diana-Klinik

Die Wirtschaftsförderung "Uelzen aktiv" für die Stadt und den Landkreis Uelzen ist zentraler Ansprechpartner für Unternehmen, Existenzgründerinnen und Existenzgründer und Institutionen. Sie informiert über die vorhandene Infrastruktur und Fördermöglichkeiten und fördert Kooperationen. Wichtige Themen von "Uelzen aktiv" sind die Erschließung von Fördermitteln, Verbesserung der Infrastruktur und des Informationsflusses, die Förderung der Unternehmensansiedlungen und die Erschließung neuer Märkte.

Die Breitbandversorgung in der Heideregion Uelzen entspricht nicht flächendeckend dem aktuellen Stand der Technik (siehe 3.3). In den größeren Siedlungseinheiten und den Gewerbegebieten ist das DSL-Netz (Digital Subscriber Line) in den letzten Jahren stark ausgebaut worden und fast flächendeckend verfügbar, sodass die Breitbandversorgung in der Stadt Uelzen sowie den Gemeinden Bad Bevensen, Ebstorf und Bad Bodenteich weitestgehend optimal ist. In den kleineren Orten der Heideregion Uelzen sind Breitbandanschlüsse jedoch nur mit geringen Übertragungsraten oder teilweise gar nicht verfügbar, was schlechte Standortbedingungen für angesiedelte Unternehmen zur Folge hat. Die Gemeinden Römstedt und Schwienau schneiden hier am schlechtesten ab, in denen lediglich zwischen 10 % und 50 % der Haushalte eine Breitbandanbindung mit einer Übertragungsrate von mindestens 6 Mbit/s besitzen (BMVI 2014).

3.5 Arbeitsmarkt

Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren

Im Landkreis Uelzen waren 2013 etwa 26.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. 72 % davon waren im Dienstleistungssektor tätig, insbesondere in den Bereichen öffentlicher Dienst, Gesundheit und Tourismus (LSN 2014h). Mehr als die Hälfte des Dienstleistungsangebots der gesamten Region konzentriert sich dabei auf die Stadt Uelzen. Weitere bedeutende Standorte des Dienstleistungssektors sind die Stadt Bad Bevensen und der Flecken Bad Bodenteich, was maßgeblich auf den Kurbetrieb und in Bad Bevensen auf die dort angesiedelten Kliniken zurückzuführen ist (NORD/LB 2000).

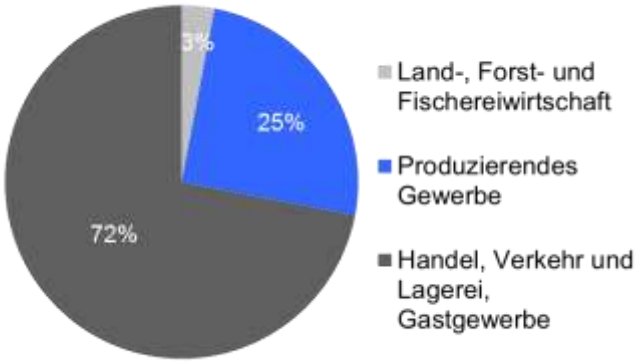

Abbildung 3.13: Anteil der Sozialversicherungspflichtigen nach Wirtschaftsbereichen im Landkreis Uelzen 2013

Quelle: LSN 2014h

Das produzierende Gewerbe ist im Landkreis Uelzen hingegen weniger ausgeprägt. Diese Betriebe sind zu knapp 50 % in der Stadt Uelzen angesiedelt. Eine weitere große Anzahl an Betrieben aus dem sekundären Sektor befindet sich in den Samtgemeinden Bevensen-Ebstorf und Aue (KOMSIS-NETZWERK 2014). Überdurchschnittlich ist der Anteil der Beschäftigung in der Landwirtschaft der Heideregion Uelzen, der mit 3 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fast dreimal so hoch ist wie im Land Niedersachsen (siehe Abbildung 3.13).

Das Bruttoinlandsprodukt betrug im Landkreis Uelzen 2011 21.361 € pro Einwohnerin/Einwohner; dies entspricht 67 % des Bundesdurchschnitts (KOMSIS-NETZWERK 2014).

Beschäftigtensituation

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote auf der Basis aller Erwerbspersonen lag im September 2014 im Landkreis Uelzen mit 6,2 % knapp über dem Landesdurchschnitt (6,1 %) und etwas unter dem Bundesdurchschnitt (6,3 %) (Arbeitsagentur 2014a). Von den 2.812 arbeitslos gemeldeten Personen im Landkreis Uelzen sind 10,5 % zwischen 15 und 25 Jahre alt und über ein Drittel ist 50 Jahre oder älter (Arbeitsagentur 2014b).

Aus- und Weiterbildung

In der Heideregion Uelzen existieren eine Reihe von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Traditionsreicher Ausbildungsstandort ist Suderburg, wo 1853 von August Hillmer eine "Wiesenbauschule" gegründet wurde und wegweisende Entwicklungen insbesondere, im Bereich landwirtschaftlicher Bewässerungssysteme vorangebracht wurden. Sie ging im Jahre 1971 in der Fachhochschule Suderburg auf. Bis September 2009 war die Fachhochschule Suderburg als Campus Suderburg Teil der Universität Lüneburg. Heute ist sie Teil der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Die zwei Fakultäten Bau- Wasser- Boden und Handel und soziale Arbeit mit zusammen 1.150 Studierenden bieten folgende Bachelor-Studiengänge an (LANDKREIS UELZEN 2014b: 23): Angewandte Informatik, Bauingenieurwesen (Wasser- und Tiefbau), Bauingenieurwesen (Wasser- und Tiefbau) im Praxisverbund, Wasser- und Bodenmanagement Handel und Logistik, Soziale Arbeit sowie Betriebswirtschaftslehre (Online-Studiengang). Zudem gibt es die Masterstudiengänge Wasserwirtschaft im globalen Wandel und Betriebswirtschaftslehre (Online-Studiengang) (OSTFALIA HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN 2014).

Die Kreisvolkshochschule bietet unter anderem die Themen Gesundheitsbildung, kreatives Arbeiten, Persönlichkeitsbildung, Fremdsprachenkurse, berufliche Qualifizierung und EDV-Fortbildungen an. Zudem ist Uelzen einer von drei Modellstandorten in Deutschland der an dem Projekt "AlphaKommunal - Kommunale Strategie für Grundbildung" teilnimmt. Der Deutsche Volkshochschul-

Verband koordiniert die Kooperation von Volkshochschule, Kommune, VHS-Landesverband und weiteren lokalen Bildungsakteuren mit dem Ziel, eine systematische kommunale Grundbildungsplanung zu fördern.

Seit 1990 arbeitet der eingetragene Verein "feffa" in der Region Lüchow-Dannenberg/Uelzen/ Lüneburg zu den Themen Beruf und Existenzgründung für Frauen. Das Angebot umfasst Beratung/Coaching, Qualifizierungsmaßnahmen, EDV-Schulungen und eine Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, wodurch die Gleichstellung in der Heideregion besonders gefördert wird.

Das vom Landkreis eingerichtete Bildungsbüro führt Bestandsaufnahmen des Bildungsangebotes im Landkreis durch, vernetzt Bildungsakteure miteinander und gibt Impulse zur Entwicklung und Gestaltung der Bildungslandschaft (LANDKREIS UELZEN 2014f).

Darüber hinaus gibt es den Initiativkreis ALENA (Akademie für ländliche Entwicklung und Nachhaltigkeit), in dem sich Unternehmen und Einrichtungen aus Anlass des Modellvorhabens des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz "LandZukunft" zusammengeschlossen haben. Sie verfolgen gemeinsam das Ziel, alle Menschen, die sich kulturell, ökologisch, wirtschaftlich und sozial engagieren, zu verbinden und mit deren Projekten und Ideen ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld im ländlichen Raum zu schaffen.

3.6 Umweltsituation

Naturraum, Kulturlandschaft und Landschaftsbild

Die fast kreisrunde Heideregion Uelzen wird eingefasst durch einen Kranz von bewaldeten Endmoränen, der sich mit dem Verlauf der Kreisgrenze deckt. Im Süden teilt das Waldgebiet im Bereich der Lüß das Uelzener Becken von den Randbereichen des Aller-Urstromtales in den Landkreisen Celle und Gifhorn. Zwischen den Hängen des Süsing und der Hügellandschaft der Altenmedinger Grundmoräne öffnet sich das Tal der Ilmenau zu einem breiten Ausläufer der Lüneburger Bucht. An der östlichen Kreisgrenze zieht sich die Osthannoversche Kiesmoräne bis hinunter nach Bad Bodenteich. In Ost-West-Richtung verläuft der von der Ilmenau zerschnittene Ebstorf-Oetzendorfer Höhenzug, der das Uelzener Becken von der Lüneburger Bucht trennt. Bedeutsam sind hier vor allem die Vorkommen an fruchtbaren Flottsandböden im Gebiet zwischen Ebstorf und Bad Bevensen. Das Uelzener Becken selbst ist durch die Täler der von Süden her kommenden Aue, eines Quellflusses der Ilmenau und deren zahlreichen Nebenflüssen und Bächen gegliedert. In der Mitte des Landkreises, im Bereich der Stadt Uelzen, münden von Westen her die Gerdau und von Osten her die Wipperau in die Ilmenau. Im Uelzener Becken wurde die natürliche Vegetation durch die Bewirtschaftung der gut nutzbaren Ackerböden weitreichend verdrängt. Aus der leicht hügeligen Landschaft heben sich einzelne größere Buchenwälder heraus (NIEDERSÄCHSISCHES LANDESVERWALTUNGSAMT/INSTITUT FÜR DENKMALPFLEGE 1984).

Eine besondere Stellung nimmt die Heide in der Kulturlandschaft der Region ein (siehe Abbildung 3.14): Die sandigen Endmoränenböden waren in der Vergangenheit vor allem in der Gemeinde Wriedel und der Samtgemeinde Suderburg von Zwergstrauchheide bedeckt, die jedoch seit Endes des 19. Jahrhunderts bis auf einige Restflächen verdrängt wurde. In der Heideregion Uelzen sind heute vereinzelt noch Heideflächen vorhanden, beispielsweise die circa 70 ha große Ellerndorfer Wacholder Heide im Westen der Heideregion Uelzen. Insgesamt existieren jedoch nur noch wenige Heideflächen, die zudem nur unzureichend untereinander vernetzt sind.

Schutzgebiete

In der Heideregion Uelzen sind circa 4.452 ha Fläche, das entspricht 3,1% der Gesamtfläche, als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Landesweit entfällt auf Naturschutzgebiete ein Flächenanteil von 3,81 %.

Zudem gibt es 21 Landschaftsschutzgebiete, wobei der Schwerpunkt der Landschaftsschutzgebiete westlich des Elbe-Seitenkanals liegt. Sie sind zugleich als Vorsorgegebiete für Natur und Landschaft im Regionalen Raumordnungsprogramm dargestellt (STADT UND LANDKREIS UELZEN 2014e).

Weitere wertvolle Strukturen von Natur und Landschaft sind die Grünlandflächen und Hochstaudenfluren, Röhrichte, Sümpfe und Riede sowie moorartige Lebensräume (LANDKREIS UELZEN 2000). FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat) sind die Ilmenau mit Nebenbächen und angrenzenden Waldstücken, der Lohn, ein Waldmeister-Buchen-Waldgebiet südlich von Bad Bevensen, et cetera.

Kleinstrukturen wie Hecken, Wegeseitenräume, Feldgehölze, Kleingewässer und Brachflächen prägen die landschaftliche Eigenart der Heideregion Uelzen. Ihr Schutz ist gerade in landwirtschaftlich intensiv genutzten Regionen von Bedeutung, da diese Strukturen für eine große Zahl von Tier- und Pflanzenarten Rückzugsmöglichkeiten bieten. Die natürlichen standortheimischen Waldgesellschaften oder auch naturnahe Ersatzgesellschaften sind in der Heideregion Uelzen selten geworden. Von ihnen existieren zumeist nur noch kleine Restbestände (LANDKREIS UELZEN 2014a: 19).

Abbildung 3.14: Natur- und Kulturlandschaft in der Heideregion Uelzen: Heideflussaue, Schnucken in der Heide und reichstrukturierte Offenlandschaft

Quelle: HeideRegion Uelzen e.V. und KoRiS

Abbildung 3.15 zeigt die Biotop- und Funktionsräume der Heideregion Uelzen aus dem Landschaftsrahmenplan von 2012. Die Fließgewässer und deren Auen bilden das Grundgerüst dieser Struktur. Die Gesamtkulisse des Biotopverbundes erstreckt sich über eine Fläche von 28.000 ha, was gut 19 % der Landkreisfläche entspricht (LANDKREIS UELZEN 2014b: 26ff).

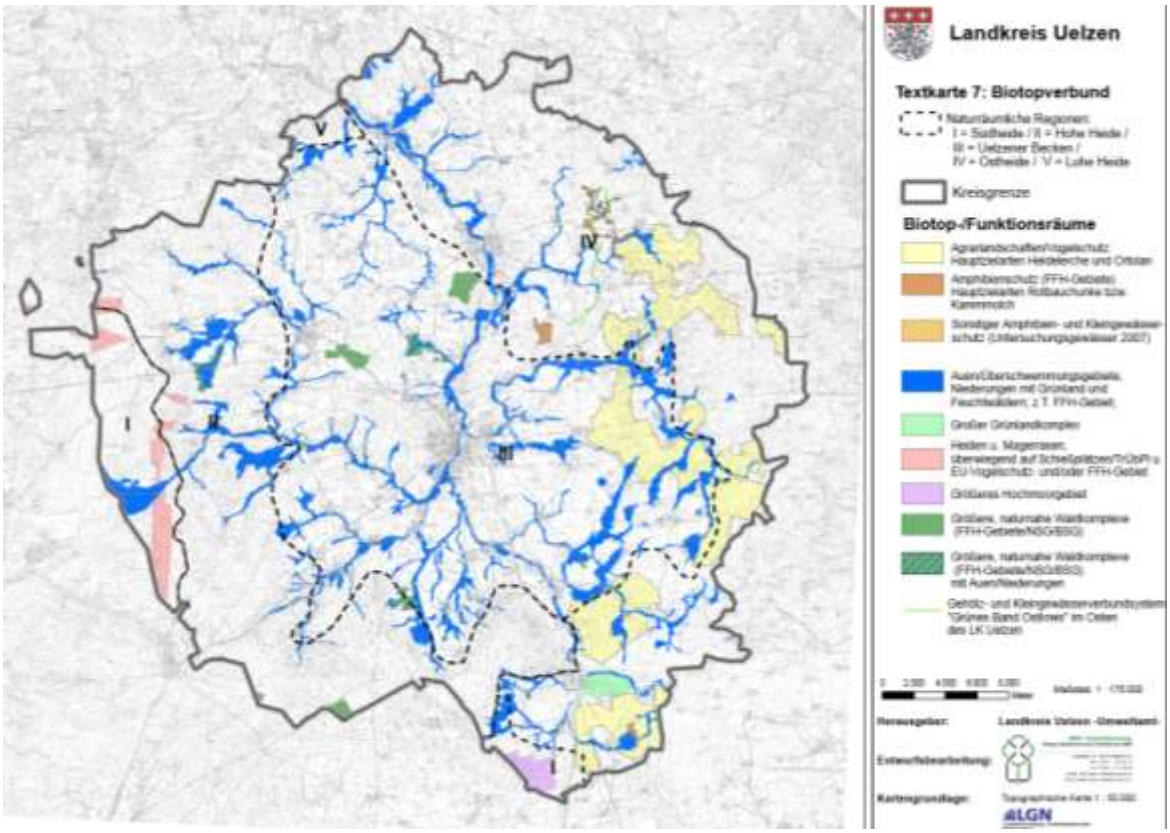

Abbildung 3.15: Biotopverbund Uelzen

Quelle: Landkreis Uelzen 2012b, Textkarte 7

3.7 Übergeordnete Planungen

Regionales Raumordnungsprogramm

Das RROP des Landkreises Uelzen befindet sich derzeit in der Neuaufstellung. Der Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Uelzen aus dem Jahr 2012 ist zum Teil in das RROP eingeflossen. Das RROP konkretisiert aufbauend auf dem Landesraumordnungsprogramm von 2008 (zuletzt geändert 2012) die raumordnerischen Ziele für die Region. Das im Entwurf des RROP dargestellte räumliche Leitbild für den Landkreis Uelzen basiert auf fünf Leitzielen (LANDKRIES UELZEN 2014a: VI):

1. Die Potenziale der Bereiche Agrarwirtschaft, Lebensmittelindustrie, des Tourismus und des Kur- und Gesundheitswesens gilt es hervorzuheben und qualitativ zu stärken. Dieses Ziel soll durch eine Verbesserung der verkehrlichen Anbindung unterstützt werden.
2. Die dezentrale Konzentration soll in Uelzen weiterhin verfolgt werden, um so die Grundzentren zu stärken.
3. Rund um das Fließgewässersystem der Ilmenau, den Ortslagen und den Entwicklungsachsen gilt es die bestehenden Freiräume zu sichern und zu verknüpfen.
4. Die Zusammenarbeit der Metropolregion soll auf einer gleichberechtigten Partnerschaft basieren, wobei der Landkreis Uelzen eine eigenständige ländliche Entwicklung anstrebt.
5. Die Regionalplanung soll "vermehrt die Aufgabe der Initiierung, Begleitung und Umsetzung von Entwicklungsprozessen" wahrnehmen.

Ergänzend zu den übergeordneten Zielen sind folgende Aspekte aus dem RROP für das REK der Heideregion Uelzen von besonderer Bedeutung (LANDKREIS UELZEN 2014a: 1ff.):

- Um der demografischen Entwicklung entgegen zu wirken, sind Zuzüge wichtig, weshalb die zentralen Orte städtebaulich und ökologisch aufgewertet werden sollten (LANDKREIS UELZEN 2014a: 1).
- Bad Bevensen, Bad Bodenteich und Uelzen sind als wichtige Standorte von Gesundheitseinrichtungen in ihrer Entwicklung zu sichern und zu entwickeln (LANDKREIS UELZEN 2014a: 3).
- In allen Planungen ist dem Fremdenverkehr und dem Tourismus eine besondere Bedeutung zuzuweisen. Hierbei sollten vor allem Qualitätssteigerungen im Bereich des naturnahen und landschaftsbezogenen Tourismus angestrebt werden (LANDKREIS UELZEN 2014a: 3f.).
- Dorferneuerungen und Denkmalschutz-Aktivitäten sollten genutzt werden, um die Attraktivität der Region für Touristen zu erhöhen (LANDKREIS UELZEN 2014a: 4).
- Uelzen soll als Mittelzentrum eine Versorgungsfunktion für den gehobenen Bedarf übernehmen (LANDKREIS UELZEN 2014a: 11f.).
- Bad Bevensen ist als Grundzentrum mit mittelzentraler Funktion ausgewiesen und übernimmt mittelzentrale Funktionen in den Bereichen Tourismus, Erholung, Gesundheit und Kultur (LANDKREIS UELZEN 2014a: 12).
- Als Grundzentren sind die Standorte Bad Bevensen, Bad Bodenteich, Bienenbüttel, Ebstorf, Rosche, Suderburg und Wrestedt eingestuft (LANDKREIS UELZEN 2014a: 12f.).
- Der Campus Suderburg der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ist zu erhalten sowie auszubauen. Für die Studierenden soll zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden (LANDKREIS UELZEN 2014a: 14).

Regionale Handlungsstrategie Lüneburg

Die Ämter für regionale Landesentwicklung des Landes Niedersachsen erarbeiteten Regionale Handlungsstrategien, um auf die unterschiedlichen Handlungsbedarfe in den Regionen reagieren zu können. Bei der Erstellung des REK der Heideregion Uelzen erfolgte eine Abstimmung der Strategie mit der Regionalen Handlungsstrategie vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (siehe Kapitel 6.6.3).

Klimaschutzkonzept Stadt Uelzen

Mit der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes hat die Stadt Uelzen an ihre bisherigen Aktivitäten im Bereich des Klimaschutzes angeknüpft. Das Konzept soll als Grundlage für koordinierte und effiziente Klimaschutzmaßnahmen dienen. Die Stadt Uelzen setzt sich das Ziel, den CO_2-Ausstoß bis 2020 um 15% zu senken.

Weitere Ziele sind:

- Ausgangssituation in der Stadt Uelzen in Hinblick auf Energieverbrauch und CO_2-Ausstoß einschätzen und in einer fortschreibbaren Bilanz dokumentieren
- vorhandene Potenziale zur Minderung von CO_2-Emissionen sowie zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Ausbau von erneuerbaren Energien aufdecken und erschließen
- Ziele zur Reduktion der Treibhausgasemissionen festlegen
- umsetzungsorientierte Maßnahmen zur Reduzierung der CO_2-Emissionen in den relevanten Sektoren wie private Haushalte, öffentlichen Einrichtungen, Gewerbe, Industrie und Verkehr entwickeln
- bisherige und zukünftige Aktivitäten aller Akteure in der Stadt Uelzen vernetzen: Neben der Stadtverwaltung und den Energieversorgungsunternehmen (EVU) sind dabei die Unternehmen, Vereine, Verbände, Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürger wichtige Akteursgruppen

Eine Reihe an Fördertatbeständen der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen haben die Ziele des Klimaschutzkonzeptes aufgegriffen und berücksichtigt. Zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurde eine Lenkungsgruppe eingerichtet. Ein Mitglied dieser Lenkungsgruppe ist außerdem Mitglied der LAG der Heideregion Uelzen, was mit dazu beitrug, dass die Erkenntnisse aus der Konzepterstellung in die Entwicklungsstrategie eingeflossen sind.

Der Landkreis Uelzen hat seinerseits erfolgreich Fördermittel für die Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes eingeworben und wird im Jahr 2015 mit Unterstützung aus der Klimaschutzinitiative des Bundes ein Klimaschutzkonzept für seinen Zuständigkeitsbereich erstellen.

Siedlungsentwicklung und Demografie

Ziel der Studie "Handlungsempfehlungen Siedlungsentwicklung und Demografie" für den Landkreis Uelzen war es, die quantitativen und qualitativen Folgewirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Nachfrage nach Wohnimmobilien zu ermitteln.

Die Ergebnisse der Studie dienen dem Landkreis Uelzen als Grundlage dafür, strategische Maßnahmen (weiter) zu entwickeln.

Ziel ist es:

- bedarfsgerechtes Wohnen im Bestand zu ermöglichen
- den Werteverfall von Bestandsimmobilien einzugrenzen
- Leerstand zu vermeiden
- eine bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung, die sowohl objektbezogene Wohnbedarfe als auch Erfordernisse der Gesamtentwicklung berücksichtigt (Vermeidung von Folgekosten, Sicherung der infrastrukturellen Grundversorgung) zu betreiben
- die Lebensqualität im ländlichen Raum zu erhalten

Die Ziele der "Handlungsempfehlungen Siedlungsentwicklung und Demografie" wurden vor allem im Handlungsfeld "Zukunftsfähige Heideregion" der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen berücksichtigt.

Metropolregion

Der Landkreis Uelzen gehört zur Metropolregion Hamburg (siehe Abbildung 3.16). Auf einer Fläche von circa 26.000 km² leben in der Metropolregion Hamburg 5 Millionen Menschen – verteilt auf 17 Landkreise, zwei kreisfreie Städte und die Stadt Hamburg. Die vier Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern sind ebenfalls Träger dieser Kooperation. Die Metropolregion Hamburg gehört zu den wettbewerbsfähigsten Regionen Deutschlands und Europas. Der Landkreis Uelzen liegt am südlichen Rand der Metropolregion, circa 90 km von der Hansestadt Hamburg entfernt.

Die Ziele der Zusammenarbeit über die Ländergrenzen hinweg liegen in der Verbesserung der Struktur der Region. Mit einer abgestimmten Raum- und Verkehrsplanung, der Vernetzung der regionalen Infrastruktur und der Umsetzung neuer Konzepte vor dem Hintergrund des demografischen Wandels greift die Metropolregion Hamburg wichtige Handlungsfelder der Zukunft auf.

Abbildung 3.16: Karte der Metropolregion

Quelle: Metropolregion Hamburg 2014

Tourismuskonzept Lüneburger Heide

Das Touristische Zukunftskonzept Lüneburger Heide/Elbtalaue 2015 schließt auch den Landkreis Uelzen ein. Das Konzept sieht Maßnahmen zu Stärkung des Tourismus in der Lüneburger Heide vor. Für die Region wurden dabei verschiedene Strategien entwickelt. Der Landkreis Uelzen ist der Kreis mit der zweithöchsten Bettenauslastung in der Region (nach dem Heidekreis ehemals Soltau-Fallingbostel).

Konzentrationsstrategie:

Qualität vor Quantität: Effektivere Vermarktung durch das Zusammenlegen von Destinationsmanagementorganisationen beziehungsweise eine engere Zusammenarbeit zwischen den Organisationen.

Qualitätsstrategie:

Eine Steigerung der Angebotsqualität sollte vor allem in den Bereichen Wegesystem (Wandern, Radfahren, Reiten), Mobilität (ÖPNV, aber auch Individualverkehr), touristische Information und Beschilderung, Events und Veranstaltungen, Service und Dienstleistungen erfolgen. Zusätzlich sind die Qualitätsverbesserungen, welche bereits unter 'Konzentrationsstrategie' genannt wurden, zu beachten.

Investitionsstrategie:

Durch eine Investitionsstrategie soll zusätzlich neue touristische Infrastruktur geschaffen und vorhandene Infrastruktur gestärkt werden.

Außerdem wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse der einzelnen Landkreise erstellt.

Stärken/Besonderheiten

- Stadt Uelzen: einzigartiger, von Friedensreich Hundertwasser gestalteter Bahnhof; IC-Anbindung
- Bad Bevensen mit ausgezeichnetem gesundheitstouristischem Angebot
- Europäisches Tourismusinstitut GmbH
- Kneipp-Heilbad in Bad Bodenteich
- BadUE Badeland Uelzen, Mineral-Sole Bad in Bad Bevensen sowie Freibäder und Seen
- Historische Altstadt Uelzen, großes Angebot an Gärten und Parks, wie das Arboretum in Melzingen
- Schloss Holdenstedt (um 1700), vier Burgen, zwei Klöster (Ebstorfer Weltkarte im gleichnamigen Kloster), Wallanlagen und zahlreiche Wind- und Wassermühlen
- Landwirtschaftsmuseum in Hösseringen
- Quantitativ größtes Angebot im Bereich Ferienwohnungen (circa 600) und längste Aufenthaltsdauer der Gäste in der Lüneburger Heide.

Schwächen

- Uelzen liegt in der Mitte eines der größten, nicht von Autobahnen erschlossenen Gebietes in Deutschland
- Das Thema Wellness wird zu wenig kommuniziert und muss künftig stärker in den Vordergrund gestellt werden.

Die drei Strategien sowie die Stärken-Schwächen-Analyse des Touristischen Zukunftskonzeptes Lüneburger Heide/Elbtalaue 2015 finden sich in den drei Handlungsfeldzielen "Serviceorientiertes zeitgemäßes Tourismus- und Kulturangebot entwickeln", "Touristische und kulturelle Angebote vernetzen und vermarkten" und "Gesundheits- und Wellnessregion stärken" des Handlungsfeldes "Vital- und Kulturregion" wieder.

Nahverkehrsplan 2014

Die Bearbeitung des Nahverkehrsplans des Landkreises Uelzen für den Zeitraum 2014-2019 erfolgte durch die Verkehrsgesellschaft Nordost-Niedersachsen mbH. Sie ist ein Zusammenschluss von 28 Verkehrsunternehmen in den Landkreisen Cuxhaven, Harburg, Heidekreis (ehemals Soltau-Fallingbostel), Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Rotenburg (Wümme), Stade und Uelzen. Wichtigste Ziele der VNN sind die Sicherung und der Ausbau des ÖPNV im nordostniedersächsischen Verkehrsraum.

Oberste Priorität im Landkreis Uelzen hat die Sicherstellung des Schülerverkehrs. Das erforderliche Fahrtenangebot richtet sich mehr an den Erfordernissen der Schulen aus. Ergänzend möchte der Landkreis eine ÖPNV-Grundversorgung seiner Bevölkerung erreichen. Das Handlungsfeldziel "Mobilitätsangebote in der Region sicherstellen und optimieren" der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen berücksichtigt unter anderem die Verbesserung des ÖPNV.

Dorferneuerung

Ein wichtiges Instrument zur Entwicklung ländlicher Siedlungen ist die Dorferneuerung. Ziel ist es, die typischen Elemente der Dörfer zu stärken, die Wohn- und Arbeitsverhältnisse zu verbessern, innerörtliche Verkehrsprobleme zu lösen sowie soziokulturelle Prozesse zu unterstützen. Hierzu werden Impulse für eine nachhaltige Entwicklung gegeben um die durch den Strukturwandel veränderten Lebensbedingungen im ländlichen Raum aktiv zu gestalten. Der Tabelle 3.5 sind die Dörfer der Heideregion zu entnehmen, die derzeit im Dorferneuerungsprogramm sind.

Beim 24. Bundeswettbewerb des Programms "Unser Dorf hat Zukunft" gewann der Ort Bohlsen der Gemeinde Gerdau eine der neun Goldmedaillen. Dabei wurde Bohlsen für das "Gemeinschaftliche – Eigenverantwortliche – Nachhaltige Dorfleben" ausgezeichnet.

Tabelle 3.5: Dörfer im Dorferneuerungsprogramm

Dorf/Dorfverbund	Gemeinde	Samtgemeinde	Laufzeit bis
An der Wipperau (Borg / Göddenstedt / Neumühle / Gut Göddenstedt / Nateln / Prielip / Stütensen / Teyendorf)	Rosche	Rosche	**2014**
Bienenbüttel (Bargdorf, Steddorf, Rieste, Varendorf, Bornsen, Grünhagen)	Bienenbüttel		**2015**
Lüder	Lüder	Aue	**2014**
Reinstorf und Röhrsen	Lüder	Aue	**2014**
Langenbrügge	Lüder	Aue	**2014**
Varbitz und Kattien	Soltendieck	Aue	**2015**
Suhlendorf (Suhlendorf, Batensen, Güstau, Klein Ellenberg, Groß Ellenberg, Kölau, Niestau, Növenthien)	Suhlendorf	Rosche	**2020**

Quelle: LGLN 2014

4 Evaluierung

Die Evaluierung des Förderzeitraums 2007-2013 zeigt, dass die 2 Mio. € LEADER-Mittel erfolgreich für die ländliche Entwicklung in der Heideregion Uelzen im Sinne der Entwicklungsstrategie des REK von 2007 eingesetzt werden konnten. Zusätzlich zu den zwei Millionen Euro wurden Mittel zur Kofinanzierung, unter anderem Eigenmittel der Projektträger oder Mittel der (Samt-)Gemeinden, des Landkreises, von Stiftungen oder anderen Institutionen eingesetzt. Somit konnte schätzungsweise das Doppelte an Mitteln in der Region für die Entwicklung des ländlichen Raums eingesetzt werden.

Das zentrale Gremium der Heideregion Uelzen ist die LAG. Sie bestand in der Förderperiode 2007-2013 aus 31 stimmberechtigen Mitgliedern (9 kommunalen Vertretern, 22 Wirtschafts- und Sozialpartnern). Der Beitrag von LEADER in der Heideregion Uelzen wird in der LAG als hoch wahrgenommen. Dieses positive Resümee spiegelt sich mit 95 % in dem hohen Anteil der LAG-Mitglieder wider die sich 2013 dafür ausgesprochen haben, sich auch in der Förderperiode 2014-2020 weiter zu engagieren.

Insgesamt 95 % der LAG-Mitglieder sind mit dem LEADER-Prozess zufrieden und begründen dies mit den Möglichkeiten, neue Entwicklungen in der Region anzustoßen, Probleme gemeinsam zu lösen und neue Themen auf die Agenda der Region zu setzen.

Vorgehen zur Evaluierung

Eine Reihe von Aktivitäten haben eine umfangreiche Evaluierung des Förderzeitraums 2007-2013 ermöglicht. Neben dem LEADER-Regionalmanagement (REM) war das Thünen-Institut federführend (siehe Tabelle 4.1).

Tabelle 4.1: Durchgeführte Aktivitäten zur Bewertung der Förderperiode 2007-2013

Was?	Wer war federführend?
Jahresberichte 2008-2013	LEADER-Regionalmanagement (KoRiS)
Halbzeitbewertung (LAG-Befragung) 2010	Thünen-Institut
Regionalmanagement-Befragung 2010	Thünen-Institut
Regionalkonferenz zur Zwischenbilanz 2010	LEADER-Regionalmanagement (KoRiS)
LEADER-Zwischenbewertung 2010	LEADER-Regionalmanagement (KoRiS)
Projektträgerbefragung 2012	Thünen-Institut
Abschlussbewertung (LAG-Befragung) 2013	Thünen-Institut
LAG-Bilanzworkshop 2013	LEADER-Regionalmanagement (KoRiS)
Regionalkonferenz Heideregion Uelzen 2014+	LEADER-Regionalmanagement (KoRiS)

Projektauswahl- und Umsetzung

In der Förderperiode von 2007-2013 konnten 37 Projekte realisiert werden. Die nebenstehende Abbildung zeigt die Mittelverteilung auf alle REK-Themen. Die Umsetzung der Projekte fand in den Themenbereichen 'Siedlung und Landschaft', 'Wirtschaft und Verkehr', 'Land- und Forstwirtschaft' sowie 'Tourismus und Kultur' statt. Mit 55 % ist ein Großteil der LEADER-Mittel in den Themenbereich 'Tourismus und Kultur' geflossen, gefolgt von dem Themenbereich 'Siedlung und Landschaft' mit 29 % (siehe Abbildung 4.1).

Diese Mittelverteilung spiegelt jedoch nicht die Anzahl der umgesetzten Projekte in den Themenbereichen wider.

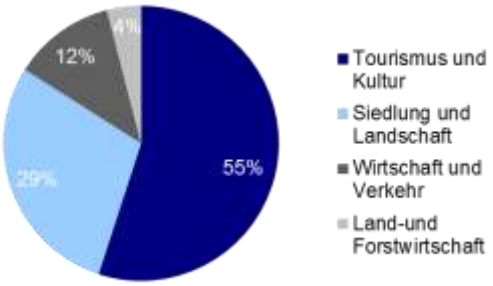

Abbildung 4.1: Mittelverteilung nach REK-Themen im Förderzeitraum 2007-2013

Die umgesetzten Projekte nach REK-Themen zeigt die nebenstehende Abbildung 4.2. Insbesondere im Themenbereich 'Siedlung und Landschaft' konnten mit 29 % des LEADER-Budgets 46 % der insgesamt 37 umgesetzten Projekte realisiert werden.

Von den insgesamt 37 realisierten Projekten wurden 28 Projekte von öffentlichen Projektträgern (Samtgemeinden, Einheitsgemeinden, Stadt, Landkreis) und 9 von privaten Projektträgern (Vereine, Verbände) realisiert. Die zur Projektauswahl angewendeten Kriterien fanden in der LAG großen Anklang. 87 % der LAG-Mitglieder haben in ihnen eine sinnvolle Entscheidungshilfe gesehen.

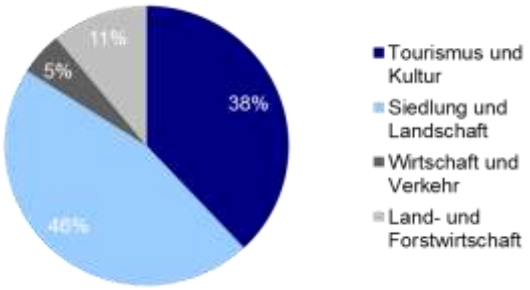

Abbildung 4.2: Umgesetzte Projekte nach REK-Themen im Förderzeitraum 2007-2013

Entwicklungsstrategie

Aus Sicht der LAG der Heideregion Uelzen hat sich die Entwicklungsstrategie als Grundlage ihrer Arbeit bewährt und stellt aus ihrer Sicht eine legitime Entscheidungsgrundlage zur Verwendung öffentlicher Gelder für die geförderten Projekte dar. Nach Angabe von mehr als 50 % der LAG-Mitglieder wurden die Ziele der Entwicklungsstrategie überwiegend oder weitgehend erreicht, circa 16 % gaben an, dass die Ziele nur "teils/teils" erreicht wurden.

LEADER hat nach Einschätzung der LAG in den Themenbereichen 'Dorfentwicklung, Tourismus, Kultur, Natur und Umweltbildung' bereits einen großen Beitrag geleistet. Die Themenbereiche 'Wirtschaft / Handwerk und Gewerbe, Berufliche (Weiter-)bildung / Qualifizierung sowie Klimaschutz' wurden als unterrepräsentiert wahrgenommen.

Zudem hat die Evaluierung des Förderzeitraums 2007-2013 folgende Bereiche identifiziert, in denen weiterhin wichtiger Handlungsbedarf in der Heideregion Uelzen besteht:

- Versorgung mit Waren des alltäglichen Bedarfs
- Mobilitäts- und Infrastrukturangebote in der Region sicherstellen beziehungsweise ausbauen
- Bildung, Qualifizierung und Fachkräftesicherung
- Profil der Region im Bereich Gesundheit, Natur, Besinnung, Kultur und Genuss schärfen
- Vernetzung von kulturellen Einrichtungen
- Know-How zum Thema Beregnung und Grundwassermanagement weiter ausbauen
- nachhaltigen Umgang im Bereich Natur und (Kultur-)Landschaft sowie Land- und Forstwirtschaft etablieren

5 SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse ist ursprünglich ein Instrument für Unternehmen und dient der Strategieentwicklung. SWOT steht für strengths (Stärken), weaknesses (Schwächen), opportunities (Potenziale) und threats (Herausforderungen). Mittlerweile findet dieses Instrument jedoch auch außerhalb von Unternehmen Anwendung. Die Zusammenstellung von Stärken, Schwächen, Potenzialen und Herausforderungen dient der aktuellen Positionsbestimmung, aus der sich zentrale Ansatzpunkte und spezifische Handlungsbedarfe für die Entwicklungsstrategie (siehe Kapitel 6) ableiten lassen.

Die Stärken-Schwächen-Analyse basiert auf den Ergebnissen der Ausgangslage und bezieht Einschätzungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftskonferenz sowie der Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen im Rahmen des Arbeitskreises Kommunen ein (siehe Kapitel 8.1). Die Potenziale und Herausforderungen werden durch eine Bewertung der Stärken und Schwächen der Heideregion Uelzen im Hinblick auf generelle Trends und Rahmenbedingungen, die für die Entwicklung der ländlich geprägten Heideregion Uelzen eine Bedeutung haben (Abbildung 5.1) herausgearbeitet.

Biodiversität	• Anhaltender Artenrückgang • Schutz und Erhaltung biologischer Vielfalt und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen
Demografischer Wandel und Chancengleichheit	• Bevölkerungsrückgang • Zunahme des Anteils älterer Bevölkerung • Abwanderung der Bevölkerung (vor allem jüngerer Menschen) aus dem ländlichen Raum in Stadtgebiete • Integration von Migrantinnen und Migranten • Vermehrter Fachkräftemangel in ländlichen Räumen • Schwierige Aufrechterhaltung von Einrichtungen für Grundversorgung • Rückstand bei der Gebäudesanierung; vermehrter Gebäudeleerstand
Globalisierung und Wirtschaftswandel	• Zunahme der weltweiten Verflechtungen • Steigender Wettbewerbsdruck • Öffnung der EU-Agrarmärkte für außereuropäische Produkte • Standortwettbewerb der Regionen • Individualisierung der Gesellschaft insbesondere durch Wandel der Lebensstile und Konsummuster • Schnelllebigkeit der Gesellschaft • Wertewandel • Größere kulturelle Vielfalt
Klimaschutz und Klimawandel	• Klimaschutzziele: Reduzierung von Kohlendioxid (CO_2) und anderer Treibhausgase wie Methan (CH_4) und Lachgas (N_2O) • Treibhausgas-Emissionen und Umweltbelastungen • Nachhaltige Flächenentwicklung • Auswirkungen des Klimawandels • Nutzung regenerativer Energiequellen • Landwirtinnen und Landwirte als Energiewirtinnen und Energiewirte
Lage der öffentlichen Haushalte	• Sehr enge finanzielle Handlungsspielräume des Bundes, des Landes sowie zahlreicher Kommunen • Kommunalfusionen
Strukturwandel in der Landwirtschaft	• Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe • Fachkräftemangel insbesondere bei ländlichen Berufen • Bedeutungszunahme von Einkommensalternativen
Wissens- und Innovationsgesellschaft	• Gewinnung, Verarbeitung und Vermittlung von Informationen und Wissen sowie Ausbildungsqualität von hoher Bedeutung für Innovation und Wachstum

Abbildung 5.1: Wesentliche Trends und Rahmenbedingungen für ländlich geprägte Regionen

Quelle: Eigene Darstellung

5.1 SWOT: Demografischer Wandel, Siedlungsentwicklung, Versorgung, Mobilität

Stärken

+ Aktive Dorfgemeinschaften
+ Ausgeprägtes Heimatgefühl der Bevölkerung
+ Große Bereitschaft zu ehrenamtlichen Tätigkeiten
+ Gute Seniorinnen- und Seniorenarbeit
+ Zusammenschluss von Unternehmen, Verbänden und Vereinen, Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis zum ALENA e.V., um einen Beitrag für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region zu leisten: wirtschaftlich, ökologisch, sozial und kulturell
+ Zusammenschluss von Verwaltung und Unternehmen sowie sozialen und politischen Akteuren zum Netzwerk "familienfreundliche Region"
+ Attraktive kleinstädtische und dörfliche Strukturen
+ Gesunde Lebensbedingungen
+ Stadt Uelzen als Mittelzentrum: Wichtiger Versorgungsmittelpunkt
+ Zentrale Lage der Kreisstadt Uelzen im Landkreis
+ Beliebter Wohnstandort durch gute Umweltbedingungen und niedrige Baulandpreise sowie Kauf- und Mietpreise für Immobilien
+ Überdurchschnittliche Versorgung mit Krankenhausbetten und gute Versorgung mit Ärztinnen und Ärzten und weiteren Gesundheitsangeboten in der Stadt Uelzen und in Bad Bevensen
+ Engagement des Landkreises Uelzen zum landkreisweiten Ausbau von Breitbandanbindungen
+ Gute Erschließung durch Bundesstraßen, insbesondere gute Anbindung des nördlichen Kreisgebiets an Hamburg
+ Gute Anbindung an das deutsche und europäische Wasserstraßennetz durch den Elbe-Seitenkanal
+ Überregionale Schienenanbindung an Hamburg und Hannover durch IC-Verbindung und Regionalverkehr

Schwächen

- Rückläufige Bevölkerungszahlen, Zunahme der älteren Bevölkerung und Abwanderungen junger Menschen
- Leerstand von Gebäuden, vor allem landwirtschaftliche Gebäude
- Leerstand von Geschäften in Fußgängerzonen und Ortszentren
- Rückgang der Nahversorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen in dünner besiedelten Bereichen, Konzentration auf weniger Standorte
- Teilweise absehbarer Rückgang der ärztlichen Versorgung in dünner besiedelten Bereichen, insbesondere der fachärztlichen Versorgung
- Weiträumig geringe Breitbandverfügbarkeit
- Busverkehr außerhalb der Hauptverkehrszeiten nicht ausreichend
- Fehlende Mobilität, besonders für Jugendliche und ältere Menschen in den Dörfern
- Veraltete Jugendzentren und fehlendes Freizeitangebot für junge Leute
- Fehlende Multi-Sportanlagen für den Schul- und Wettkampfsport
- Fehlende Radwege entlang von Kreis-, Landes- und Bundesstraßen; überörtliches Radwegenetz stellenweise nicht alltagstauglich
- Erhebliche Belastung einzelner Bundes- und Landesstraßen
- Verkehrsbelastungen der Ortschaften durch Durchgangsverkehr, insbesondere durch den Güterverkehr
- Kein Autobahnanschluss

Potenziale

- Dem Trend der anhaltenden Abwanderung kann durch Initiativen zur Rückkehr abgewanderter Einheimischer begegnet werden.
- Durch eine verbesserte Verkehrsanbindung an die Ballungsräume Hamburg und Hannover kann die Heideregion Uelzen als Wohnstandort an Bedeutung gewinnen.
- Mobile Versorgungsmöglichkeiten können, unter anderem durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien, die Versorgung auch in kleineren Ortschaften gewährleisten.
- Versorgungslücken in kleinen Ortschaften und für nicht mobile Menschen können durch ehrenamtliches Engagement und Nachbarschaftshilfe geschlossen werden.
- Der Einsatz bedarfsorientierter Verkehrsmittel (zum Beispiel Bürgerbus, Anruf-Sammeltaxi) kann Alternativen zum klassischen ÖPNV bieten und die Mobilität der Menschen in den peripher gelegenen Teilen der Heideregion Uelzen erhöhen, sowie durch die Reduzierung des Individualverkehrs die Umweltbelastung reduzieren.
- Eine kreisweite Zusammenarbeit bei der Siedlungsentwicklung und Flächennutzung kann helfen, den Herausforderungen des demografischen Wandels in Bezug auf die Siedlungsentwicklung entgegenzutreten und gemeinsam Lösungen, zum Beispiel für leerstehenden Bausubstanz, zu entwickeln.

Herausforderungen

- Die Vielzahl an kleinen und kleinsten Ortschaften stellt eine besondere Herausforderung an die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen dar. Es gilt, diese zu bewältigen, um einen Rückgang der Bevölkerung zu verhindern.
- Der erhöhte Anteil an älteren Menschen erfordert eine Anpassung der Infrastrukturangebote, Dienstleistungen und Bildungsangebote.
- Es können Schwierigkeiten auftreten, alternative Verwendungsmöglichkeiten für leerstehende Bausubstanz zu erschließen. Vor allem für die großen Liegenschaften in der Region könnte nicht genügend Interesse an einer Umnutzung bestehen.
- Zunehmender Gebäudeleerstand und schwindende Nachfrage nach Bauland durch Bevölkerungsrückgang und veränderte Ansprüche an Wohnraum insbesondere in peripher gelegenen Teilen der Heideregion Uelzen.
- Eine weitere Abnahme der Bevölkerung in dünn besiedelten Gebieten macht eine Finanzierung und Beibehaltung des Angebots im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) noch schwieriger.
- In strukturschwachen Gebieten der Heideregion Uelzen kann sich, insbesondere in dem Bereich Abwasserentsorgung, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Versorgungsstruktur als schwierig erweisen.

Ansatzpunkte und Handlungsbedarf zur Entwicklung der Region im Themenbereich Demografischer Wandel, Siedlungsentwicklung, Versorgung, Mobilität

Gesellschaftliches Zusammenleben stärken

Ein intaktes gesellschaftliches Zusammenleben hat für die Bewohnerinnen und Bewohner der Heideregion Uelzen einen hohen Stellenwert und ist maßgeblich für das ausgeprägte Heimatgefühl. Dies spiegelt sich in aktiven Dorfgemeinschaften oder auch Bürgerinitiativen wie "Wieren 2030 – Eine Dörfergemeinschaft packt an" und einer intensiven Bereitschaft zu ehrenamtlichen Tätigkeiten wider. Um örtliche Verantwortungsgemeinschaften, die zum Beispiel Nachbarschaftshilfe oder Initiativen zur Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen tragen, zu unterstützen, gilt es, transparente Strukturen zu schaffen, Hemmschwellen abzubauen und Eintrittshürden niedrig zu gestalten. Chancen können darin bestehen, neue Angebote für (projektbezogenes) Engagement zu schaffen und vorhandene Initiativen und Vereine zu vernetzen. Neben dem Aufbau von Organisationsstrukturen sind dafür auch Begegnungsräume als konkrete Orte erforderlich.

Versorgungs- und Mobilitätsangebote sicherstellen

Die Heideregion Uelzen kann sich weiterhin als attraktiver Wohnstandort profilieren, wenn es gelingt, eine funktionsfähige und zeitgemäße Infrastruktur, Versorgung und Mobilität zu gewährleisten, die für die Lebensqualität aller Bevölkerungsgruppen von großer Bedeutung ist.

Aktuell zeichnen sich in vielen kleinen Ortschaften der Heideregion Uelzen Versorgungslücken ab. Um angesichts des demografischen Wandels die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des

täglichen Bedarfs sicherzustellen, sollen zum Beispiel mobile Angebote und Alternativen zu Einzelhandelsketten, die nur noch in größeren Ortschaften zu finden sind, geschaffen werden.

Die Erreichbarkeit der zentralen Orte der Heideregion Uelzen muss für alle Bevölkerungsgruppen auch aus kleinen Orten sichergestellt sein. Gerade vor dem Hintergrund abnehmender Grundversorgungsangebote in den kleineren Dörfern, aber auch für die Erreichbarkeit von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, Bildungseinrichtungen oder die Teilnahme an Kulturveranstaltungen sowie Sport- und Freizeitangeboten spielt die Mobilität der Einwohnerinnen und Einwohner eine große Rolle. Bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren oder Familien ohne Auto beziehungsweise Zweitauto, sind hier besonders auf das Angebot im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angewiesen. Das herkömmliche ÖPNV-Angebot kann in der Heideregion Uelzen mit seinen vielen kleinen Siedlungseinheiten aus Gründen der Finanzierbarkeit nicht umfassend den Mobilitätswünschen gerecht werden. Aufgrund der erwarteten rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ist von einer weiteren Zuspitzung dieser Situation auszugehen. Alternative und an die Siedlungsstruktur angepasste Beförderungsmöglichkeiten sind daher weiter zu fördern, um eine Versorgung der Bevölkerung mit Mobilitätsangeboten sicherzustellen. Die Mobilität nicht motorisierter Bevölkerungsgruppen kann auch durch den Ausbau attraktiver Radwegeverbindungen weiter erhöht werden. Diese können nicht nur im Tourismus, sondern auch für den alltäglichen Verkehr zwischen den Ortsteilen genutzt werden. Hier sind besonders jene Ortschaften zu berücksichtigen, die aufgrund ihrer Größe nicht an das ÖPNV-Netz angeschlossen sind oder nur selten angefahren werden. Durch gezielte Bedarfsanalysen können Versorgungslücken aufgedeckt und mittels kreativer Lösungen geschlossen werden. Insbesondere ehrenamtliches Engagement und Nachbarschaftshilfe können als neuer Grundpfeiler einer nachhaltigen Versorgungssicherheit in den Blick genommen werden.

☝ Bestehende Bausubstanz an moderne Anforderungen anpassen

Die Heideregion Uelzen besticht mit guten Umweltbedingungen und günstigen Baulandpreisen. Um die Orte als attraktive Wohnstandorte zu erhalten, muss die bestehende Bausubstanz erhalten und an veränderte Anforderungen angepasst werden. Durch Umnutzung und Brachflächenrecycling können Qualitäten im Innenbereich der Orte genutzt und weiterentwickelt und Beeinträchtigungen der Lebensqualität durch Leerstand und Brachen vermieden werden. Insbesondere ortsbildprägende landwirtschaftliche Gebäude sollten unter Berücksichtigung von Energieeinsparung und Barrierefreiheit neuen Nutzungen zugeführt werden. Das Ortsbild und die landschaftliche Einbindung der Dörfer und Städte spielen sowohl für die Lebensqualität als auch für die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrem Heimatort eine wichtige Rolle. Die zahlreichen ortsbildprägenden historischen Gebäuden und idyllisch in der Kulturlandschaft gelegenen kleinen Orte sind wesentliche Merkmale der Attraktivität der Heideregion Uelzen, die es zu erhalten gilt.

Fazit

Daraus ergeben sich folgende Handlungsfelder sowie Handlungsfeldziele zur Entwicklung der Heideregion Uelzen:

- **Zukunftsfähige Heideregion**
  - Lebendige und familienfreundliche Lebensorte für Jung und Alt gestalten, Identifikation und Zusammenleben stärken
  - Wohnortnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen gewährleisten
  - Attraktives Wohnen für alle Generationen auf dem Land entwickeln, die ortsprägenden Strukturen erhalten und Zersiedlung vermeiden

5.2 SWOT: Wirtschaft, Fachkräftesicherung, Bildung

Stärken
+ Stadt Uelzen und Bad Bevensen als wichtige Arbeitsmärkte
+ Gut vernetzte Unternehmen und profilierte Unternehmensnetzwerke

+ ÖKORegio e.V. als Zusammenschluss ökologischer Betriebe, die sich für ein nachhaltiges Wirtschaften engagieren
+ Starke Ernährungswirtschaft, vor allem Kartoffel- und Rübenproduktion
+ Hoher Beschäftigtenanteil im Dienstleistungssektor, vor allem im Bereich Gesundheit
+ Gute Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsförderung, Unternehmen und Projektpartnern im Landkreis und darüber hinaus
+ Nähe zu Hamburg als Bezugs- und Absatzmarkt
+ Gute Anbindung an das deutsche und europäische Wasserstraßennetz durch den Elbe-Seitenkanal und den Binnenhafen Uelzen
+ Verkehrsflugplatz Landkreis Uelzen
+ Stadt Uelzen als wichtiges Bildungszentrum
+ Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Rahmen der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft
+ Bildungsbüro des Landkreises zur Gestaltung der Bildungslandschaft
+ Vorhandene Bildungs- und Qualifizierungsinfrastruktur, unter anderem Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Campus Suderburg
+ Die einjährige Fachschule Agrarwirtschaft der Georgsanstalt, sowie die Studiengänge Klimawandel & Wasserwirtschaft und Wasserwirtschaft im globalen Wandel der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften sichern regionales Know-How im Bereich der Feldberegnung
+ Gute Angebote in der Erwachsenenbildung (zum Beispiel Kreisvolkshochschule)

Schwächen

- Geringer Anteil (hoch-)qualifizierter Arbeitskräfte, fehlendes Fachpersonal (Firmen haben teilweise Schwierigkeiten, Arbeitsplätze zu besetzen)
- Steigendes Durchschnittsalter der Fachkräfte
- Sinkende Schülerzahlen
- Anteil der Schulabgängerinnen und -gänger mit allgemeiner Hochschulreife unter dem niedersächsischen Durchschnitt
- Fehlen eines direkten Autobahnanschlusses als Standortnachteil
- Teilweise geringe Finanzkraft der Kommunen

Potenziale

- Die vorhandenen Unternehmen in Kombination mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Campus Suderburg bieten gute Chancen, eine regionale Wissens- beziehungsweise Unternehmenskultur aufzubauen sowie den Wissens- und Erfahrungsschatz der Region für die Entwicklung neuartiger Produkte zu nutzen.
- Die Schaffung von neuen, hochwertigen Bildungsangeboten für alle Altersgruppen kann die Qualifikationen der (potenziellen) Arbeitnehmerinnen und -nehmer erhöhen und somit Angebotsengpässe bei qualifiziertem Personal verhindern.
- Die Stärkung der Hochschule und berufsbildenden Schulen im Landkreis sowie die Förderung der Kooperation mit den örtlichen Unternehmen bieten Chancen, eigene Fachkräfte vor Ort auszubilden und in der Region zu halten.
- Umfangreichere Hilfestellungen, insbesondere in sprachlicher Hinsicht, ermöglichen Zugewanderten einen schnelleren und leichteren Zugang zum Arbeitsmarkt und können dem Fehlen von Fachpersonal entgegenwirken.
- Gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stellen ebenso wie Unternehmerinnen und Unternehmer wachsende Anforderungen an weiche Standortfaktoren, zum Beispiel attraktive Wohnstandorte, vielfältige Kultur- und Freizeitangebote sowie ein attraktives Landschaftsbild. Die ausgeprägten Stärken in diesem Bereich bieten der Heideregion Uelzen Chancen im Wettbewerb mit anderen Regionen.
- Ein weiterer Ausbau der Unternehmenszusammenarbeit kann dazu beitragen die Qualität der Region aufzuzeigen und einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

- Die Verbesserung der überregionalen Anbindung der Heideregion Uelzen durch den geplanten Bau der A 39 könnte die Region als Logistikstandort stärken und Ansiedlungen von produzierendem Gewerbe fördern.

Herausforderungen

- Es besteht das Risiko, dass regionale Unternehmen abwandern, wenn sie Probleme haben, sich an ihrem Standort zu erweitern beziehungsweise geeignete Immobilien für eine Betriebsvergrößerung an ihrem Standort zu finden.
- Das Risiko der Abwanderung beziehungsweise Nicht-Ansiedlung von Unternehmen erhöht sich, wenn sie ihren Fachkräftebedarf vor Ort nicht decken können.
- Die teilweise vorhandene Finanzschwäche der Kommunen begrenzt Handlungsspielräume und erfordert die Erschließung neuer Finanzierungswege.
- Die Breitbandinfrastruktur ist für viele Unternehmen ein wichtiger Standortfaktor. Das Fehlen eines schnellen Internetanschlusses beeinflusst die Standortattraktivität sehr negativ.
- Der demografische Wandel führt zu steigendem Durchschnittsalter in den Belegschaften und einer Verknappung des Arbeitskräfteangebots, was einen Wechsel der betrieblichen Personalpolitik erforderlich macht. Angebote zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf müssen geschaffen werden, um für junge Arbeitskräfte attraktiv zu sein und insbesondere Müttern eine Möglichkeit zu eröffnen Arbeit und Familie zu vereinbaren.

Ansatzpunkte und Handlungsbedarf zur Entwicklung der Region im Themenbereich Wirtschaft, Fachkräftesicherung, Bildung

Bedarfsgerechte Bildungsangebote schaffen und bestehende Angebote vernetzen

Das Humankapital einer Region bildet in der Wissensgesellschaft einen sehr wichtigen Standortfaktor. Die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal ist für Standortentscheidungen vieler Unternehmen von großer Bedeutung. Investitionen in Aus- und Weiterbildungsangebote zahlen sich somit langfristig für die Region aus. Für einen umfassenden Zugang zur Bildung sind insbesondere die spezifischen Bedürfnisse von Jugendlichen, Älteren und Menschen mit Behinderungen zu berücksichtigen.

Am Campus Suderburg der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften werden in der Heideregion Uelzen auch hochqualifizierte Fachkräfte ausgebildet, jedoch besteht die Gefahr, dass diese nach Abschluss ihres Studiums die Region verlassen. Um frühzeitig die Studierenden an die Heideregion Uelzen zu binden und die Weiterbildung der Arbeitskräfte regionaler Betriebe zu fördern, ist daher die Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Bildungseinrichtungen zu verbessern. Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften kann nicht nur von Kooperationen mit regionalen Unternehmen profitieren, sondern auch als Motor der Wirtschaft fungieren.

Flächendeckende Breitbandversorgung ermöglichen

Ein schneller und leistungsfähiger Zugang zum Internet wird für die regionale Wirtschaft und die Bevölkerung im täglichen Leben immer wichtiger. Ein schneller DSL-Anschluss stellt einen wichtigen Standortfaktor dar und ist für viele Firmen sowie für familienfreundliche Heimarbeitsplätze eine Voraussetzung. Die in Teilen der Region unzureichende Ausstattung mit Breitbandanschlüssen ist in Kooperation mit der Wirtschaft und lokalen Initiativen zu verbessern.

Spezifischen Fachkräftebedarf ermitteln und decken

Eine Stärke der Region ist der hohe Anteil an Beschäftigten im Dienstleistungssektor. Dennoch werden insbesondere qualifizierte Fachkräfte für die medizinischen Versorgung und Pflege gesucht. Aber auch branchenunabhängig ist es für klein- und mittelständische Unternehmen schwierig, freie Stellen mit qualifiziertem Fachpersonal zu besetzen. Bedarfsanalysen zur Feststellung des konkreten Mangels an Fachpersonal können eine Grundlage für zielgerichtete Maßnahmen schaffen. Zudem müssen Potenziale verschiedener Gruppen am Arbeitsmarkt in den Fokus gerückt und besser erschlossen werden. So sind insbesondere die Qualifikationspotenziale von Migrantinnen und Migranten besser zu nutzen. Engagement im Bereich einer familienfreundlichen Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen kann Unternehmen helfen, Fachkräfte zu halten oder anzuwerben.

Fazit

Daraus ergeben sich folgende Handlungsfelder sowie Handlungsfeldziele zur Entwicklung der Heideregion Uelzen:

- **Bildungsregion Uelzen**
  - Lernangebote für alle Generationen schaffen
  - Bildungsangebote durch engere Verknüpfung von Wissenschaft und Berufsausbildung optimieren
- **Wirtschaftsregion Uelzen**
  - Infrastrukturprojekte zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes vorbereiten
  - Fachkräfte für die Region gewinnen und in der Region halten
  - Familienbewusste- und demografiefeste[5] Personalstrategien unterstützen

5.3 SWOT: Land- und Forstwirtschaft, Landschaft, Natur- und Klimaschutz

Stärken

+ Vielfältige und abwechslungsreiche Landschaft: Auen, Heiden und Wald
+ Hoher Natur- und Freizeitwert der Region
+ Hohe Anteile der Energieerzeugung aus regenerativen Energien
+ Zahlreiche realisierte kommunale Maßnahmen zum Klimaschutz
+ Klimaschutzkonzept der Stadt und des Landkreises Uelzen (in Planung) und Bad Bevensen (in Planung)
+ Großbetriebliche Strukturen und gut ausgebildete Landwirtinnen und Landwirte mit effizienten und hochtechnisierten Betrieben
+ Mehrere Direktvermarkter und Ab-Hof-Verkäufe
+ Überdurchschnittlich viele ökologisch wirtschaftende Betriebe
+ Hoher Waldanteil mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz
+ Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz durch bereits bestehende Kurzumtriebsplantagen
+ Hohe Qualität im Kartoffel- und Zuckerrübenanbau
+ Zuckerrüben- und Milchverarbeitung
+ Hohe Bedeutung des Uelzener Beckens für die Landwirtschaft im Hinblick auf Ertragsfähigkeit und Nutzungsintensität
+ Ertragssicherung durch Beregnung
+ Beregnungsversuchsfeld Hamerstorf der Landwirtschaftskammer Bezirksstelle Uelzen
+ Know-how im Bereich der nachhaltigen Feldberegnung von bundesweiter Bedeutung, Wissensvorsprung gegenüber anderen Regionen

Schwächen

- Geringer Bestand naturnaher Gebiete mit Kleinstrukturen, besonders im Uelzener Becken durch intensive Landwirtschaft

[5] Demografiefeste Unternehmen/Organisationen sind im Hinblick auf die Herausforderungen des demografischen Wandels sensibilisiert und sich über individuelle Ansatzpunkte bewusst (Demografiefeste Personalstruktur, Arbeitsorganisation, Gesundheitsförderung, et cetera).

- Alternative Betriebszweige (zum Beispiel Gästebeherbergung) der landwirtschaftlichen Betriebe schwach ausgeprägt
- Geringe regionale Vermarktung und kaum Veredelung in der Region (zum Beispiel Kartoffel)
- Ausbau der Wirtschaftswege für große landwirtschaftliche Maschinen bezüglich Breite und Unterbau zum Teil nicht ausreichend
- Überwiegend ertragsschwache Böden in den Randbereichen des Landkreises
- Intensive Beregnung landwirtschaftlicher Flächen kann sich negativ auf den Grundwasserhaushalt auswirken

Potenziale

- Kooperationen der Land- und Forstwirtschaft mit dem Naturschutz können die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts sichern.
- Die Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen kann über zentral gelegene Hofläden oder touristische Einrichtungen gestärkt werden.
- Der Ausbau der Energieerzeugung aus nachwachsenden Rohstoffen sowie die Abwärmenutzung von bestehenden Anlagen können Einkommensalternativen für Landwirtinnen und Landwirte darstellen.
- Der hohe Waldanteil ermöglicht auch eine energetische Verwertung von Holz und die Entwicklung von holzverarbeitenden Betrieben.
- Die Entwicklung von neuen Angeboten im Bereich Bildung, Freizeit und Tourismus kann als Einkommensquelle für die Landwirtschaft genutzt werden. Zudem kann sie einen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit für die Land- und Forstwirtschaft leisten.
- Angebote zum Naturerleben können die Naherholung und den ländlichen Tourismus stärken.
- Die Entwicklung neuer Heideflächen kann sowohl zum Erhalt der Kulturlandschaft als auch zur Stärkung des Heidetourismus beitragen.
- Von einer Vernetzung der Wälder und Biotope können Tier- und Pflanzenarten profitieren.
- Ein Anschluss an die umliegenden Naturparks Südheide und Lüneburger Heide kann Bemühungen zum Erhalt der intakten Natur und des kulturellen Erbes unterstützen und den Zugang zu Fördermitteln zum Naturerleben erleichtern.
- Das vorhandene Knowhow zum Thema Beregnung bietet gute Voraussetzungen, die Vorreiterrolle des Landkreises Uelzen in diesem Bereich weiter auszubauen.
- Der Anbau von Alternativfrüchten kann auch eine ertragreiche landschaftliche Nutzung außerhalb des Uelzener Beckens ermöglichen.
- Das Schaffen einer verstärkten Transparenz der landwirtschaftlichen Produktion für die Verbraucher kann das Engagement im eigenen Lebensumfeld, das Interesse an einer positiven Entwicklung des ländlichen Raumes und somit die Identifikation mit der Region stärken.
- Die derzeitige Nachfrage nach Bioprodukten kann zu einer stärkeren Ausweitung des ökologischen Landbaus führen.
- Die Erprobung und der Einsatz effizienter Beregnungsmethoden können zu einer nachhaltigen Entlastung des Grundwasserhaushaltes führen.

Herausforderungen

- Die dünne Besiedlung in der Heideregion Uelzen und die Marktferne engen die Möglichkeiten zur Direktvermarktung und für andere Einkommensalternativen ein.
- Um den Strukturwandel in der Landwirtschaft zu bewältigen, können alternative Betriebszweige im Bereich Bildung, Freizeit und Tourismus sowie Direktvermarktung nur einen Beitrag zur Diversifizierung leisten.
- Der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Intensivierung können den Verlust an kleinteiligen Kulturlandschaftselementen noch verstärken und die wenigen verbliebenen Biotope mit hohem Schutzbedarf gefährden.
- Da die Heideregion Uelzen keinem Naturpark angehört, stehen bei der zukünftigen Konzentration von Fördermitteln für das Naturerleben auf Naturparke keine Fördermittel in diesem Bereich zur Verfügung.
- Die Landwirtschaft im Landkreis wird durch den Klimawandel und die knappen Wasserressourcen vor weitere Herausforderungen gestellt werden.

Ansatzpunkte und Handlungsbedarf zur Entwicklung der Region im Themenbereich Land- und Forstwirtschaft, Landschaft, Natur- und Klimaschutz

Land- und Forstwirtschaft an veränderte Bedingungen anpassen

Die Land- und Forstwirtschaft hat in der Heideregion Uelzen im niedersachsen- und bundesweiten Vergleich eine überdurchschnittliche Bedeutung. Um die Land- und Forstwirtinnen und -wirte bei dem Strukturwandel zu unterstützen, können neue Einkommensquellen erschlossen werden. Die zunehmende Bedeutung regenerativer Energieträger und nachwachsender Rohstoffe ist auch für die Heideregion Uelzen eine Chance, neue Wege in der Landwirtschaft einzuschlagen und den Anbau und die Verwertung von Energiepflanzen zu erweitern. Für innovative erneuerbare Energiequellen bietet der hohe Anteil an land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen optimale Voraussetzungen. Zudem existieren in der Heideregion Uelzen bereits mehrere große Biogasanlagen, deren Abwärme es zu nutzen gilt.

Der hohe Waldanteil in der Heideregion Uelzen ist eine ideale Voraussetzung, um innovative Holznutzungen und -produkte zu entwickeln und neue, zukunftssichere Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Angebote im Bereich Bildung, Freizeit und Tourismus können neue Einkommensmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe eröffnen und damit den Fortbestand des Betriebes sichern helfen. Zwischen Tourismus und Land- und Forstwirtschaft bestehen in der Heideregion Uelzen enge wechselseitige Beziehungen: Der Tourismus ist in hohem Maße vom attraktiven und abwechslungsreichen Landschaftsbild, das von der überwiegend forst- und landwirtschaftlichen Nutzung geprägt ist, abhängig. Landwirtinnen und Landwirte sind für die Pflege der Kulturlandschaft verantwortlich und können gleichzeitig von touristischen Angeboten profitieren. Besonders die Erhaltung und die Entwicklung nicht genutzter Flächen bestimmen die Attraktivität der Landschaft und sind zugleich die Grundlage vielfältiger Lebensräume und ihrer Vernetzung.

Um effizient und damit wettbewerbsfähig produzieren zu können, ist eine weitere Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie eine Optimierung der Produktions- und Arbeitsmöglichkeiten in der Land- und Forstwirtschaft notwendig, zum Beispiel im Bereich der Wirtschaftswege. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes durch umweltfreundliche Produktionsweisen, schonende Nutzung der natürlichen Ressourcen und reduzierte Treibhausgasmissionen nachhaltig erhalten bleibt.

Eine wesentliche Produktionsvoraussetzung für die Landwirtschaft in der Ostheide ist die Feldberegnung. Die gemeinsame Erprobung innovativer Methoden, wie zum Beispiel der Kreisberegnung, durch die betroffenen Regionen (vor allem Landkreis Uelzen und Gifhorn) kann den Landwirtinnen und Landwirten vorbildhaft Möglichkeiten und Wege aufzeigen, Grundwasserentnahmen für die Feldberegnung zu substituieren und kleine Wasserkreisläufe zu schließen.

Um regionale Wertschöpfungsketten zu entwickeln, soll vermehrt die Verarbeitung der Produkte in der Region stattfinden und möglichst mit Direktvermarktung verknüpft werden. Derzeit lässt sich auch in der Region ein verändertes Käuferverhalten erkennen, das sich durch eine erhöhte Nachfrage nach ökologisch und regional erzeugten Produkten auszeichnet. Der Ausbau von Angeboten zur Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte in Verbindung mit touristischen Angeboten bringt Vorteile für beide Seiten und fördert zudem die regionale Identität und den Bekanntheitsgrad der Region. Innovative Ideen für neue landwirtschaftlich-touristische Angebote sind gefragt, um bestehende Potenziale zielgruppenorientiert aufzubereiten und anzubieten.

Naturerlebnis und Naturschutz miteinander in Einklang bringen

Die Kulturlandschaft in der Heideregion Uelzen ist ein wichtiges Potenzial: Sie ist Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen, Wirtschaftsraum für die Land- und Forstwirtschaft sowie einer der wichtigsten (weichen) Standortfaktoren. Es gilt die natürlichen Besonderheiten zu schützen und zu entwickeln, aber auch für Einheimische und Touristen erlebbar zu machen.

Damit die Heideregion Uelzen ihrem Namen gerecht wird, ist es von besonderer Bedeutung, die vorhandenen Heideflächen zu sichern und zu entwickeln.

Fazit

Daraus ergeben sich folgende Handlungsfelder sowie Handlungsfeldziele zur Entwicklung der Heideregion Uelzen:

- **Land- und Forstwirtschaftsregion**

- Land- und Forstwirtschaft wettbewerbsfähig, klimagerecht und nachhaltig gestalten
- Land- und Forstwirtschaft erlebbar machen
- Produkte aus der Region für die Region vermarkten

• **Natur und Landschaftsräume**
- Naturräume der Region schützen und entwickeln
- Naturräume und Landschaft erlebbar machen

5.4 SWOT: Tourismus, Freizeit, Kultur

Stärken

+ Großes Freizeit- und Kulturangebot
+ Überregional bekannte Attraktionen und bedeutende kulturhistorische Sehenswürdigkeiten, zum Beispiel Hundertwasserbahnhof, Klöster und Kirchen, archäologische Denkmäler sowie Landwirtschaftsmuseum Hösseringen und das Handwerksmuseum Suhlendorf
+ Bad Bevensen, Bad Bodenteich und Uelzen als touristische Schwerpunkte
+ Professionelle Vermarktung und vorbildhafte Projekte auf Regionsebene, zum Beispiel Entdecker-Bus, Ilmenauradweg, et cetera
+ Region mit der Kernkompetenz im Bereich Gesundheitstourismus in der Lüneburger Heide: Kurort Bad Bevensen mit ausgezeichnetem gesundheitstouristischem Angebot und Kneipp-Heilbad in Bad Bodenteich
+ Hoher Natur- und Freizeitwert der Region mit attraktiven dörflichen Strukturen und wenig Emissionen
+ Geringe Verkehrsbelastung abseits der Bundesstraßen
+ Naherholungsgebiet für die Ballungsräume, vor allem Hamburg und Hannover: gute Erreichbarkeit über den schienengebundenen Regionalverkehr
+ Vorhandene Heideflächen
+ Vielfältige touristische Angebote und Aktivitätsmöglichkeiten in der Natur: Wandern, Nordic Walking, Radfahren, Wassersport und Reiten
+ Interessantes Angebot von Museen und Kultureinrichtungen
+ Quantitativ großes Angebot im Bereich Ferienwohnungen
+ Zusammenschluss der Kommunen und touristischen Vertretung im Landkreis Uelzen zur Vital Heide zur Förderung von Angeboten im Bereich Gesundheit, Natur, Besinnung, Kultur und Genuss
+ Steigerung der Übernachtungszahlen in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt
+ Elbe-Seitenkanal mit den Sportboothäfen und dem Wassertourismus
+ Bestehende Wohnmobilstellplätze
+ Kürzlich gegründetes regionales Netzwerk für Kunst und Kultur
+ Der HeideRegion Uelzen e.V. zur Förderung der Tourismusinteressen im Landkreis Uelzen

Schwächen

- Zu geringe Bekanntheit der Heideregion Uelzen insgesamt (nur einzelne Orte sind überregional bekannt)
- Wenig Schlechtwetter- und Pauschalangebote
- Fehlende Vernetzung der kulturellen Angebote und Initiativen
- Touristische Attraktionen zu wenig vernetzt
- Wenig barrierefreie Angebote
- Zu wenig und vor allem zu kleine Heideflächen
- Keine Mitgliedschaft in einem Naturpark

- Geringes gastronomisches Angebot, weiterer Rückgang erfolgt vor allem in den Dörfern
- Nicht ausreichende Bekanntheit und Vermarktung des Angebotes an Freizeit und Kultur
- Schlechte Erreichbarkeit per Autobahn
- Kein konzeptionell aufbereitetes Wanderwegenetz
- Zu geringe Präsenz der Region in der digitalen Welt und zu wenig digitale Serviceangebote für Gäste
- Geringe Vermarktung regionaler Produkte
- Schlechte Betreuung und Unterhaltung neuer touristischer Infrastruktur (speziell Freizeitwege)
- Keine nachhaltigen ÖPNV-Konzepte
- Wenig Kulturförderung für Kleinkunst
- Überregionale Radwege nicht ausreichend gepflegt

Potenziale

- Aufgrund der bereits existierenden Vielfalt an touristischen und kulturellen Angeboten sind Vernetzung und Vermarktung erfolgsversprechende Handlungsansätze, um den nationalen Quellmarkt weiter zu erschließen.
- Eine Chance besteht in der Entwicklung von neuen zielgruppengerechten Angeboten für Urlauberinnen und Urlauber mit Interesse an Natur und Kultur. Die vorhandenen touristischen Leuchttürme bieten hierfür hervorragende Ansatzpunkte.
- Es bestehen gute Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich Gesundheits- und Wellnesstourismus, da das Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung und der Wunsch nach Vitalität und Fitness zunehmen.
- Der Zusammenschluss der Kommunen im Landkreis zur Vital Heide bietet Möglichkeiten, das touristische Profil der Region im Bereich Gesundheit, Natur, Besinnung, Kultur und Genuss zu schärfen.
- Der Elbeseitenkanal bietet gute Chancen, den Wassersport als beliebte Urlaubsaktivität weiterzuentwickeln. Dazu sind jedoch z.T. ein Ausbau der Sportboothäfen und Anlegestellen sowie die Verbesserung der Servicequalität notwendig.
- Angebote zum Naturerleben können die Naherholung für Einheimische und den ländlichen Tourismus stärken.
- Die Vernetzung bestehender und Entwicklung neuer Heideflächen kann sowohl zum Erhalt der Kulturlandschaft als auch zur Stärkung des Heidetourismus beitragen.
- Eine bessere verkehrliche Anbindung der Region, zum Beispiel durch die geplante A 39, kann zu einem höheren Gästeaufkommen in der Region führen.

Herausforderungen

- Wenn keine qualitative Entwicklung des touristischen Angebots erfolgt, können die Gäste- und Übernachtungszahlen in der Heideregion Uelzen abnehmen. Um dies zu verhindern, müssen sowohl die Kommunen als auch die touristischen Leistungsträger bereit sein, in ein attraktives Angebot an Infrastruktur und Service in ausreichender Menge, Flexibilität und Qualität zu investieren.
- Wenn sich die Entwicklung der touristischen Potenziale nur auf wenige kleine Angebote des ländlichen Tourismus beschränkt, kann dies nur begrenzte Arbeits- und Wertschöpfungseffekte nach sich ziehen.
- Eine Ausweitung des Wassertourismus auf der Ilmenau und den Nebenbächen kann Befahrungsbeschränkungen erforderlich machen.
- Der geplante Bau der A 39 kann Beeinträchtigungen der Natur- und Landschaftsräume mit sich bringen, die sich auch auf den Tourismus in der Region, insbesondere im Bereich Naturerleben, auswirken.
- Auch bedingt durch den demografischen Wandel wird die Nachfrage nach barrierefreien Angeboten stetig steigen. Die konsequente Berücksichtigung der Barrierefreiheit bei Kultur-, Freizeit- und Tourismusangeboten ist daher für eine zukunftsfähige Ausrichtung von großer Bedeutung.

Ansatzpunkte und Handlungsbedarf zur Entwicklung der Region im Themenbereich Tourismus, Freizeit, Kultur

Tourismus-, Freizeit-und Kulturangebot entwickeln und vernetzen

Die zunehmende Bedeutung des ländlichen und erlebnisorientierten Tourismus sowie des Gesundheits- und Wellnesstourismus eröffnet der Heideregion Uelzen vielfältige Chancen. Zur weiteren Erhöhung der Attraktivität der Region sind bestehende Angebote auszubauen und mit neuen zu ergänzen. Eine Reihe an Kulturveranstaltungen und überregional bekannten kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten, zum Beispiel der Hundertwasser-Bahnhof, ergänzen das Freizeitangebot sowohl für Gäste, als auch für Einheimische. Dieses Angebot gilt es zu vernetzen, weiter aufeinander abzustimmen und zu vermarkten, um weiterführende Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekte zu erzielen. Hierbei spielt ein attraktives Mobilitätsangebot für Touristinnen und Touristen ebenso wie für die Einheimischen eine wichtige Rolle. Der Entdecker-Bus, der seit 2007 im Einsatz ist, zeigt vorbildlich, wie eine Vernetzung der touristischen Leuchttürme möglich ist (siehe 3.4.2). Es ist beabsichtigt, die Leuchttürme noch weiter mit dem öffentlichen Personenverkehr, dem motorisierten Individualverkehr und dem Fahrradverkehr zu verbinden. Für alle geplanten und zukünftigen Projekte zur Vernetzung der Leuchttürme gilt, dass die Umsetzung mit modernen Mitteln zu erfolgen hat, zum Beispiel durch multimediale Aufbereitung der Routen in Bild und Ton, GPS-gestützte Besucherführungen oder Information über das Internet.

Den wachsenden Qualitätsanforderungen der Touristinnen und Touristen ist sowohl in der Beherbergung und Bewirtung als auch bei den Freizeitangeboten Rechnung zu tragen. Bedingt durch den demografischen Wandel und den Bedeutungszuwachs der Zielgruppe 50+ sind neben den steigenden Qualitätsansprüchen ebenfalls steigende Ansprüche im Bereich Barrierefreiheit zu berücksichtigen. Aufgrund dessen sind bestehende Kultur- und Tourismusangebote auf Barrierefreiheit zu überprüfen und die Anforderungen bei neuen Angeboten von vornherein zu berücksichtigen.

Profil als Gesundheits- und Wellnessregion schärfen

Die Heideregion Uelzen hat sich durch ihr breites Angebot im Bereich Gesundheit und Medical Wellness bereits einen Namen gemacht. Unter der neuen Themenmarke "Vital Heide – anregend anders" werden therapeutisch betreute Angebote für Gesundheit und Wellness, für Vitalität, Spiritualität und Entschleunigung vermarktet. Das Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung und der Wunsch nach Vitalität und Fitness sollten aufgegriffen und das Angebot in der Heideregion Uelzen weiter ausgebaut werden, sodass sich das Profil als Gesundheits- und Wellnessregion weiter schärft. Die hochwertige Luft- und Wasserqualität wirkt als Basis für die Entwicklung neuer Sport- und Medical-Wellnessangebote. Zudem bieten die Vernetzung der bestehenden Gesundheitsangebote sowie die Verknüpfung von touristischen und medizinischen Angeboten den Zugang zu einem größeren Kundenkreis.

Fazit

Daraus ergeben sich folgende Handlungsfelder sowie Handlungsfeldziele zur Entwicklung der Heideregion Uelzen:

- **Vital- und Kulturregion**
  - Serviceorientiertes zeitgemäßes Tourismus- und Kulturangebot entwickeln
  - Touristische und kulturelle Angebote vernetzen und vermarkten
  - Gesundheits- und Wellnessregion stärken

6 Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen

Aufbau der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie des REK für die Förderperiode 2007-2013 bildete die Basis für die erfolgreiche Umsetzung zahlreicher Projekte zur ländlichen Entwicklung in der Heideregion Uelzen. Im Rahmen der Erstellung des neuen Regionalen Entwicklungskonzeptes haben die Akteure der Heideregion Uelzen die bisherige Entwicklungsstrategie überprüft und auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse (siehe Kapitel 4) und der Analyse von Stärken, Schwächen, Potenzialen und Herausforderungen (siehe Kapitel 5) angepasst.

Die Entwicklungsstrategie ist in aufeinander aufbauende Ebenen gegliedert (siehe Abbildung 6.1). Im Rahmen des Bottom-up-Prozesses zur REK-Erstellung sind ein Leitmotto und ein Leitbild erarbeitet worden. Das Leitbild beschreibt die "gewünschte" Zukunft und bietet Orientierung für die weitere Ausgestaltung der Entwicklungsstrategie und den anschließenden Umsetzungsprozess. Aus dem Leitbild ergeben sich vier konkretisierende lang- bis mittelfristig angelegte Entwicklungsziele, für die Indikatoren und Zielwerte benannt werden, um im Rahmen der Begleitung und Bewertung (siehe Kapitel 14) den Grad der Zielerreichung messen zu können.

Die Entwicklungsziele sollen durch Aktivitäten in sechs Handlungsfeldern erreicht werden. Für die einzelnen Handlungsfelder werden jeweils Handlungsfeldziele benannt, für die ebenfalls Indikatoren und Zielwerte dargestellt werden. Zu ausgewählten Handlungsfeldern benennt die Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen Leitprojekte, die exemplarisch verdeutlichen, welche Art von Aktivitäten dazu beitragen sollen, die dargestellten Ziele zu erreichen, und Orientierung für die Entwicklung weiterer Projekte bieten.

Die Akteure der Heideregion Uelzen legten zudem Fördertatbestände fest, die verbindlich beschreiben, welche Aktivitäten aus den LEADER-Mitteln gefördert werden sollen. Diese sind in den Förderbedingungen (siehe Kapitel 11) dargestellt.

Abbildung 6.1: Aufbau der Entwicklungsstrategie

Quelle: Eigene Darstellung

6.1 Leitmotto

Das Leitmotto "Heideregion Uelzen – rundum gut!: L(i)ebenswert! Zukunftsweisend! Natürlich! Vital!" ist die Richtschnur für die regionale Entwicklung (siehe Abbildung 6.2). Es bringt die konsequente Berücksichtigung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte im Sinne der Nachhaltigkeit zum Ausdruck.

Die vier Begriffe "L(i)ebenswert! Zukunftsweisend! Natürlich! Vital!" stehen für:

Zukunftsweisend: Öffentliche und private Akteure der Heideregion Uelzen möchten durch Kooperation innovative und *zukunftsweisende* Wege beschreiten, um aktuelle Herausforderungen, wie den Strukturwandel in der Landwirtschaft, den Bevölkerungswandel und neue Anforderungen im Bereich Tourismus gemeinsam zu meistern.

L(i)ebenswert:
Es gilt, die Heideregion Uelzen als *l(i)ebenswerte* Region zu stärken und die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen: Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Bildung, Erholung, Kultur, Gemeinschaftsleben, Kommunikation und Mobilität.

Abbildung 6.2: Leitmotto der Heideregion Uelzen

Quelle: Eigene Darstellung

Natürlich:
Die Heideregion Uelzen nutzt ihr ländlich-*natürliches* Image und baut darauf auf. Grundlage für dieses Image ist die Kulturlandschaft mit ihren typischen Heiden, Auen und Wäldern. Diesen Naturraum gilt es zu bewahren und gleichzeitig für Tourismus, Bildung und Wirtschaft nutzbar zu machen.

Zudem steht der Begriff für die Verbundenheit der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrer Region. Es besteht ein Wille, die Region gemeinsam zu entwickeln und sich mit einer *natürlichen* Selbstverständlichkeit zu engagieren.

Vital: Angesichts der Herausforderungen durch den demografischen Wandel setzt sich die Heideregion Uelzen das Ziel, ein vitales Lebensumfeld für alle Generationen zu sichern, auf sich verändernde Bedürfnisse einzugehen und so neue Lebendigkeit in der Region zu schaffen - Herausforderungen werden erkannt und angegangen.

6.2 Leitbild

Ausgehend von dem Leitmotto verdeutlicht das Leitbild, wie sich die Akteure in Zukunft ihr Leben in der Heideregion Uelzen vorstellen. Es stellt eine Klammer für alle mit der Entwicklungsstrategie abzudeckenden Felder dar, in denen mit der Hilfe von LEADER Entwicklungen angestoßen werden sollen. Die Visionen als Bausteine des Leitbilds münden in vier handlungsfeldübergreifenden Entwicklungszielen.

Vision: Die Heideregion Uelzen in Zukunft

Die Heideregion Uelzen ist ein liebenswerter Lebensort für Jung und Alt. Die Bewohnerinnen und Bewohner fühlen sich mit ihrer Region verbunden. Gemeinschaftsleben, Ehrenamt und Nachbarschaftshilfe werden groß geschrieben.

Die Heideregion ist als ansprechender Lebensraum bekannt. Es besteht eine attraktive Kombination aus erhaltenen ortsprägenden Strukturen und neuen Gebäuden die sich in die alte Bausubstanz einfügen. Traditionelle Versorgungsangebote wie der Dorfladen und kreative Lösungen ergänzen sich optimal und gewährleisten in den ländlichen Gebieten eine wohnortnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen.

Bedarfsorientierte Lösungen machen den ländlichen ÖPNV fit für die Zukunft. Bürgerschaftliche Initiativen und eine Vernetzung der Verkehrsmittel führen zu weniger Autoverkehr und so zu einer Entlastung der Umwelt und des Klimas.

Lebensraum zwischen Tradition und Moderne:
Gemeinschaftsleben stärken, nachhaltige Versorgung schaffen

Vision: Die Heideregion Uelzen in Zukunft

Die Heideregion Uelzen ist ein begehrter Erholungsraum für Einheimische und Touristen, der bekannt ist für seine besonderen Attraktionen und Sehenswürdigkeiten sowie die hohe Qualität der Infrastruktur. In der Region sind Menschen aus ganz Deutschland und angrenzenden Ländern zu Gast.

Die Gäste schätzen die erstklassige Luft- und Umweltqualität. Das reichhaltige Spektrum an Angeboten ermöglicht es ihnen, Kultur und Landschaft zu entdecken, zu genießen und sich sportlich zu betätigen.

Eine herausragende Rolle in der Heideregion Uelzen spielt der Gesundheitstourismus: Zahlreiche Einrichtungen mit ihren medizinischen Wellnessangeboten machen die Heideregion Uelzen zu einem anerkannten Gesundheitszentrum in Norddeutschland.

Wohlfühloase zwischen Heiden und Auen:
Tourismus- und Kulturangebot gestalten, Profil schärfen

Vision: Die Heideregion Uelzen in Zukunft

Junge Menschen bleiben gerne in der Region, weil sie das gute Aus- und Weiterbildungsangebot und die gute Arbeitsplatzsituation in Verbindung mit dem attraktiven Wohnstandort schätzen. Die Heideregion Uelzen hat sich durch die Bildungs- und Qualifizierungsangebote insbesondere im Bereich Landwirtschaft sowie Umwelt- und Klimaschutz einen Namen gemacht. Durch einen engen Kontakt zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen, profitiert der Wirtschaftsstandort Heideregion von den regional ausgebildeten Fachkräften. Junge Menschen kommen gerne wieder in die Region zurück, weil sie ein gutes Arbeitsplatzangebot in ihrer Heimat vorfinden.

Die Heideregion hat sich zu einem florierenden Wirtschaftsstandort mit zukunftsweisenden Unternehmen, vor allem in den Bereichen Ernährungswirtschaft, Gesundheitswirtschaft und regenerative Energien, entwickelt. Zudem ist die Heideregion Uelzen bundesweit als Standort für ökologisch geführte Betriebe bekannt und geschätzt.

Wirtschaftsstandort zwischen Bildungsinvestition von heute und Wirtschaftskraft von morgen: Bildungsangebote für alle schaffen, regionaler Wirtschaft neue Chancen eröffnen

Vision: Die Heideregion Uelzen in Zukunft

Die Bevölkerung kauft gerne regionale Produkte ein. Die Landwirtschaft setzt auf ressourcenschonende Bewirtschaftungsmethoden. Land- und Forstwirtschaft leisten wichtige Beiträge zum Klimaschutz. Dank der nachhaltigen Bewirtschaftungsweisen in der Land- und Forstwirtschaft sind Natur, Landschaft und Wasserhaushalt in der Heideregion Uelzen intakt. Landschaften und Biotope, wie Auen und Heiden, sind geschützt und miteinander vernetzt.

Die Heideregion Uelzen bietet vielfältige Umwelterlebnis- und Bildungsangebote. Von Schulkindern bis hin zu Erholungssuchenden - alle Zielgruppen können sich in der Heideregion über Natur- und Kulturlandschaftsräume sowie die Landwirtschaft und deren Nutzung informieren.

Natur- und Landschaftraum zwischen wirtschaftlicher Nutzung und naturnaher Erholung: Modern und nachhaltig wirtschaften, Naturräume schützen und entwickeln

6.3 Entwicklungsziele und Indikatoren

Die folgende Abbildung 6.3 zeigt die vier, von dem Leitbild ausgehenden, Entwicklungsziele.

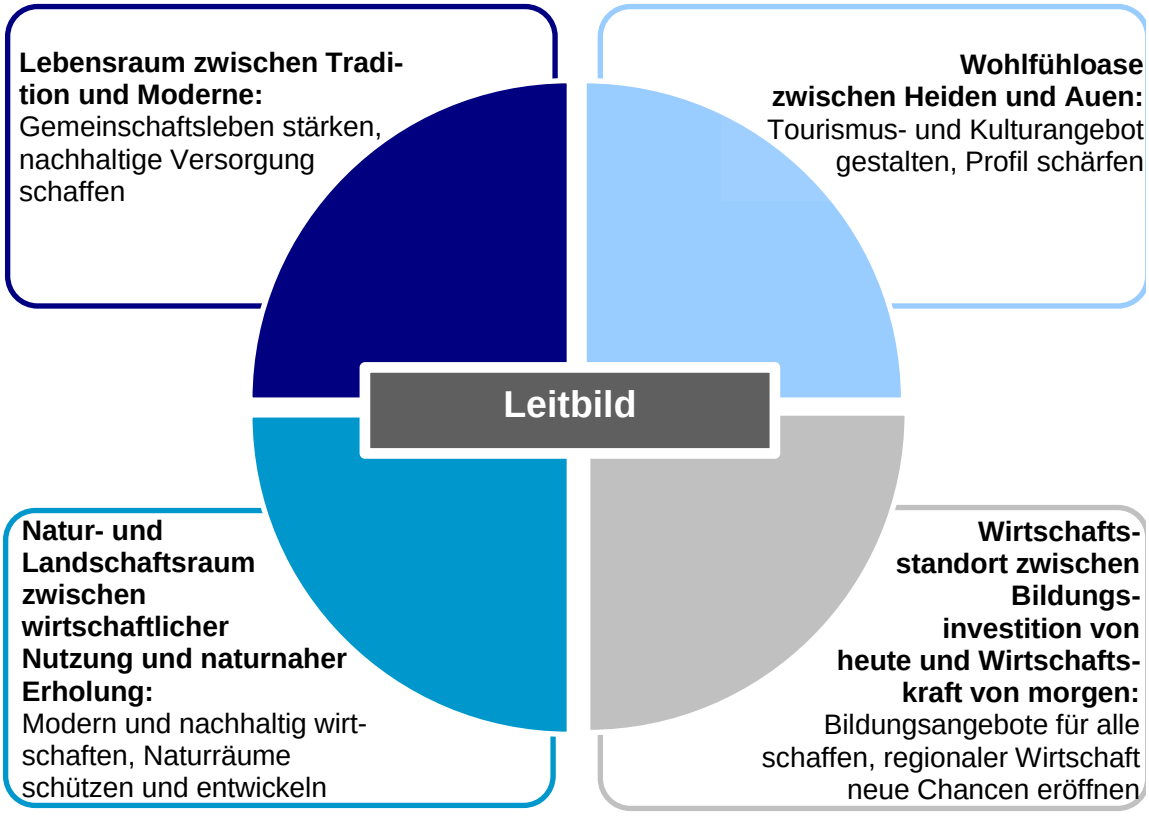

Abbildung 6.3: Entwicklungsziele der Heideregion Uelzen

Quelle: Eigene Darstellung

Für eine zielgerichtete Realisierung der Entwicklungsstrategie ist eine Evaluierung der Zielerreichung notwendig. Indikatoren machen eine Überprüfung der Entwicklungsziele möglich. Für eine leichte Handhabbarkeit sollen die Indikatoren nachvollziehbar, vergleichbar und mit einem vertretbaren Arbeitsaufwand für die LAG im Rahmen von Monitoring und Evaluierung verbunden sein (siehe Kapitel 14).

Die folgenden Indikatoren finden für die Entwicklungs- und Handlungsfeldziele der Heideregion Uelzen Anwendung:

- **Input-Indikatoren**: Eine Datenquelle, die angibt, wie hoch der Einsatz zur Erreichung eines Ziels ist – zum Beispiel die Höhe der eingesetzten Fördermittel
- **Output-Indikatoren**: Eine Datenquelle, die den quantitativen Ausstoß zu einem späteren Zeitpunkt angibt – zum Beispiel die Zahl der realisierten Projekte die zur Erreichung eines Handlungsfeldziels einen Beitrag leisten
- **Qualitative Ergebnisindikatoren**: Die Beschreibung eines nicht quantifizierbaren Zustandes nach einem Einsatz zur Zielerreichung

Zu jedem Indikator sind in der Entwicklungsstrategie Zielwerte angegeben, die eine exakte Überprüfung der Zielerreichung zur Halbzeitbilanz 2018 und zur Endbilanz 2021 ermöglichen. Die Zielwerte geben bei quantitativen Indikatoren jeweils an, was bis zu diesem Zielzeitpunkt in der Förderperiode insgesamt erreicht werden soll. Wenn zum Beispiel für den Output-Indikator 'Anzahl der Projekte' die Zielwerte 2 bis 2018 und 5 bis 2021 benannt werden, bedeutet dies, dass bis zum Jahre 2021 5 Projekte realisiert werden sollten und davon 2 bereits bis zum Jahr 2018.

Die folgende Tabelle 6.1 zeigt die **Entwicklungsziele** mit den dazugehörigen **Indikatoren** sowie den **Terminen zur Realisierung** der Zielwerte:

Tabelle 6.1: Indikatoren und Zielwerte der Entwicklungsziele der Heideregion Uelzen

Lebensraum zwischen Tradition und Moderne: Gemeinschaftsleben stärken, nachhaltige Versorgung schaffen		
Indikator	**Zielwert**	**Termin**
• Höhe eingesetzter Fördermittel mit Bezug zum Entwicklungsziel	13 % der LEADER-Mittel 24 % der LEADER-Mittel	2018 2021
• Zahl der Projektberatungen mit Bezug zum Entwicklungsziel	10 Projektberatungen 18 Projektberatungen	2018 2021
• Zahl der bewilligten Projekte mit Bezug zum Entwicklungsziel	9 Projekte 16 Projekte	2018 2021
Qualitative Einschätzung des Beitrags der LEADER-Aktivitäten im Rahmen der Befragungen zur Selbstevaluierung 2018/2021 **Skala von 1-6: 1 = sehr großer Beitrag bis 6 = gar kein Beitrag**		
• Verbesserung der Strukturen zur Teilhabe am Gemeinschaftsleben, zum Ausüben eines Ehrenamts und zum bürgerschaftlichen Engagement	Durchschnittsbewertung: < 3 Durchschnittsbewertung: < 2	2018 2021
• Bedarfsorientierte Anpassung der nachhaltigen Versorgung mit Waren und Dienstleistungen	Durchschnittsbewertung: < 4 Durchschnittsbewertung: < 3	2018 2021
• Steigerung der Wohnattraktivität in der Heideregion Uelzen durch den Erhalt und die Weiterentwicklung der Siedlungsstruktur	Durchschnittsbewertung: < 4 Durchschnittsbewertung: < 3	2018 2021
Indikatoren für die Überprüfung der langfristigen Wirkungen:		
• Anzahl der durch LEADER neu geschaffenen Einrichtungen oder mobilen Angebote zur Grundversorgung	4 Einrichtungen/Angebote	2021
• Anzahl der durch LEADER neu geschaffenen barrierefreien, generationsübergreifenden und integrationsfördernden Projekte oder Angebote	5 Projekte/Angebote	2021
• Anzahl der Gebäude und Plätze, die durch eine Aufwertung, Umnutzung oder Neugestaltung das gesellschaftliche Zusammenleben und die Identifikation mit der Region fördern	4 Plätze/Gebäude	2021

Fortsetzung Tabelle 6.1: Indikatoren und Zielwerte der Entwicklungsziele der Heideregion Uelzen

Wohlfühloase zwischen Heiden und Auen: Tourismus- und Kulturangebot gestalten, Profil schärfen		
Indikator	**Zielwert**	**Termin**
• Höhe eingesetzter Fördermittel mit Bezug zum Entwicklungsziel	11 % der LEADER-Mittel 20 % der LEADER-Mittel	2018 2021
• Zahl der Projektberatungen mit Bezug zum Entwicklungsziel	15 Projektberatungen 25 Projektberatungen	2018 2021
• Zahl der bewilligten Projekte mit Bezug zum Entwicklungsziel	5 Projekte 13 Projekte	2018 2021
Qualitative Einschätzung des Beitrags der LEADER-Aktivitäten im Rahmen der Befragungen zur Selbstevaluierung 2018/2021 Skala von 1-6: 1 = sehr großer Beitrag bis 6 = gar kein Beitrag		
• Schärfung des touristischen Profils nach Außen	Durchschnittsbewertung: < 3 Durchschnittsbewertung: < 2	2018 2021
• Optimierung der Barrierefreiheit bei Tourismus- und Kulturangeboten	Durchschnittsbewertung: < 4 Durchschnittsbewertung: < 3	2018 2021
Indikatoren für die Überprüfung der langfristigen Wirkungen:		
• Übernachtungszahlen	Konstant oder gestiegen	2021
• Aufenthaltsdauer	Nicht gesunken	2021
• Anzahl barrierefreier, generationsübergreifender und integrationsfördernder Projekte oder Angebote	5 Projekte/Angebote	2021
• Mit LEADER-Förderung realisierte neue Angebote im Bereich Tourismus, Kultur, Freizeit, Beherbergung und Gastronomie	3 Angebote	2021
• Mit LEADER-Förderung realisierte Projekte zur verstärkten Vernetzung von touristischen und kulturellen Angeboten oder zur verstärkten Kooperation der Stakeholder	2 Projekte	2021

Fortsetzung Tabelle 6.1: Indikatoren und Zielwerte der Entwicklungsziele der Heideregion Uelzen

Wirtschaftsstandort zwischen Bildungsinvestition von heute und Wirtschaftskraft von morgen: Bildungsangebote für alle schaffen, regionaler Wirtschaft neue Chancen eröffnen		
Indikator	**Zielwert**	**Termin**
• Höhe eingesetzter Fördermittel mit Bezug zum Entwicklungsziel	17 % der LEADER-Mittel 30 % der LEADER-Mittel	2018 2021
• Zahl der Projektberatungen mit Bezug zum Entwicklungsziel	5 Projektberatungen 8 Projektberatungen	2018 2021
• Zahl der bewilligten Projekte mit Bezug zum Entwicklungsziel	3 Projekte 7 Projekte	2018 2021
Qualitative Einschätzung des Beitrags der LEADER-Aktivitäten im Rahmen der Befragungen zur Selbstevaluierung 2018/2021 **Skala von 1-6: 1 = sehr großer Beitrag bis 6 = gar kein Beitrag**		
• Verstärkte Auseinandersetzung von Unternehmen mit den Themen Familienfreundlichkeit und Demografiefestigkeit	Durchschnittsbewertung: < 4 Durchschnittsbewertung: < 3	2018 2021
• Verstärkte Kooperation von Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen und Verwaltung	Durchschnittsbewertung: < 3 Durchschnittsbewertung: < 2	2018 2021
Indikatoren für die Überprüfung der langfristigen Wirkungen:		
• Mit LEADER-Förderung realisierte Projekte zur Entwicklung neuer oder zur Optimierung bestehender Aus- und Weiterbildungsangebote	2 Projekte	2021
• Mit LEADER-Förderung realisierte Projekte zur Behebung des Fachkräftemangels in der Heideregion Uelzen	2 Projekte	2021
Natur- und Landschaftsraum zwischen wirtschaftlicher Nutzung und naturnaher Erholung: Modern und nachhaltig wirtschaften, Naturräume schützen und entwickeln		
Indikator	**Zielwert**	**Termin**
• Höhe eingesetzter Fördermittel mit Bezug zum Entwicklungsziel	14 % der LEADER-Mittel 26 % der LEADER-Mittel	2018 2021
• Zahl der Projektberatungen mit Bezug zum Entwicklungsziel	8 Projektberatungen 14 Projektberatungen	2018 2021
• Zahl der bewilligten Projekte mit Bezug zum Entwicklungsziel	7 Projekte 12 Projekte	2018 2021
Qualitative Einschätzung des Beitrags der LEADER-Aktivitäten im Rahmen der Befragungen zur Selbstevaluierung 2018/2021 **Skala von 1-6: 1 = sehr großer Beitrag bis 6 = gar kein Beitrag**		
• Ausrichtung der Landwirtschaft auf Klimafreundlichkeit und ressourcenschonende Wirtschaftsweisen	Durchschnittsbewertung < 3 Durchschnittsbewertung < 2,5	2018 2021
• Verbesserte Akzeptanz der landwirtschaftlichen Produktionsweisen in der Bevölkerung	Durchschnittsbewertung: < 4 Durchschnittsbewertung: < 3	2018 2021
Indikatoren für die Überprüfung der langfristigen Wirkungen:		

• Mit LEADER-Förderung realisierte Projekte zur Landschaftspflege und zum Aufbau von Biotopverbünden	2 Projekte	2021
• Mit LEADER-Förderung realisierte Projekte im Bereich Umweltbildung und Naturerleben	2 Projekte	2021

6.4 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Die LAG der Heideregion Uelzen hat auf Grundlage der Ergebnisses der SWOT-Analyse in Abstimmung mit weiteren Akteuren sechs Handlungsfelder abgegrenzt, in denen Aktivitäten für die Entwicklung der Region vorangebracht werden sollen. Der Begriff "Region" zieht sich wie ein roter Faden durch die Bezeichnungen der Handlungsfelder – das sozial, wirtschaftlich und naturräumlich homogene Regionsgefüge ist die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung in allen Handlungsfeldern.

Im Rahmen einer LAG-Sitzung haben die LAG-Mitglieder die Handlungsfelder gewichtet und somit in eine **Rangfolge** gebracht. Sie verdeutlicht in welchen Handlungsfeldern prioritärer und in welchen nachgeordneter Handlungsbedarf besteht. Die Rangfolge der Handlungsfelder verdeutlicht die nebenstehende Abbildung 6.4. Die ersten drei Handlungsfelder stellen die Schwerpunkt-Handlungsfelder dar. Dies spiegelt sich in dem Finanzplan (siehe Kapitel 13) und den Projektauswahlkriterien (siehe Kapitel 12) wider. Für die sechs Handlungsfelder wurden im Prozess der Konzepterstellung Handlungsfeldziele erarbeitet und durch die LAG beschlossen. Sie benennen, was im jeweiligen Handlungsfeld erreicht werden soll, um die Region voran zu bringen und die Entwicklungsziele zu erreichen. Die folgende Tabelle 6.2 beschreibt die Handlungsfelder der Heideregion Uelzen mit den dazugehörigen Handlungsfeldzielen in der durch die LAG-Mitglieder favorisierten Rangfolge.

Abbildung 6.4: Rangfolge der Handlungsfelder der Heideregion Uelzen

Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle 6.2: Übersicht der Rangfolge der Handlungsfelder mit den dazugehörigen Handlungsfeldzielen

Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Heideregion
Das Handlungsfeld "Zukunftsfähige Heideregion" weist einen starken Bezug zum Alltagsleben auf. Grundlegende Bedürfnisse, wie ein intaktes Gesellschaftsleben, Versorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, attraktive Wohnbedingungen und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote finden in diesem Handlungsfeld Berücksichtigung. Die SWOT-Analyse hat gezeigt, dass in diesem Bereich ein erheblicher Handlungsbedarf besteht. Die Erreichung der Handlungsfeldziele entscheidet in hohem Maße über die Zukunftsfähigkeit der Heideregion Uelzen. Das Handlungsfeld "Zukunftsfähige Heideregion" und die vier dazugehörigen Handlungsfeldziele haben unmittelbaren Bezug zu den LEADER-Pflichtthemen "Demografische Entwicklung" und "Regionale Wirtschaftsentwicklung" und nehmen, etwa durch den Aspekt der Verkehrsvermeidung durch wohnortnahe Versorgungsangebote auch Bezug auf das Thema "Klima- und Umweltschutz".
Ziel 1.1: Lebendige und familienfreundliche Lebensorte für Jung und Alt gestalten, Identifikation und Zusammenleben stärken

Ziel 1.2: Wohnortnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen gewährleisten

Ziel 1.3: Attraktives Wohnen für alle Generationen auf dem Land entwickeln, die ortsprägenden Strukturen erhalten und Zersiedlung vermeiden

Ziel 1.4: Mobilitätsangebote in der Region sicherstellen und optimieren

Handlungsfeld 2: Vital- und Kulturregion

Der ländliche Tourismus, mit seinen authentischen Erlebnissen und der Nähe zur Natur liegt im Trend. Das Potenzial der Heideregion Uelzen, sich in diesem Markt noch besser zu positionieren muss genutzt werden. Hierzu muss auf die veränderten Bedürfnisse beim Kultur- und Tourismusangebot eingegangen werden. Bestehende Angebote sollten vernetzt werden, um Synergieeffekte zu nutzen und das Gesamtangebot zu optimieren.

Der Bereich der touristischen Dienstleistungen ist ein wichtiger Beschäftigungssektor in der Region. Das Handlungsfeld "Vital- und Kulturregion" hat damit engen Bezug zum LEADER-Pflichtthema "Regionale Wirtschaftsentwicklung". Zudem greift es auch das Thema "Demografische Entwicklung" auf, da die damit verbundenen Auswirkungen konsequent bei der Anpassung des kulturellen und touristischen Angebotes berücksichtigt werden.

Ziel 2.1: Serviceorientiertes und zeitgemäßes Tourismus- und Kulturangebot entwickeln

Ziel 2.2: Touristische und kulturelle Angebote vernetzen und vermarkten

Ziel 2.3: Gesundheits- und Wellnessregion stärken

Handlungsfeld 3: Wirtschaftsregion Uelzen

Die Auswirkungen des demografischen Wandels sind in der Wirtschaft der Heideregion Uelzen zu spüren. Unternehmen haben Schwierigkeiten, vakante Stellen mit qualifizierten Fachkräften zu besetzen. Das Handlungsfeld "Wirtschaftsregion Uelzen" zielt darauf ab, die Wirtschaftsakteure zu stärken, für die Herausforderungen zu sensibilisieren und Lösungswege zu eröffnen. Zudem deckt das Handlungsfeld die Realisierung von Infrastrukturprojekten ab und steigert somit die Attraktivität der Heideregion Uelzen als Wirtschaftsstandort.

Das Handlungsfeld "Wirtschaftsregion Uelzen" nimmt somit direkt Bezug auf die LEADER-Pflichtthemen "Regionale Wirtschaftsentwicklung" und "Demografische Entwicklung".

Ziel 3.1: Fachkräfte für die Region gewinnen und in der Region halten

Ziel 3.2: Familienbewusste- und demografiefeste Personalstrategien unterstützen

Ziel 3.3: Infrastrukturprojekte zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes vorbereiten

Handlungsfeld 4: Bildungsregion Uelzen

Eine gute Bildung ist die Basis für die Wirtschaftskraft der Heideregion Uelzen. Das Handlungsfeld "Bildungsregion Uelzen" zielt darauf ab, Lern- und Qualifizierungsangebote für alle Generationen zu schaffen und somit auch die Potenziale der älteren Einheimischen zu nutzen. Eine Verknüpfung von Wissenschaft und Berufsausbildung kann dabei helfen, das Bildungsangebot zu erweitern und zu verbessern.

Der umfassenden Bedeutung des Bildungsangebotes entsprechend beziehen sich die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld auf die LEADER-Pflichtthemen "Demografische Entwicklung" und "Regionale Wirtschaftsentwicklung".

Ziel 4.1: Lernangebote für alle Generationen schaffen

Ziel 4.2: Bildungsangebote durch engere Verknüpfung von Wissenschaft und Berufsausbildung optimieren

Handlungsfeld 5: Natur- und Landschaftsräume

Die Natur- und Landschaftsräume sind wesentliches Charakteristikum und wichtiges verbindendes Element der Heideregion Uelzen. Das Handlungsfeld "Natur- und Landschaftsräume" umfasst Aktivitäten, die darauf abzielen, diese natürlichen Besonderheiten zu schützen und zu entwickeln, aber auch für Einheimische und Touristinnen und Touristen erlebbar zu machen. Die angestrebte Symbiose beider Ziele im Handlungsfeld "Natur- und Landschafträume" hat

direkte Bezüge zu den LEADER-Pflichtthemen "Klima- und Umweltschutz" und "Regionale Wirtschaftsentwicklung".
Ziel 5.1: Naturräume der Region schützen und entwickeln
Ziel 5.2: Naturräume und Landschaft erlebbar machen

Handlungsfeld 6: Land- und Forstwirtschaftsregion
Die Land- und Forstwirtschaft spielt für die Heideregion Uelzen eine herausragende Rolle. Sie hat maßgeblich zur Gestaltung der Kulturlandschaft beigetragen. Das Handlungsfeld "Land- und Forstwirtschaft" zielt auf eine Gestaltung des landwirtschaftlichen Strukturwandels ab. Land- und Forstwirtschaft sollen wettbewerbsfähig, klimagerecht und nachhaltig gestaltet werden und sich stärker für weitere Branchen wie den Tourismus und die Energieerzeugung öffnen. Eine verstärkte Transparenz der landwirtschaftlichen Arbeitsweisen soll das Vertrauen der Abnehmer stärken. Das Handlungsfeld "Land- und Forstwirtschaftsregion" hat einen unmittelbaren Bezug zu den LEADER-Pflichtthemen "Regionale Wirtschaftsförderung" und "Klima- und Umweltschutz".
Ziel 6.1: Land- und Forstwirtschaft wettbewerbsfähig, klimagerecht und nachhaltig gestalten
Ziel 6.2: Produkte aus der Region für die Region vermarkten
Ziel 6.3: Land- und Forstwirtschaft erlebbar machen

6.5 Handlungsfeldziele und Indikatoren

Ebenso wie die Entwicklungsziele sind die **Handlungsfeldziele** mit **Indikatoren** hinterlegt. Die Konkretheit der Handlungsfeldziele ermöglicht es, anhand passender Indikatoren **genaue Zielwerte** zu benennen (siehe Tabelle 6.3). So wird es möglich, im Rahmen der Evaluierung zu ermitteln, inwieweit ein Projekt einen Beitrag zur Erreichung eines Handlungsfeldziels leistet.

Die Zielwerte spiegeln die Prioritätensetzung der Handlungsfelder wider. In den vorrangigen Handlungsfeldern sollen entsprechend in größerem Umfang Effekte erzielt werden.

Auch für die Zielwerte zu den Handlungsfeldzielen werden mittelfristige (bis 2018) und langfristige (bis 2021) Ziele benannt. Dabei gibt der Wert für 2021 an, was insgesamt in der Förderperiode erreicht werden soll. Der Wert für 2018 benennt ein Zwischenziel, das bereits zu diesem Zeitpunkt erreicht werden soll.

Die Realisierung sogenannter Leitprojekte ist bereits für den Zeitraum bis zum Jahr 2016 geplant. Die Leitprojekte sollen Signalwirkung haben und Orientierung für Folgeprojekte bieten. Zur Auswahl der Leuchtturmprojekte wurden folgende Kriterien herangezogen:

- Hat eine regionsweite Bedeutung
- Bezieht sich auf einen besonderen Handlungsbedarf
- Ist in den nächsten 2-3 Jahren umsetzbar
- Hat ausreichend Unterstützung (finanziell und personell)
- Ist innovativ

Tabelle 6.3: Wirkungsindikatoren und Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

Handlungsfeld: Zukunftsfähige Heideregion		
1.1 Lebendige und familienfreundliche Lebensorte für Jung und Alt gestalten, Identifikation und Zusammenleben stärken		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl der Projekte zur Förderung des Gemeinschaftslebens und der regionalen Identität	3	5
1.2 Wohnortnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen gewährleisten		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021

Anzahl der Projekte zur Gestaltung soziokultureller und wirtschaftlicher Grundversorgungsangebote	2	4
1.3 Attraktives Wohnen für alle Generationen auf dem Land entwickeln, die ortsprägenden Strukturen erhalten und Zersiedlung vermeiden		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl von Projekten zur Neugestaltung öffentliche Plätze als Begegnungsorte, zur Umnutzung von Gebäuden und zur Schaffung innovativer Wohnformen	2	4
1.4 Mobilitätsangebote in der Region sicherstellen und optimieren		
Indikatoren	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl der Projekte zur Entwicklung alternativer Mobilitätsangebote (unter anderem neugeschaffene beziehungsweise verbesserte Angebote zum alltags- und freizeittauglichen Radverkehr)	2	2
Anzahl der Projekte zur Verbesserung der überregionalen Anbindung	-	1

Leitprojekt

Projekttitel	**Initiative 'Attraktives Wohnen im ländlichen Raum'**
Projektinhalte/ Beschreibung	Ausgangslage: ⇒ Einwohnerrückgang in den Dörfern ⇒ Leerstand von Häusern und Wohnungen Projektziele: ⇒ Umfang des Leerstandes erkennen ⇒ Informationen über leerstehende Häuser, Wohnungen und Höfe verfügbar machen ⇒ Neue Nutzerinnen und Nutzer für den Leerstand gewinnen Projektinhalte: ⇒ Regionsweite Erhebung zu leerstehenden Häusern und Höfen ⇒ Dokumentation des Zustandes der Immobilien ⇒ Überschlägige Ermittlung der Renovierungskosten ⇒ Darstellung der Ergebnisse auf einer Internetseite
Beteiligte	⇒ Landkreis ⇒ Kommunen ⇒ Fachgutachter ⇒ Amt für regionale Landesentwicklung ⇒ ALENA e.V.

Handlungsfeld: Kultur- und Vitalregion		
2.1 Serviceorientiertes zeitgemäßes Tourismus- und Kulturangebot entwickeln		
Indikatoren	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl der Projekte zur Schaffung, zur Erhaltung und zum Ausbau der kulturellen und touristischen Angebote	3	5
Anzahl der Projekte zur Verbesserung der barrierefreien Freizeitinfrastruktur	1	2
Anzahl der Projekte zur qualitativen Verbesserung bestehender sowie Schaffung neuer Beherbergungs- und Gastronomieangebote	-	1
2.2 Touristische und kulturelle Angebote vernetzen und vermarkten		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021

Anzahl der Projekte zur touristischen und kulturellen Vermarktung sowie zur Koordination und Vernetzung	1	3
2.3 Gesundheits- und Wellnessregion stärken		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl der Projekte zur Entwicklung und Verbesserung von Wellness- und Sportangeboten	-	2

Leitprojekt

Projekttitel	**Kulturregion Uelzen – Netzwerk Kunst und Kultur**
Projektinhalte/ Beschreibung	Ausgangslage: ⇒ Zahlreiche und vielfältige kulturelle Angeboten und Akteure in der Heideregion Uelzen, die nicht miteinander vernetzt sind ⇒ Kürzlich gegründetes regionales Netzwerk für Kunst und Kultur Projektziel: ⇒ Schaffung einer gemeinsamen öffentlichen Plattform ⇒ Kommunikation untereinander ausbauen, um gemeinsam die kulturelle Vielfalt der Region für Einheimische und Gäste erlebbar zu machen Projektinhalte: ⇒ Unterstützung des kürzlich gegründeten regionalen Netzwerks für Kunst und Kultur ⇒ Interessenvertretung der Kulturschaffenden im Landkreis durch Schaffung eines Netzwerkbüros ⇒ Gestaltung und Pflege einer Website (unter anderem mit Veranstaltungskalender) ⇒ Planung und Durchführung gemeinsamer landkreisweiter Aktionen ⇒ Kooperation mit Tourismusinstitutionen ⇒ Werbung und Vermarktung der Kulturregion Uelzen
Beteiligte	⇒ Kulturschaffende Personen in der Heideregion Uelzen ⇒ Woltersburger Mühle ⇒ Netzwerk Kunst und Kultur

Handlungsfeld: Wirtschaftsregion		
3.1 Fachkräfte für die Region gewinnen und in der Region halten		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl der Projekte zur Deckung des Fachkräftebedarfs	1	2
3.2 Familienbewusste- und demografiefeste Personalstrategien unterstützen		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl der Projekte zur Förderung der Familienfreundlichkeit und Demografiefestigkeit von Arbeitgebern	1	2
3.3 Infrastrukturprojekte zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes vorbereiten		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl der Projekte zur Stärkung der Infrastruktur des Wirtschaftsstandortes	-	1

Leitprojekt

Projekttitel	**Fachkräfteinitiative**
Projektinhalte/ Beschreibung	Ausgangslage: ⇒ Fehlendes Fachpersonal ⇒ Teilweise ungenutztes Potenzial von Menschen mit Migrationshintergrund und Älteren Projektziele: ⇒ Kompetenzen von Migrantinnen und Migranten und Flüchtlinge nutzen/entwickeln ⇒ Bedarfsgerecht Fachkräfte für die regionalen Unternehmen qualifizieren Projektinhalte: ⇒ Bedarf bei den Unternehmen abfragen ⇒ Kompetenzen von Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten erkennen, prüfen und nutzen ⇒ Unternehmeraustausch über Erfahrungen mit Flüchtlingen und Migrantinnen und Migranten ⇒ Einrichtung einer Koordinierungsstelle
Beteiligte	⇒ Unternehmen ⇒ Wirtschaftsförderung ⇒ Bildungseinrichtungen ⇒ ALENA e.V.

Handlungsfeld: Bildungsregion		
4.1 Lernangebote für alle Generationen schaffen		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl von Projekten zur Neuschaffung von Aus- und Weiterbildungsangeboten	1	1
4.2 Bildungsangebote durch engere Verknüpfung von Wissenschaft und Berufsausbildung optimieren		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl der Projekte zur Förderung der Kooperation von Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Kommunen	-	1

Handlungsfeld: Natur- und Landschaftsräume		
5.1 Naturräume der Region schützen und entwickeln		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl von Projekten zur Erhaltung und Attraktivitätssteigerung der Natur- und Kulturlandschaft	2	3
5.2 Naturräume und Landschaft erlebbar machen		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl von Projekten zur Neuschaffung oder Verbesserung touristischer Angebote zum Naturerleben	1	1

Projekttitel	**Landschaftspflegeverband**
Projektinhalte/ Beschreibung	Ausgangslage: ⇒ Zahlreiche Biotope in der Heideregion Uelzen, deren Erhaltung Pflegemaßnahmen erfordert und die zum Teil nicht miteinander vernetzt sind Projektziele: ⇒ Erhaltung wertvoller Biotope ⇒ Vernetzung der Biotope ⇒ Ausgleich der Interessen (Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus) Projektinhalte: ⇒ Gemeinsames Vorgehen zur Landschaftsentwicklung unter Berücksichtigung der Belange von Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus ⇒ Angliederung an bestehende Organisationen ⇒ Koordination und Bündelung der personellen Ressourcen ⇒ Management von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen ⇒ Gegebenenfalls Ausgleichsflächen-Pool ⇒ Konzept zur Vernetzung von Lebensräumen ⇒ Konzeption für Naturpark Ilmenau
Beteiligte	⇒ Landkreis ⇒ Umweltverbände ⇒ Landwirtschaft ⇒ Landvolk/Landwirtschaftskammer

Handlungsfeld: Land- und Forstwirtschaftsregion		
6.1 Land- und Forstwirtschaft wettbewerbsfähig, klimagerecht und nachhaltig gestalten		
Indikatoren	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl von Projekten zur Optimierung landwirtschaftlicher Produktionsweisen mit dem Ziel einer Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes	2	3
Anzahl der Projekte zur Schaffung von Transparenz von Aktivtäten der Land- und Fortwirtschaft	1	2
6.2 Produkte aus der Region für die Region vermarkten		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl von Projekten zur Schaffung von Vermarktungsinitiativen und Kooperationen für die regionale Vermarktung regionaler Produkte	-	1
6.2 Land- und Forstwirtschaft erlebbar machen		
Indikator	Zielwert 2018	Zielwert 2021
Anzahl von Projekten zur Vermittlung von historischen und aktuellen Rahmenbedingungen und Prozessen der land- und/oder forstwirtschaftlichen Produktion	1	2

Leitprojekt

Projekttitel	Schüler entdecken die Landwirtschaft
Projektinhalte/ Beschreibung	Ausgangslage: ⇒ Zunehmende Unkenntnis über die Arbeitsweisen und Rahmenbedingungen der landwirtschaftlichen Produktion Projektziele ⇒ Verständnis für Rahmenbedingungen und Arbeitsweisen der aktuellen Landwirtschaft vermitteln Projektinhalte: ⇒ Wissen und Verstehen vermitteln ⇒ Schulklassen mit Landwirtinnen und Landwirten zusammenbringen ⇒ Landwirtschaft als Teil des Unterrichtes ⇒ Begleitung über die Jahreszeiten ⇒ "Grüne Berufe" vorstellen
Beteiligte	⇒ Landwirtschaftliche Betriebe ⇒ Schulen in der Heideregion Uelzen

6.6 Berücksichtigung übergeordneter Planungen auf EU, Bundes- und Landesebene

6.6.1 Strategie Europa 2020

Die Strategie Europa 2020 zielt auf ein "intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum" in Europa ab. Die Schwerpunkte liegen bei der Förderung von Forschung und Entwicklung, der Förderung von Hochschulbildung und lebenslangem Lernen, der Erhöhung des Wirtschaftswachstums, einer besseren gesellschaftlichen Integration sowie einer Förderung umweltfreundlicher Technologien. Die Erreichung der hinter den Schwerpunkten stehenden Ziele der Strategie Europa 2020 werden durch die stark regionalisierten Handlungsfeldziele der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen von einer kleinteiligen Ebene aus unterstützt.

6.6.2 Planungen auf Bundes- und Landesebene

Zur Realisierung der Strategie Europa 2020 werden mit allen Mitgliedsstaaten Partnerschaftsvereinbarungen ausgehandelt. Diese Partnerschaftsvereinbarung legt die Gesamtstrategie für Deutschland bei der EU-Strukturförderung fest und bestimmt die strategische Ausrichtung der operationellen Programme. Diese operationellen Programme sind notwendig, um die europäischen Fonds EFRE/ESF und ELER in Anspruch nehmen zu können. Das in Niedersachsen zu Grunde liegende Programm zum ELER-Fonds trägt den Namen "Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen", kurz PFEIL. Die Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen berücksichtigt insbesondere Maßnahmen aus dem Bereich integrierter ländlicher Entwicklung von PFEIL und passt sie mit dem Blick auf die regionsspezifischen Bedürfnisse an. Das Ergebnis der regionsspezifischen Anpassung von PFEIL sind die durch die Heideregion Uelzen definierten Fördertatbestände (siehe Kapitel 11).

Neben den Planungen auf Europa- und Bundesebene berücksichtigt die Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen zudem die Vorgaben der Landes- und Regionalplanung (siehe Kapitel 3.7).

6.6.3 Dokumentation der Abstimmung mit der Regionalen Handlungsstrategie des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg

Die Regionale Handlungsstrategie (RHS) Lüneburg stellt eine dem Regionalen Entwicklungskonzept übergeordnete Planung dar. Sie benennt Handlungsfelder, strategisch übergeordnete sowie konkrete operative Ziele für die Region Lüneburg, die sich aus elf Landkreisen zusammensetzt und mit dem ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg identisch ist. Ziel der Regionalen Handlungsstrategie ist es, regionale Disparitäten abzubauen, die sich aufgrund des demografischen Wandels und den verschiedenen Wirtschaftsstrukturen ergeben. Die Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen wurde unter Berücksichtigung der Regionalen Handlungsstrategie entwickelt. Durch die Mitgliedschaft des Amts für Regionale Landesentwicklung (ArL) in der LAG konnte die Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen in ihren unterschiedlichen Erstellungsphasen immer wieder mit dem aktuellen Entwurfsstand der Regionalen Handlungsstrategie rückgekoppelt werden.

Zudem war die Heideregion Uelzen bei einem Kooperationstreffen am 30. September 2014 in Hanstedt sowie bei der finalen Vorstellung der Regionalen Handlungsstrategie am 27. November 2014 vertreten. Bei diesen Veranstaltungen wurden zentrale Inhalte der Regionalen Handlungsstrategie präsentiert.

Alle Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen finden sich durch bestimmte Handlungsfeldziele in der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg wieder. Die folgende Tabelle 6.4 zeigt die Übereinstimmung der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen mit der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg.

Tabelle 6.4: Kohärenz der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen mit der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg

Regionale Handlungsstrategie Lüneburg Handlungsfelder und operative Ziele*	Handlungsfelder des REK Heideregion Uelzen					
	Zukunftsfähige Heideregion	Vital- und Kulturregion	Wirtschaftsregion Uelzen	Bildungsregion Uelzen	Natur und Landschaftsräume	Land- und Forstwirtschaftsregion
Handlungsfeld Infrastruktur						
Sicherung der schnellen, bequemen und umweltfreundlichen Erreichbarkeit der Region, ihrer Teilräume und der Orte einschließlich der relevanten Orte außerhalb der Region	**Ziel 1.4**					
Bereitstellung bedarfsgerechter und intelligenter ÖPNV-/ Mobilitätsangebote in allen Landkreisen	**Ziel 1.4**					
Sicherstellung einer bedarfsgerechten und möglichst attraktiven sozialen Infra-struktur der Daseinsvorsorge in der gesamten Region	**Ziel 1.2**					
Förderung des (Gesundheits- und Städte-)Tourismus durch einen bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur	**Ziel 1.4**	**Ziel 2.1**				
Handlungsfeld Innovation						
Unterstützung strategisch relevanter Innovationsprojekte	✓	✓	✓	✓	✓	✓

Regionale Handlungsstrategie Lüneburg Handlungsfelder und operative Ziele*	Handlungsfelder des REK Heideregion Uelzen					
	Zukunftsfähige Heideregion	Vital- und Kulturregion	Wirtschaftsregion Uelzen	Bildungsregion Uelzen	Natur und Landschaftsräume	Land- und Forstwirtschaftsregion
Handlungsfeld Wettbewerbsfähigkeit						
Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen sichern / ausbauen			**Ziel 3.1** **Ziel 3.2** **Ziel 3.3**			
Handlungsfeld Umwelt/Klimaschutz						
Nachhaltige Inwertsetzung der Naturraumpotenziale		**Ziel 2.3**			**Ziel 5.1** **Ziel 5.2**	
Sanierung von Brachen- und Konversionsflächen i.w.S.	**Ziel 1.3**					
Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz	**Ziel 1.3**			**Ziel 4.1**		**Ziel 6.1**
Steigerung der Biodiversität					**Ziel 5.1**	
Handlungsfeld Bildung/ Qualifizierung						
Weiterentwicklung und -profilierung regionaler Bildungsanbieter				**Ziel 4.1** **Ziel 4.2**		
Gewinnung von Fachkräften			**Ziel 3.1**			
Handlungsfeld Gesellschaftliche Teilhabe						
Flächendeckende und barrierefrei zugängliche Bereitstellung von bedarfsgerechten Leistungen der Daseinsvorsorge	**Ziel 1.1-1.4**	**Ziel 2.1**		**Ziel 4.1**		
Mobilisierung bürgerschaftlichen Engagements	**Ziel 1.1**					
*Dargestellt sind nur die Handlungsfelder und operativen Ziele, zu denen die Heideregion Uelzen einen Beitrag leistet.						

6.7 Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit

Die Aspekte von Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung und Barrierefreiheit wurden bei der Erstellung des REK der Heideregion Uelzen kontinuierlich und konsequent berücksichtigt und sind an verschiedenen Stellen konkret in die Entwicklungsstrategie eingeflossen.

Gender Mainstreaming

Gender Mainstreaming ist seit dem Vertrag von Amsterdam (1997/1999) ein erklärtes Ziel der Europäischen Union und berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern bei allen Entscheidungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Die Strategie des Gender Mainstreamings zielt darauf, Benachteiligungen nicht nur kompensatorisch auszugleichen, sondern die strukturellen Ursachen von Geschlechterungleichheit zu bekämpfen. Ziel ist die

Gleichstellung der Geschlechter. Wichtig ist somit, dass beide Geschlechter gleichermaßen einbezogen werden sollen.

Um für die kommenden sieben Jahre der Förderperiode bei in der Heideregion Uelzen getroffenen Entscheidungen eine Gleichstellung der Geschlechter zu gewährleisten, ist eine ausgewogene Geschlechterverteilung innerhalb der LAG notwendig. Das Verhältnis von Männern und Frauen beträgt bei Einbeziehung der LAG-Vertreterinnen und -Vertretern circa 3:1. Die LAG setzt sich das Ziel, dieses Verhältnis weiter auszubauen und den Frauenanteil auch unter den hauptverantwortlichen LAG-Mitgliedern zu erhöhen (siehe Kapitel 9). Durch die Vertretung der "Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft" in der LAG wird insbesondere den speziellen Bedürfnissen von Frauen in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familien und Beruf Rechnung getragen.

Bereits während des Erstellungsprozesses des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurde beiden Geschlechtern gleichermaßen die Möglichkeit gegeben, sich einzubringen und die Entwicklungsstrategie zu gestalten. Dieser ausgewogene Einfluss der Geschlechter wird an einer konkreten Stelle des Regionalen Entwicklungskonzeptes deutlich: Das **Projektauswahlkriterium "Chancengleichheit/Gender-Aspekt"** ist ein Mindestkriterium und hat unter anderem das Ziel, Projekte nur dann als förderfähig zu ernennen, wenn sie der Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern nicht entgegenstehen oder speziell darauf ausgerichtet sind.

Nichtdiskriminierung

Nichtdiskriminierung ist eher ein rechtliches Prinzip als eine Strategie, das bezweckt, eine Gleichbehandlung sicherzustellen und Einzelpersonen vor Diskriminierung zu schützen. Nichtdiskriminierung ist neben der Förderung der Geschlechtergleichstellung Bestandteil des Vertrags von Amsterdam; beides steht in engem Zusammenhang.

Das Regionale Entwicklungskonzept steht dem Grundsatz der Nichtdiskriminierung entsprechend als Grundlage der regionalen Entwicklung allen Menschen gleichermaßen offen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Rasse oder ethnischen Herkunft, Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, ihrem Alter oder ihrer sexuellen Orientierung. Bei der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes wird jegliche Diskriminierung vermieden und das Ziel der Chancengleichheit berücksichtigt.

In Anbetracht des demografischen Wandels, der in der Heideregion Uelzen bereits an verschiedenen Stellen zu spüren ist, wird der Aspekt der Nichtdiskriminierung in der Entwicklungsstrategie insbesondere auch mit Blick auf das Alter thematisiert. Dies verdeutlichen folgende Handlungsfeldziele:

- Lebendige und familienfreundliche Lebensorte **für Jung und Alt** gestalten, Identifikation und Zusammenleben stärken (Ziel 1.1)
- Attraktives Wohnen **für alle Generationen** auf dem Land entwickeln, die ortsprägenden Strukturen erhalten und Zersiedlung vermeiden (Ziel 1.3)
- Lernangebote **für alle Generationen** schaffen (Ziel 4.1)

Handlungsfeldziele, in denen nicht explizit auf eine Nichtdiskriminierung eingegangen wird, stehen ihr dennoch nicht entgegen.

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit bezweckt, dass bauliche Umwelt, Information und Kommunikation so gestaltet werden, dass sie für alle Menschen gut zugänglich sind, insbesondere auch für Menschen mit Behinderungen. Im Prinzip stellt sie Zugang und Benutzbarkeit von baulicher Umwelt und Informationen sicher und berücksichtigt dadurch die Bedürfnisse aller Menschen.

In Anbetracht der demografischen Entwicklung in der Heideregion Uelzen spielt Barrierefreiheit eine wichtige Rolle und wird in nahezu allen Handlungsfeldern berücksichtigt. Die für den Aspekt der Nichtdiskriminierung genannten Handlungsfeldziele (1.1, 1.3, 4.1) zielen darauf ab, Angebote für Einwohnerinnen und Einwohner gleich welchen Alters zu schaffen. Dies impliziert die konsequente Berücksichtigung der Barrierefreiheit, die es älteren Menschen erst ermöglicht, Angebote in vollem Umfang zu nutzen, und gleichermaßen auch für Menschen mit Behinderungen von großer Bedeutung ist.

Das **Qualitätskriterium "Barrierefreiheit"** hebt zudem Projekte positiv hervor, die Belange von Menschen mit Behinderungen, zum Beispiel durch Bauweisen, Informations- und Kommunikationsmedien, berücksichtigen. Eine sich hierdurch ergebende höhere Punktzahl eines Projektes kann zu einer bevorzugten Finanzierung durch LEADER-Mittel gegenüber Projekten führen, die nicht barrierefrei gestaltet sind (siehe Kapitel 12).

6.8 Integrativer Charakter der Strategie

Die mit der Entwicklungsstrategie zu erreichenden Ziele stehen nicht für sich alleine. Sie sind miteinander verflochten und bedingen sich gegenseitig. Dies hat zur Folge, dass sich für alle anderen Teilbereiche Konsequenzen ergeben, wenn ein Teilbereich der Entwicklungsstrategie nicht wie vorgesehen umgesetzt wird.

Der integrative Charakter wird durch den Aufbau der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen deutlich. Die Entwicklungsziele sind handlungsfeldübergreifend angelegt. Projekte in den Handlungsfeldern, die sich aus den Entwicklungszielen ableiten, tragen somit nicht nur zur Erreichung eines Entwicklungszieles bei, sondern beziehen sich auf mehrere Entwicklungsziele.

Beispielsweise stellt die spezifische Landschaft, geprägt durch einzigartige Biotope und die landwirtschaftliche Nutzung, eine wichtige Grundlage für den Tourismus der Heideregion Uelzen dar. Die Handlungsfelder "Natur- und Landschafträume" sowie "Land- und Forstwirtschaftsregion" leisten somit einen Beitrag zu dem Entwicklungsziel "Wohlfühloase zwischen Heiden und Auen: Tourismus- und Kulturangebot gestalten, Profil schärfen". Dasselbe gilt für die Handlungsfelder "Bildungsregion Uelzen" und "Zukunftsfähige Heideregion". Erst durch eine Versorgung mit bedarfsorientierten Angebote und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs und ein umfassendes Bildungsangebot kann das Entwicklungsziel "Standort zwischen Bildungsinvestition von heute und Wirtschaftskraft von morgen: Bildungsangebote für alle schaffen, regionaler Wirtschaft neue Perspektiven eröffnen" realisiert werden. Abbildung 6.5 zeigt die vielfältigen Einflüsse der Handlungsfelder auf die Entwicklungsziele.

Abbildung 6.5: Vielfältige Verbindungen der Handlungsfelder zu den Entwicklungszielen der Heideregion Uelzen

Quelle: Eigene Darstellung

Aber auch zwischen den **Handlungsfeldzielen** lassen sich **Querbezüge** erkennen**.** Indem beispielsweise durch Ziel 3.3 wichtige Infrastrukturprojekte, wie der Ausbau der Internetverbindung, vorangetrieben werden, leistet es einen Beitrag zu dem Ziel 1.2 "Wohnortnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen gewährleisten". Somit können Projekte immer auch einen Beitrag zur Erreichung weiterer Handlungsfeldziele leisten und Synergieeffekte erzeugen.

Der umfassende integrative Ansatz der Entwicklungsstrategie zeigt sich auch in dem Abgleich der Handlungsfelder der Heideregion Uelzen mit den LEADER-Pflichtthemen des Landes "Regionale Wirtschaftsentwicklung", "Demografische Entwicklung" und "Klima- und Umweltschutz" (siehe Tabelle 6.5).

Tabelle 6.5: Bezüge von Pflichtthemen des Landes und den Handlungsfeldern der Heideregion Uelzen

	Handlungsfelder der Heideregion Uelzen					
LEADER-Pflichtthemen	**Zukunftsfähige Heideregion**	**Vital- und Kulturregion**	**Wirtschaftsregion Uelzen**	**Bildungsregion Uelzen**	**Natur und Landschaftsräume**	**Land- und Forstwirtschaftsregion**
Regionale Wirtschaftsentwicklung	X	X	X	X	X	X
Demografische Entwicklung	X	X	X	X		
Klima- und Umweltschutz	X				X	X

6.9 Innovativer Charakter der Strategie

Der innovative Charakter der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen zeichnet sich durch **neue Herangehensweisen an Probleme** aus. Der Innovationsbegriff ist hierbei regionsspezifisch zu verstehen. Innovation kommt nicht nur in unternehmerischen Produktinnovationen zum Ausdruck sondern wird auch durch kreative und zeitgemäße Herangehensweisen an die Problemstellungen der Heideregion Uelzen sichtbar. Die wesentlichen Trends für die ländlich geprägten Regionen (siehe Abbildung 5.1) verdeutlichen die veränderten Rahmenbedingungen unter denen sich die Heideregion Uelzen beweisen muss. Um weiterhin als *Zukunftsweisend, Vital, L(i)ebenswert und Natürlich* zu gelten ist ein innovativer Umgang mit diesen Herausforderungen notwendig.

Folgende innovative Ansätze für die Heideregion Uelzen sind Bestandteil der Entwicklungsstrategie:

- Die Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen nimmt sich vor, die Potenziale von Flüchtlingen und Einwanderern stärker in den Blick zu nehmen. Mit der Hilfe einer Willkommenskultur soll der Mehrwert durch Zuziehende für Gesellschaft und Wirtschaft genutzt werden.
- Die Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen zielt auf einen verstärkten Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK) ab. Insbesondere im Tourismus, aber auch zur Förderung des Gemeinschaftslebens (moderner Online-Heimatverein) soll die vernetzende Technik vermehrt zum Einsatz kommen.
- Die Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen sieht in der Rückkehr abgewanderter Einheimischer ein Potenzial für die Entwicklung des ländlichen Raums. Unter anderem wirkt sie der voranschreitenden Strukturschwächung des Raums entgegen.
- Die Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen erkennt die Herausforderungen des demografischen Wandels für Arbeitgeber und stellt die Bedeutung von Familienfreundlichkeit und Demografiefestigkeit in Unternehmen besonders hervor.
- Die Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen berücksichtigt die große Bedeutung der Natur- und Kulturlandschaft und zielt darauf ab, mit der Hilfe von Kontrollmechanismen und

Informationskampagnen zur Akzeptanzschaffung und zum Schutz wertvoller Naturräume und Biotope beizutragen.

- "ALENA Akademie für ländliche Entwicklung" ist ein Netzwerk aus aktiven Bürgerinnen und Bürgern. Dieses Netzwerk wird in der Regionalen Handlungsstrategie Lüneburg als mögliche Innovationskeimzelle benannt. Die durch die LAG beschlossene Mitgliedschaft von ALENA in der LAG birgt ein zusätzliches Innovationspotenzial für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie.

6.10 Kooperationsbereitschaft

Die Heideregion Uelzen ist sich der Bedeutung regionsübergreifender Kooperationsprojekte mit weiteren LEADER/ILE-Regionen bewusst und verfolgt das Ziel diese in der kommenden Förderperiode weiter auszubauen. Dabei werden nicht nur der Austausch und die Zusammenarbeit mit Nachbarregionen, sondern auch mit landes- und europaweiten LEADER/ILE-Regionen angestrebt.

Für die kommende Förderperiode 2014-2020 hat die Heideregion Uelzen bereits folgende Kooperationen mit anderen Regionen geplant:

Partner: LAG Lachte-Lutter-Oker, LAG Aller-Fuhse-Aue, LAG Elbtalaue, LAG Heideregion Uelzen und LAG Isenhagener Land
Handlungsfelder: Klimawandel, Landschaftsentwicklung, Landwirtschaft, Tourismus und Wirtschaftsentwicklung

Partner: Hohe Heide, Naturparkregion Lüneburger Heide, Kulturraum Oberes Örtzetal, Regionalpark Rosengarten, Kooperationsraum Aller-Leine-Tal, Heideregion Uelzen und Vogelpark-Region
Handlungsfelder: Beratungssystems für Gebäudeeigentümer zum Erhalt und zur Pflege regionaltypischer und ortsbildprägender Gebäude

7 Aktionsplan

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Entwicklungsstrategie ist der aktive Einsatz der LAG Heideregion Uelzen von entscheidender Bedeutung. Um die gesetzten Ziele zu erreichen hat sie eine Reihe von Aktivitäten geplant. Diese lassen sich in drei Aktionsbereiche gliedern:

A LAG-Sitzungen, Projektberatung, Kooperation und REK-Fortschreibung

B Projektentwicklung, Impulse und Erfahrungsaustausch

C Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation und Erfolgskontrolle

Die LAG Heideregion Uelzen sieht vor, für einige der im Folgenden aufgeführten Aktivitäten ein Regionalmanagement zu beauftragen. Dabei obliegt es der LAG, die Tätigkeiten des Regionalmanagements steuernd zu beeinflussen.

Übersicht

Die nebenstehende Abbildung 7.1 zeigt die Aktivitäten der LAG, um die gesetzten Ziele zu erreichen und die Umsetzung der eigenen Entwicklungsstrategie zu unterstützen, für ein beispielhaftes Jahr innerhalb des Förderzeitraums.

Nicht dargestellt sind Leistungen, die nicht jährlich erfolgen, wie zum Beispiel die Berichte zur Zwischen- und Endbilanz oder Projekt-Wettbewerbe.

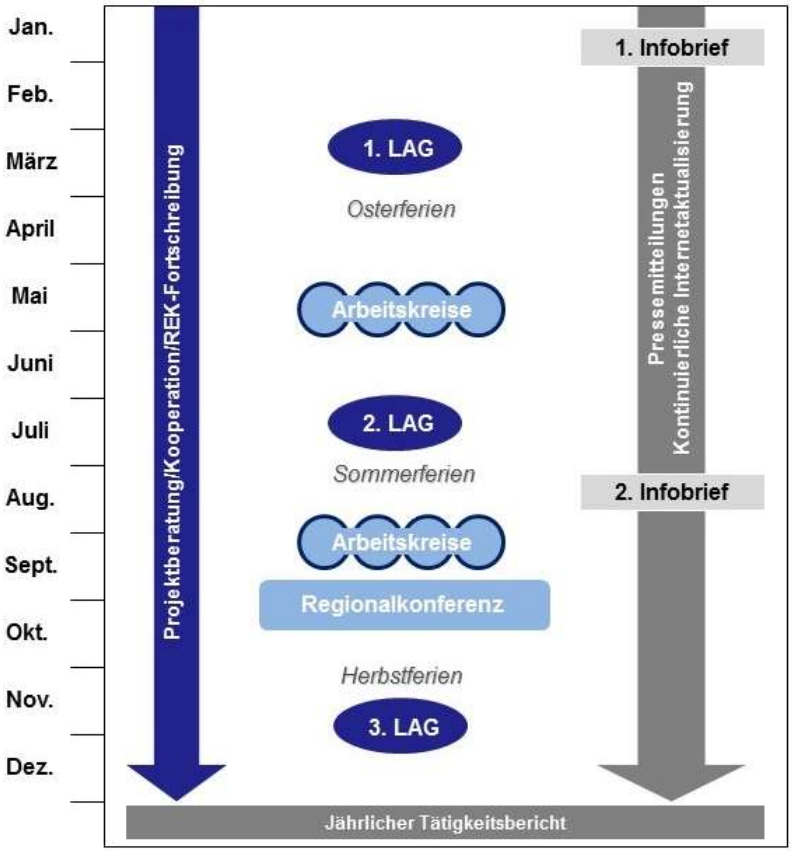

Abbildung 7.1: Jährlich geplante Aktivitäten der LAG Heideregion Uelzen

Quelle: Eigene Darstellung

AKTIONSBEREICH A
LAG-SITZUNGEN, PROJEKTBERATUNG, KOOPERATION UND REK-FORTSCHREIBUNG

LAG-Sitzungen

Die LAG ist das zentrale Entscheidungs- und Steuerungsgremium für den regionalen Entwicklungsprozess. Die LAG-Sitzungen dienen dazu, **Entscheidungen hinsichtlich der Steuerung des Gesamtprozesses** zu treffen, über **Projektanträge zu beraten** und über die **Bereitstellung von LEADER-Mitteln für Projekte** zu entscheiden. Hierfür sind drei Sitzungen jährlich vorgesehen. Die Steuerung des Gesamtprozesses reicht von der Bildung von Projektgruppen zur Entwick-

lung, Ausarbeitung und Umsetzung von Projektideen, über die Planung von öffentlichen Veranstaltungen, bis hin zur kontinuierlichen Dokumentation des Entwicklungsprozesses und deckt somit die Aktivitäten aus allen drei Aktionsbereichen ab.

Projektberatung

Zu den Aufgaben der LAG zählt eine kontinuierliche Sicherstellung der Projektberatung. Hierzu soll das durch die LAG beauftrage Regionalmanagement wichtige Aufgaben übernehmen. Die LAG und das Regionalmanagement unterstützen Projektantragsteller bei der **Konkretisierung von Projektideen**, prüfen in Zusammenarbeit mit den LEADER-Bewilligungsstellen, insbesondere dem Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg, die **Förderfähigkeit von Projektvorschlägen** und **vermitteln bei Bedarf Kontakte zu weiteren relevanten Akteuren**, die in die Projektentwicklung eingebunden werden sollten. **Projektdokumentation** und **Öffentlichkeitsarbeit** sind ebenfalls Bestandteile der Projektberatung und sollen vom Regionalmanagement übernommen werden. In LAG-Sitzungen präsentieren Projektträgerinnen und -träger ihre Projektideen und werden von den LAG-Mitgliedern beraten, die auf Basis ihrer jeweiligen spezifischen Kenntnisse und Erfahrungen wichtige Hinweise zur Projektoptimierung geben können.

Bei Bedarf organisiert das Regionalmanagement **Vor-Ort-Termine** mit fachkundigen LAG-Mitgliedern, die einen besseren Einblick in die Projektidee und eine zielgerichtete Projektberatung ermöglichen. Neben der Unterstützung einzelner Projekte zielt die Arbeit der LAG auch darauf ab, **Projektträgerinnen und –träger untereinander und mit regionalen Initiativen und Akteuren vergleichbarer Projekte in anderen Regionen zu vernetzen**, um Kooperationsprojekte zu realisieren.

Kooperation

Kooperationen der LAG mit Kommunen und Institutionen der Heideregion Uelzen sowie Regionalmanagerinnen und -managern und Akteuren benachbarter und weiterer Regionen dienen der Einbindung eines breiten Spektrums von Sichtweisen und Kenntnissen in den regionalen Entwicklungsprozess. Hierfür nutzt die LAG Heideregion Uelzen unter anderem überregionale LEADER-Veranstaltungen wie den LEADER-Lenkungsausschuss Niedersachsen, aber auch Exkursionen innerhalb und außerhalb der Region (siehe Aktionsbereich B).

REK-Fortschreibung

Stellt die LAG, zum Beispiel durch die jährlich anzufertigenden Jahresberichte und die Zwischen- und Endbewertung fest, dass die Ergebnisse von den gesetzten Zielen abweichen, erfolgt eine Anpassung des REK. Arbeitskreise und öffentlichen Regionalkonferenzen (siehe Aktionsbereich B) können genutzt werden, um die Ursachen zu analysieren, neue Impulse zu setzen und gemeinsam das REK weiterzuentwickeln.

AKTIONSBEREICH B
PROJEKTENTWICKLUNG, IMPULSE UND ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Arbeitskreise zur Projektentwicklung

Die LAG entscheidet über die Bildung von Arbeitskreisen. Sie dienen dazu, Schwerpunkte und neue Impulse in Handlungsfeldern zu setzen sowie Projekte anzustoßen. Die Arbeitskreise setzen sich aus Mitgliedern der LAG, thematisch Interessierten sowie Fachkundigen zusammen. Die Sitzungen finden in unterschiedlichen Abständen, je nach Bedarf statt. Stellt die LAG ein erhöhtes Interesse an einzelnen Themen oder Projektansätzen in einem Arbeitskreis fest, kann sie die Bildung von Projektteams veranlassen, die gemeinsam die Konkretisierung und Umsetzung eines Projektes voranbringen.

Regionalkonferenzen

Zum Informations- und Erfahrungsaustausch, zur Aktivierung neuer Akteure sowie zur Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Region und mit benachbarten Regionen plant die LAG in dem Förderzeitraum 2014-2020 zwei Regionalkonferenzen durchzuführen. Hierbei wird ein Handlungsfeld beziehungsweise ein Thema in den Mittelpunkt gestellt, das für die Umsetzung des Regionalen Enzwicklungskonzeptes von besonderer Bedeutung ist. Durch fach- und regionsspezifischen Input und den Austausch von Akteuren, können neue inhaltliche Impulse für die LEADER-Zusammenarbeit entstehen.

LAG-Exkursionen

Die LAG plant jährlich stattfindende Exkursionen zu Projekten, die mit Hilfe von LEADER-Mitteln gefördert werden. Diese Vor-Ort-Termine ermöglichen es den LAG-Mitgliedern mit den Projektträgern in Kontakt zu treten und Erfahrungen auszutauschen, die für die Einschätzung weiterer Anträge von Belang sein können. Neben diesem praktischen Aspekt kann von einer Stärkung der Gemeinschaft durch die gemeinsamen Exkursionen ausgegangen werden.

Dabei kann es sich um Exkursionen zu umgesetzten Projekten **innerhalb der Region** oder aber auch um beispielhafte Projektbesichtigungen **in anderen LEADER-Regionen** handeln. Projektbesichtigungen außerhalb der Heideregion Uelzen bieten Impulse und Anregungen für regionale Projekte.

Projekt-Wettbewerbe

Die LAG sieht in der Förderperiode 2014-2020 bis zu zwei Projekt-Wettbewerbe vor. Hierbei haben alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, Projektideen bei der LAG einzureichen, die auf einen besonderen Handlungsbedarf in der Region Bezug nehmen. Durch Auslobung einer Prämie und den Wettbewerbscharakter erhofft sich die LAG eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung und eine sich daraus ergebende Stärkung der Wahrnehmung der LEADER-Zusammenarbeit in der Bevölkerung der Heideregion Uelzen sowie eine Vielzahl an kreativen und innovativen Lösungsvorschlägen.

AKTIONSBEREICH C
Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation und Erfolgskontrolle

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Integration von regionalen Akteuren und Bürgerinnen und Bürgern in den LEADER-Prozess ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit durch die LAG vorgesehen. Hierzu zählen **Pressemitteilungen zur Ankündigung von und Berichterstattung über Veranstaltungen**, zum Beispiel zu LAG-Sitzungen, Arbeitskreissitzungen und Regionalkonferenzen. Neben Pressemitteilungen wählt die LAG weitere Kommunikationsmedien, wie **Pressekonferenzen** zur Bekanntgabe bedeutender Zwischenergebnisse, **Infobriefe** zum aktuellen Stand der LEADER-Zusammenarbeit sowie die **Internetpräsenz** der Heideregion Uelzen. Die LAG ist sich der hohen Bedeutung des Internets als Informationsmedium bewusst und legt besonderes Augenmerk auf die Aktualität und Aufmachung der Internetpräsenz. Am LEADER-Prozess Interessierte sollen mittels der Homepage über Termine und Ergebnisse der Veranstaltungen sowie über allgemeine Neuerungen in der Heideregion informiert werden.

Dokumentation der Aktivitäten

Die LAG stellt eine transparente Dokumentation ihrer Tätigkeiten sicher. Hierzu verfasst das durch die LAG beauftragte Regionalmanagement einmal im Jahr einen **Jahresbericht**. Mit der Unterstützung der LAG-Mitglieder werden Daten erhoben, die den durch LEADER ermöglichten Entwicklungsprozess verdeutlichen. Die Ergebnisse der Jahresberichte fließen in die **Berichte der Zwischen- und Endbilanz** mit ein. Adressat ist hierbei in erster Linie die LAG.

Erfolgskontrolle (Monitoring/Evaluierung)

Mit dem Blick auf einen langfristig erfolgreichen LEADER-Prozess unterstützt die LAG Maßnahmen zur Erfolgskontrolle. Diese Erfolgskontrolle setzt sich aus einem Monitoring zusammen, welches mittels jährlich anzufertigender Jahresberichte erfolgt. Die zusätzliche Selbstevaluierung umfasst eine Reihe methodischer Ansätze, wie die **Erfassung der Indikatoren der Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele**, eine **Befragung strategie- und maßnahmenrelevanter Akteure** sowie **Regionalkonferenzen** zur Einbindung der Öffentlichkeit. Diese Maßnahmen werden zudem um einen **LAG-Bilanzworkshop** erweitert, in dem die LAG-Mitglieder ihre bisherige Arbeit in den Blick nehmen (siehe Kapitel 14).

8 Einbindung der Bevölkerung

8.1 Einbindung von strategie- und maßnahmenrelevanten Akteuren

Das REK der Heideregion Uelzen ist das Ergebnis eines intensiven Bottom-up Prozesses. Ein externes Planungsbüro hat die LAG der Heideregion Uelzen bei der Umsetzung dieses kooperativen Ansatzes und der Konzeptentwicklung unterstützt.

Neben der öffentlichen Beteiligung haben sich die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter, Wirtschafts- und Sozialpartner und die beratenden Mitglieder der LAG Heideregion Uelzen an der REK-Erstellung beteiligt. Die LAG ist das zentrale Kooperationsgremium und verfügt ausgehend von der vorherigen Förderperiode über wichtige Erfahrungen hinsichtlich einer erfolgreichen Zusammenarbeit zur Konzepterstellung und -Umsetzung.

Eine wichtige Basis für das REK bildete die intensive Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren aus Wirtschaft, Bürgerschaft, Verwaltung, Politik, Institutionen, Vereinen und Verbänden. Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen wirkten im REK-Erstellungsprozess mit:

- Wirtschaft
- Tourismus und Kultur
- Sport und Gesundheit
- Natur und Umwelt
- Wohlfahrt, Kirche, Bildung und Soziales

In den verschiedenen Veranstaltungen und Gremien brachten sie die Interessen der jeweils vertretenen Bereiche in den Prozess ein. In Abbildung 8.1 sind die einzelnen Arbeitsschritte zur Erarbeitung des REK für die Heideregion Uelzen im Zeitablauf schematisch dargestellt.

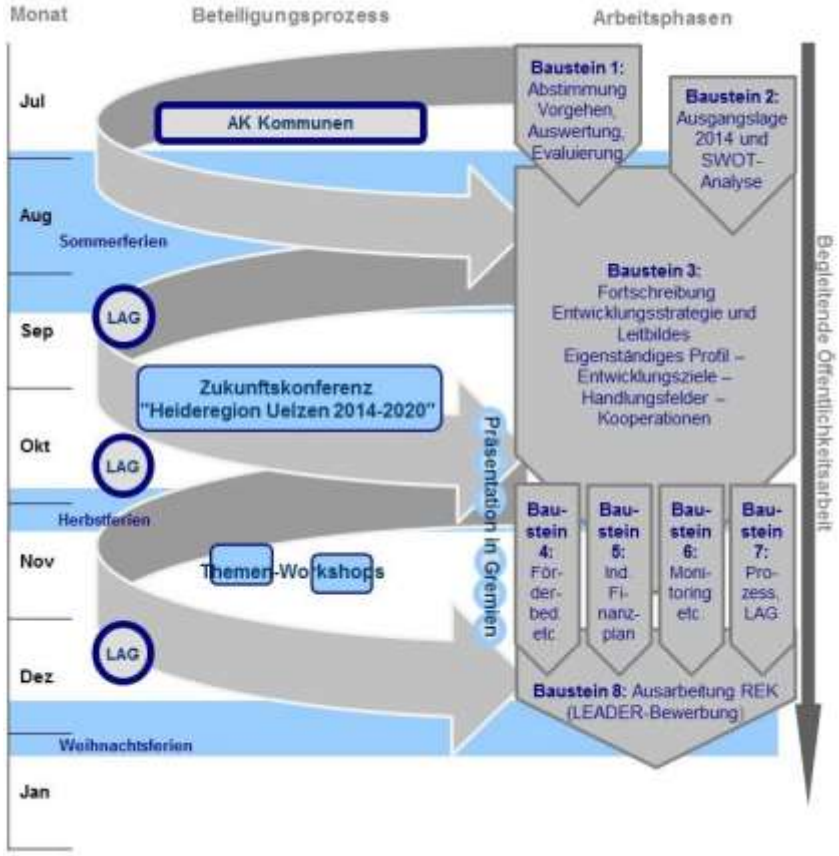

Abbildung 8.1: Schematischer Ablauf des REK-Erarbeitungsprozesses

Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle 8.1 verdeutlicht die umfassende Einbindung der maßnahmen- und strategierelevanten Akteure in den REK-Erstellungsprozess. Der Erstellungsprozess setzt sich aus öffentlichen Veranstaltungen, LAG-Sitzungen und Gesprächsrunden in thematischen Gremien zusammen.

Erste konkrete Überlegungen für die erneute Bewerbung zur LEADER-Region fanden bereits im Mai 2014 statt. Am 08.05.2014 fanden sich circa 50 Teilnehmende zur Regionalkonferenz "Heideregion Uelzen 2014" zusammen.

Tabelle 8.1: Veranstaltungen und Gremien des REK-Erarbeitungsprozesses sowie Methoden zur Einbindung der Akteure und der Bevölkerung

LAG-Sitzung am 25.06.2014

Verteiler:

LAG-Mitglieder (persönliche Einladung), öffentliche Bekanntgabe im Internet

Teilnehmerkreis:

21 Teilnehmende; davon 5 Kommunale Mitglieder, 13 Wirtschafts- und Sozialpartner und 3 Beratende Mitglieder

Inhalte und Ergebnisse

- Rückblick auf die Regionalkonferenz
- Ergänzungen von Themen und Handlungsfelder für das REK aus der Regionalkonferenz
- Anregungen für die künftige Besetzung der LAG

Arbeitskreis Kommunen am 28.07.2014

Verteiler:

Kommunalvertreter (persönliche Einladung)

Teilnehmerkreis:

Je eine Vertretung der (Samt-)Gemeinden Aue, Bevensen-Ebstorf und Rosche, der Stadt Uelzen (Planungsabteilung) und des Landkreises Uelzen

Inhalte und Ergebnisse

- Bekanntgabe von Veranstaltungen und Terminen im weiteren REK-Erstellungsprozess
- Klärung wichtiger Grundlagen für die Fortschreibung des REK
- Vorstellung des Entwurfs der SWOT-Analyse (aufbauend auf der Analyse des vorherigen REK)
- Mittelbereitstellung in den Haushalten (Finanzierung der laufenden Kosten der LAG sowie des Regionalmanagements und Beratschlagung über einen gemeinsamen Topf zur Kofinanzierung von Projekten)

LAG-Sitzung am 16.09.2014

Verteiler:

LAG-Mitglieder, an einer Mitgliedschaft interessierte Institutionen (persönliche Einladung), öffentliche Bekanntgabe im Internet

Teilnehmerkreis:

25 Teilnehmende; davon 6 Kommunale Mitglieder, 10 Wirtschafts- und Sozialpartner, 1 Beratendes Mitglied, 7 an einer Mitgliedschaft interessierte Institutionen und 1 Gast

Inhalte und Ergebnisse

- Vorstellung der an einer Mitgliedschaft interessierten Institutionen
- Rahmenbedingungen für die Erstellung des neuen REK
- Kleingruppenarbeit zur Anpassung der Handlungsfelder und Handlungsfeldziele
- Erste Prioritätensetzung für die Strategie

Bauausschuss der Stadt Uelzen am 25.09.2014

Verteiler/Teilnehmerkreis:
Bauamtsausschuss

Inhalte und Ergebnisse:

- Generelle Informationen über LEADER
- Bekanntgabe von Veranstaltungen und Terminen im weiteren REK-Erstellungsprozess
- Rahmenbedingungen für die Erstellung des neuen REK
- Information über die Mittelbereitstellung in den Haushalt zur Finanzierung der laufenden Kosten der LAG und des Regionalmanagements

Zukunftskonferenz am 15.10.2014

Verteiler:

LAG-Mitglieder und Arbeitskreise aus der vorherigen Förderperiode (persönliche Einladung), interessierte Öffentlichkeit (öffentliche Bekanntgabe im Internet und Pressemitteilung)

Teilnehmerkreis:

Circa 80 Akteure aus der Heideregion Uelzen. Davon Teilnehmende aus örtlicher und regionaler Politik, Wirtschaft, Vereinen, Verbänden und Verwaltung sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Inhalte und Ergebnisse

- Ausstellung der eingereichten Fotos von dem Fotowettbewerb der LAG sowie Bekanntgabe und Prämierung der Siegerinnen und Sieger (siehe 8.3 "Information und Mobilisierung der Bevölkerung")
- Vorstellung der Rahmenbedingungen und Auswahlverfahren der neuen Förderperiode
- Ergänzung der SWOT-Analyse durch die Teilnehmenden
- Ergänzung von Handlungsfeldzielen und Sammlung von Fördertatbeständen

LAG-Sitzung am 30.10.2014

Verteiler:

LAG-Mitglieder, an einer Mitgliedschaft interessierte Institutionen (persönliche Einladung), öffentliche Bekanntgabe im Internet

Teilnehmerkreis:

24 Teilnehmende; davon 6 Kommunale Mitglieder, 12 Wirtschafts- und Sozialpartner, 2 beratende Mitglieder, 3 an einer Mitgliedschaft interessierte Institutionen und 1 Gast

Inhalte und Ergebnisse

- Abstimmung von Ergänzungen aus der Zukunftskonferenz
- Ideensammlung für das Leitbild
- Projektauswahlkriterien
- Förderbedingungen und möglicher Fördersatz
- Kofinanzierungszusage der Kommunen

1. Themenworkshop am 11.11.2014

Verteiler:

LAG-Mitglieder und Arbeitskreise aus der vorherigen Förderperiode (persönliche Einladung), interessierte Öffentlichkeit (öffentliche Bekanntgabe im Internet und Pressemitteilung)

Teilnehmerkreis:

24 Teilnehmende aus Wirtschaft, Bürgerschaft, Verwaltung, Politik, Institutionen, Vereinen und Verbänden

Inhalte und Ergebnisse

- Ergänzung von Projekten zur Überprüfung der Fördertatbestände in den Themenfeldern: Wirtschaft, Fachkräftesicherung, Bildung und Tourismus, Kultur, Freizeit
- Priorisierung der Projekte
- Ausarbeitung von Leuchtturmprojekte

2. Themenworkshop am 19.11.2014

Verteiler:

LAG-Mitglieder und Arbeitskreise aus der vorherigen Förderperiode (persönliche Einladung), interessierte Öffentlichkeit (öffentliche Bekanntgabe im Internet und Pressemitteilung)

Teilnehmerkreis:

23 Teilnehmende aus Wirtschaft, Bürgerschaft, Verwaltung, Politik, Institutionen, Vereinen und Verbänden

Inhalte und Ergebnisse:

- Ergänzung von Projekten zur Überprüfung der Fördertatbestände in den Themenfeldern: Demografischer Wandel, Siedlungsentwicklung, Versorgung, Mobilität und Land- und Forstwirtschaft, Landschaft, Natur- und Klimaschutz
- Priorisierung der Projekte
- Ausarbeitung von Leuchtturmprojekten

LAG-Sitzung am 02.12.2014

Verteiler:

LAG-Mitglieder, an einer Mitgliedschaft interessierte Institutionen (persönliche Einladung), öffentliche Bekanntgabe im Internet

Teilnehmerkreis:

27 Teilnehmende; davon 7 Kommunale Mitglieder, 11 Wirtschafts- und Sozialpartner, 1 beratendes Mitglied, 7 an einer Mitgliedschaft interessierte Institutionen und 1 Gast

Inhalte und Ergebnisse

- Aufnahme der neuen LAG-Mitglieder
- Beschluss über Entwicklungsstrategie, Projektauswahlkriterien, Förderbedingungen und Finanzplan
- Aktionsplan und Monitoring

8.2 Abstimmungs- und Entscheidungsprozess

Federführend bei der Steuerung und Abstimmung des Beteiligungsprozesses war die LAG, bestehend aus kommunalen Mitgliedern, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie beratenden Mitgliedern. In diesem Gremium wurden die Entwicklungsvorstellungen, Handlungsansätze und Projektvorschläge aus den öffentlichen Veranstaltungen zusammengeführt und abgestimmt, und daraus eine zielorientierte Entwicklungsstrategie für die Heideregion Uelzen erarbeitet. Das externe Planungsbüro fasste die Ergebnisse der öffentlichen Veranstaltungen zusammen und bereitete sie für die LAG-Sitzungen auf. So konnten die zentralen Inhalte schnell erschlossen und Beschlüsse gefasst werden. Dieses Verfahren berücksichtigte die Einschätzungen der Öffentlichkeit, stärkte aber in gleicher Weise die Rolle der LAG als zentrales Entscheidungsgremium der Heideregion Uelzen.

Die erfolgreiche Arbeit der LAG in der vorangegangenen Förderperiode spiegelt sich in der aktuellen Zusammensetzung wider. Bis auf zwei Institution haben sich alle Mitglieder für eine Fortsetzung ihrer Arbeit in der LAG entschieden. Zu Beginn der Förderperiode 2014-2020 konnten vier weitere Wirtschafts- und Sozialpartner in die LAG aufgenommen werden. Die vier Institutionen "Integration durch Arbeit", "ALENA e.V.", "Kreisjugendring" und "Arbeitgeberinitiative Uelzen" ermöglichen einen verstärkten Input in den Handlungsfeldern "Zukunftsfähige Heideregion" und "Wirtschaftsregion Uelzen" (siehe Kapitel 9).

8.3 Information und Mobilisierung der Bevölkerung

Die **regionale Presse** lud zu den öffentlichen Veranstaltungen ein und berichtete regelmäßig über die Zusammenarbeit in der Region. Zusätzlich erhielten wichtige regionale Akteure **persönliche Einladungen** zur Regional- und Zukunftskonferenz sowie zu den Themen-Workshops. Alle Akteure, die zunächst über die Presse aufmerksam geworden waren und an einer Veranstaltung teilnahmen, erhielten im Anschluss eine persönliche Einladung zu den Folgeterminen.

Zudem wurden Termine für LAG-Sitzungen und weitere öffentliche Veranstaltungen auf der **Homepage der Stadt und des Landkreises Uelzen** bekanntgegeben.

Für alle Veranstaltungen und Sitzungen wurden **Ergebnisprotokolle** angefertigt und den Teilnehmenden und weiteren Interessierten per E-Mail zugesandt.

Zur Mobilisierung und zur Information der Bevölkerung über den LEADER-Prozess in der Heideregion Uelzen hat die LAG zudem einen **Fotowettbewerb** im Frühjahr 2014 ausgelobt. Einwohnerinnen und Einwohner der Heideregion Uelzen sollten fotografisch festhalten, was ihre Region ausmacht. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fotowettbewerbs konnten für eine Teilnahme an der Zukunftskonferenz am 15.10.2014, bei der die Gewinnerinnen und Gewinner bekanntgegeben wurden, und auch für die Folgeveranstaltungen gewonnen werden. Die Siegerbilder wurden zur Gestaltung des Titelblattes des REK eingesetzt.

9 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Die LAG der Heideregion Uelzen ist das **zentrale Entscheidungs- und Steuerungsgremium** für den Entwicklungsprozess in der Heideregion Uelzen.

Die LAG setzt sich aus 37 Institutionen mit verschiedenen Zuständigkeiten zusammen. **13 stimmberechtigte kommunale Vertreterinnen und Vertreter, 20 stimmberechtigte Wirtschafts- und Sozialpartner und vier beratende Mitglieder** zählt die LAG der Heideregion Uelzen. Um eine regelmäßige Beteiligung ihrer Institution zu gewährleisten, haben fast alle Wirtschafts- und Sozialpartner und beratenden Mitglieder Stellvertretende benannt. Die LAG hat 33 stimmberechtigte Mitglieder.

Derzeit sind **18 der 58 LAG-Mitglieder weiblich** (inklusive beratender Mitglieder). 15 % der Institutionen sind durch Hauptansprechpartnerinnen vertreten (ohne beratende Mitglieder). Die Vertreterinnen der **Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft Lüneburg. Uelzen (feffa e.V.)** setzen sich in besonderem Maße dafür ein, dass auch die Belange von Frauen in der LAG Berücksichtigung finden. Die LAG verfolgt das Ziel, das Geschlechterverhältnis weiter anzugleichen.

Die Mitglieder der LAG sind **im Landkreis Uelzen ansässig oder beruflich dafür zuständig.** Durch die Kombination von regionsspezifischem Wissen sowie den vielfältigen Kompetenzen der LAG-Mitglieder gewährleistet die Zusammensetzung die angemessene Erarbeitung und Umsetzung der Entwicklungsstrategie in allen Bereichen.

Die kommunalen Vertreter setzen sich aus den Bürgermeistern der (Samt-)Gemeinden Bienenbüttel, Aue, Bevensen-Ebstorf, Rosche und Suderburg, drei Vertretern des Landkreises Uelzen (Amt für Bauordnung und Kreisplanung, Bau- und Umweltdezernat und Stabstelle Wirtschaftsförderung) und einer Vertreterin der Stadt Uelzen (Bauleitplanung) zusammen (siehe Tabelle 9.1). Zu den kommunalen Vertreterinnen und Vertretern gehören vier Kreistagsabgeordnete aus den vier verschiedenen Fraktionen des Kreistages des Landkreises Uelzen. Die kommunalen Mitglieder sind aufgrund ihrer themenübergreifenden Zuständigkeit nicht eindeutig einem Handlungsfeld zuzuordnen.

Tabelle 9.1: Kommunale Mitglieder der LAG Heideregion Uelzen (aktueller Stand s. Website)

Institution/Funktion	Mitglied	Vertretung
Landkreis Uelzen		
Amt für Bauordnung und Kreisplanung	N.N.	
Bau- und Umweltdezernat	Linke, Tobias	
Stabstelle Wirtschaftsförderung	Narberhaus, Heidi	Kämpfer, Marlis
(Samt-)Gemeinden, Stadt		
Gemeinde Bienenbüttel, Bürgermeister	Heitmann, Inga	Ihly, Karina
Samtgemeinde Aue	Kahlert, Alexander	
Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf, Bauamtsleiter	Klewwe, Roland	
Samtgemeinde Rosche, Samtgemeindebürgermeister	Widdecke, Michael	
Samtgemeinde Suderburg, Samtgemeindebürgermeister	Schulz, Thomas	
Stadt Uelzen, Bauamtsfrau	Schuckenbrock, Alexandra	
Kreistagsfraktionen		
Kreistag-Fraktion Gruppe CDU/FDP/RRP	Sackmann, Hans-Heinrich	Hüdepohl, Stefan
Kreistag-Fraktion SPD	Hinrichs, Jürgen	
Kreistag-Fraktion Die Grünen/Bündnis Zukunft	Klippe, Gudrun	
Kreistag-Fraktion Unabhängige Wählergemeinschaft	Meyer, Alfred	Beecken, Uwe

Die Wirtschafts- und Sozialpartner decken die Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen umfassend ab. Dadurch ist ein Informationsfluss von der LAG in allen Themenbereichen sichergestellt. Tabelle 9.2 zeigt die Verteilung der Wirtschafts- und Sozialpartner auf die sechs Handlungsfelder. Jedes Handlungsfeld ist durch mindestens zwei Wirtschafts- und Sozialpartner abgedeckt. **Keine der Interessensgruppen hat einen Anteil von mehr als 49%.**

Tabelle 9.2: Wirtschafts- und Sozialpartner der LAG Heideregion Uelzen (aktueller Stand s. Website)

Institution/Funktion	Mitglied	Vertretung
Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Heideregion		
ALENA e.V.	Riggert, Artur	Himme, Klaus
DRK Kreisverband Uelzen e.V.	Meierhoff, Tim	Simon, Ute
Kreisjugendring	N.N.	
Komitee für internationale Partnerschaften (LAG Vorsitzender)	Wöhling, Jürgen	
Kreissportbund Uelzen	Bloch, Nicole	
Kirchenkreis Jugendring	N.N.	
Handlungsfeld 2: Vital- und Kulturregion		
HeideRegion Uelzen e.V.	Clauß, Jürgen	Gerlach, Peter
Museumsdorf Hösseringen	Brohm, Dr. Ulrich	
Handlungsfeld 3: Wirtschaftsregion Uelzen		
Arbeitgeberinitiative Uelzen	Kießling, Ralf	Schenk, Jill
ÖKORegio e.V.	Neuls, Eva	Vollmer, Brigitte
Handlungsfeld 4: Bildungsregion Uelzen		
Integration durch Arbeit (IDA)	Minnaard, Gerard	Voigtländer, Jacques
Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft Lüneburg. Uelzen (feffa e.V.)	Möller, Karen	Kaminski, Brigitte
Ostfalia-Hochschule für angewandte Wissenschaften, Campus Suderburg (Fakultät Bau-Wasser-Boden)	Prof. Dr. Jenne, Arnd	Prof. Dr. Maire, Andre
Handlungsfeld 5: Natur und Landschaftsräume		
BUND Kreisgruppe Uelzen	Meyer, Wilfried	Schimmel, Rainer
Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände (Stellvertretender LAG-Vorsitzender)	Ostermann, Ulrich	Martens, Jörg
NABU Kreisgruppe Uelzen	Kaune, Friedrich	Köhler, Karl-Heinz
Handlungsfeld 6: Land- und Forstwirtschaftsregion		
Bauernverband Nordostniedersachsen	Zackariat, Marie	Schacht, Ann-Christin
Niedersächsische Landjugend, Landkreis Uelzen	Pape, Jochen	

Die beratenden Mitglieder setzen sich aus dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, dem Bildungsbüro des Landkreises Uelzen und der Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg und der Landwirt6schaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Uelzen, zusammen (siehe Tabelle 9.3). Die **Vertretungen des Amts für regionale Landesentwicklung** koordinieren die Aktivitäten der LAG mit der Verwaltungsbehörde und unterstützen sie in ihrem Finanzmanagement.

Tabelle 9.3: Beratende Mitglieder der LAG Heideregion Uelzen

Institution/Funktion	Mitglied	Vertretung
Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg	Rohde, Dennis	Braun, Torben

Bildungsbüro des Landkreises Uelzen	Boenschen Sabrina	
Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg	Richter, Andreas	Meyer, Karsten
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Uelzen	Schulz, Elisabeth	Clauswitz, Kai

10 Struktur der LAG

10.1 Rechtsform der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe der Heideregion Uelzen plant keine eigenen Projekte zu beantragen. Daher behält sie ihre bisher bewährte Rechtsform als **nicht wirtschaftlicher und nicht rechtsfähiger Verein** bei (siehe Geschäftsordnung § 1(c)). Die Rechtsform ist daher entsprechend den Aufgaben der LAG gewählt.

Zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie im Rahmen von LEADER hat die LAG ihre bisherige Geschäftsordnung aktualisiert. In ihr sind alle wesentlichen Aspekte der Arbeit der LAG geregelt (siehe Tabelle 10.1), insbesondere Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten sowie der Ablauf von Entscheidungsprozessen. Die vollständige Geschäftsordnung ist im Anhang des REK dargestellt.

Tabelle 10.1: Gliederung der Geschäftsordnung der LAG Heideregion Uelzen

§ 1	Name, Gebietsabgrenzung, Sitz und Rechtsform der LAG	**§ 8**	Arbeitskreise
§ 2	Zweck und Aufgaben der Lokalen Aktionsgruppe	**§ 9**	Projektgruppen
§ 3	Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe	**§ 10**	Regionalkonferenz
§ 4	Arbeitsweise der Lokalen Aktionsgruppe	**§ 11**	Kooperation und Erfahrungsaustausch
§ 5	Beschlussfassung und Beschlussfähigkeit der LAG	**§ 12**	Inkrafttreten der Geschäftsordnung
§ 6	Vorstand	**§ 13**	Fortbestand der Lokalen Aktionsgruppe Heideregion Uelzen
§ 7	Geschäftsstelle und Regionalmanagement		

10.2 Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten der LAG

Je ein Vertreter der (Samt-)Gemeinden und der Stadt Uelzen, drei Vertreter des Landkreises Uelzen und vier Kreistagsabgeordnete repräsentieren die kommunalen Interessen in der LAG. Neben den kommunalen Vertretern besteht die LAG Heideregion Uelzen aus Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie beratenden Mitgliedern (siehe Geschäftsordnung § 3(a)). Die LAG wählt eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden aus den eigenen Reihen, die/der die LAG-Sitzungen leitet und die LAG in der Öffentlichkeit vertritt (siehe Geschäftsordnung § 6 (a)).

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben richtet die LAG eine **Geschäftsstelle** ein. Ein **Regionalmanagement unterstützt** die Arbeit der Geschäftsstelle und der LAG (siehe Geschäftsordnung § 7(a)). Die folgende Tabelle 10.2 zeigt die Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten der LAG, der Geschäftsstelle, und des Regionalmanagements.

Tabelle 10.2: Organisationsstruktur, Aufgaben und Zuständigkeiten

Geschäftsstelle	• Anschrift für Posteingänge • Zentrale Anlaufstelle für Akteure der Region, von außerhalb und für übergeordnete Stellen • Abstimmung mit dem Regionalmanagement • Abrechnung der laufenden Kosten der LAG mit dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL)
Lokale Aktionsgruppe	• Koordinierung, Organisation und Begleitung des regionalen Entwicklungsprozesses (Strategische Entscheidungen) • Motivierung von Bevölkerung, Vereinen, Verbänden und anderen Institutionen zur Beteiligung an der REK-Umsetzung • Prozessevaluierung, Anpassung der Entwicklungsstrategie und Fortschreibung des REK • Auswahl der aus dem LEADER-Kontingent zu fördernden Projekte mit Hilfe der Projektauswahlkriterien • Sicherstellung der Transparenz der Arbeit der LAG
LAG-Vorsitzende/LAG-Vorsitzender	• Vertretung der LAG in der Öffentlichkeit • Sitzungsleitung
Regionalmanagement	• Unterstützung der LAG: Vor- und Nachbereitung der LAG-Sitzungen, Vorbereitung von Projektauswahl und Beschlüssen • Prozessbegleitung und -organisation: Koordination Durchführung, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und Aktivitäten, zentraler Ansprechpartner für die Akteure, Moderation und Begleitung von Gremien • Projektmanagement: Koordination, Begleitung und laufende Dokumentation der Umsetzung von Projekten • Projektenentwicklung: Beratung und Unterstützung von Projektträgerinnen und -trägern und Interessierten, Unterstützung der Arbeitsgruppen • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie • Abstimmung und Zusammenarbeit mit (über-)regionalen Netzwerken zum Informationsaustausch und Anbahnung von Kooperationsprojekten • Monitoring und Evaluierung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und der Arbeit der LAG, Erstellung der Jahresberichte • Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie in Zusammenarbeit mit der LAG • Finanzmanagement in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landentwicklung Lüneburg

10.3 Ausstattung des Regionalmanagements

Für die laufenden Kosten der LAG nutzt die Heideregion Uelzen den vom Land gegebenen Spielraum von 25 % des LEADER-Budgets aus (siehe Kapitel 13). Sie will ein handlungsfähiges Regionalmanagement einrichten, um den gestiegenen Anforderungen an die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie gerecht zu werden. Dadurch kann das Personal für das Management des regionalen Entwicklungsprozesses mit dem Umfang einer Vollzeit-Arbeitskraft, eine Vertretungsregelung sowie eine Assistenz für technische und organisatorische Tätigkeiten gewährleistet werden.

10.4 Arbeitsweise der LAG

Die LAG tagt in der Regel zwei- bis dreimal im Jahr. Wenn es der regionale Entwicklungsprozess erfordert, kann die LAG zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden (siehe Geschäftsordnung § 4 (a)). Die Sitzungen der LAG sind grundsätzlich öffentlich. Zeit, Ort und Tagesordnung der Veranstaltungen werden rechtzeitig über die lokalen Medien bekannt gegeben. In Ausnahmefällen kann die Öffentlichkeit auf Antrag ausgeschlossen werden (siehe Geschäftsordnung § 4(d)).

Über die Sitzungen der LAG werden Ergebnisprotokolle angefertigt. Insbesondere die Ergebnisse über Projektentscheidungen und Vergabe von LEADER-Mitteln werden ausführlich dargestellt, um die Transparenz der LAG-Entscheidungsfindung zu gewährleisten. Alle Mitglieder der LAG erhalten eine Abschrift des Protokolls, das nach Abstimmung mit der LAG im Internet veröffentlicht wird. Die Ergebnisse der Sitzung werden in einer Pressemitteilung veröffentlicht (siehe Geschäftsordnung § 4(f)).

10.5 Entscheidungsfindung der LAG

Die Regionale Entwicklungsstrategie ist die Richtschnur für die Arbeit der LAG und die zu treffenden Entscheidungen. Die LAG trifft die Entscheidungen über die Förderung von Projekten mit LEADER-Mitteln durch **Beschlussfassung**. Die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter und die Wirtschafts- und Sozialpartner sind mit jeweils einer Stimme je Institution stimmberechtigt. Eine Person kann nicht für mehrere Institutionen mitstimmen (siehe Geschäftsordnung § 3(b)).

Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens 50 % der Stimmanteile auf Wirtschafts- und Sozialpartner entfallen und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde. Bei der Verhinderung von Mitgliedern und einem Nichtzustandekommen des **50 %-Mindestquorums** wird ein Beschluss im Umlaufverfahren angestrebt. In diesem Fall haben die verhinderten Stimmberechtigten zwei Wochen nach der Sitzung Zeit, ihre Stimme schriftlich (zum Beispiel per E-Mail) abzugeben (siehe Geschäftsordnung § 5(b)).

Mitglieder der LAG sind von den Beratungen und Entscheidungen zur Projektauswahl in der LAG ausgeschlossen, wenn sie an dem Projekt persönlich beteiligt sind. Zur Definition der persönlichen Beteiligung werden die "Mehrheitlichen Empfehlungen" vom 03.06.2011 herangezogen (siehe Geschäftsordnung § 5(e)).

11 Förderbedingungen

Um eine transparente und allen Beteiligten nachvollziehbare Förderung durch LEADER-Mittel zu gewährleisten, müssen Förderbedingungen festgelegt werden. Sie umfassen die Definition der Zuwendungsempfängerinnen und -empfänger, der Fördertatbestände sowie die Festlegung der Zuwendungshöhe und des Fördersatzes (siehe Abbildung 11.1).

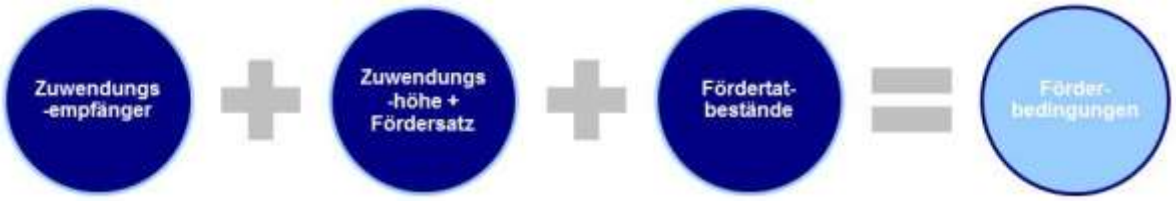

Abbildung 11.1: Komponenten der Förderbedingungen

Quelle: Eigene Darstellung

11.1 Zuwendungsempfänger

Die LAG möchte grundsätzlich keine Zuwendungsempfängerin und keinen Zuwendungsempfänger von einer Förderung durch
LEADER-Mittel ausschließen. Aus diesem Grund können

- juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts,
- Privatpersonen beziehungsweise natürliche Personen
- von der LAG beauftragte Partnerinnen und Partner und Stellen

Zuwendungsempfänger sein. Voraussetzung ist, dass ihre Projekte im Einklang mit der Entwicklungsstrategie stehen und die erforderlichen Projektauswahlkriterien erfüllen. Falls sich die LAG der Heideregion Uelzen innerhalb der Förderperiode dazu entscheidet, selbst Projektträger zu werden, wäre die Rechtsform dementsprechend anzupassen.

11.2 Zuwendungshöhe und Fördersatz

Bereits in dem vorherigen REK wurde mit einer **maximalen Förderhöhe** von 100.000 € gearbeitet. In Einzelfällen konnte diese Grenze für Projekte mit regionsweiter Bedeutung überschritten werden. Aufgrund positiver Erfahrungen in der vorherigen Förderperiode findet diese maximale Förderhöhe erneut Anwendung, wird jedoch ausgehend von einer angenommenen Bruttoförderung auf **120.000 €** erhöht.

Der Fördersatz gibt an, welcher Anteil der Projektkosten aus LEADER-Mitteln abgedeckt werden kann. Ausgehend von der Annahme einer Bruttoförderung beschließt die LAG der Heideregion Uelzen **einen für jeden Projektantragsteller einheitlichen Fördersatz von 60 % der förderfähigen Bruttokosten**. Voraussetzung ist, dass das Projekt einem Fördertatbestand entspricht und die Projektauswahlkriterien erfüllt.

Die LAG kann zudem bei besonderen Leuchtturmprojekten die Förderhöhe auf **70%** und die Zuwendungshöhe auf **150.000 €** erhöhen, sofern das Projekt bei den Qualitätskriterien eine Punktzahl von **13 und mehr von insgesamt 26 Punkten** erreicht und eine 2/3-Mehrheit der beschlussfähigen LAG gegeben ist.

11.3 Fördertatbestände

Die Fördertatbestände sind maßgeblich für die Förderfähigkeit eines Projektes. Ausschließlich Projekte, die einem Fördertatbestand zuzuordnen sind, können mit Unterstützung von LEADER-Mitteln realisiert werden. Sie wurden von den Handlungsfeldzielen abgeleitet und mit der Hilfe der in den öffentlichen Beteiligungsverfahren gesammelten Projektvorschläge überprüft (siehe Tabelle

11.1). Als übergeordneten Fördertatbestand legt die LAG der Heideregion Uelzen die laufenden Kosten der LAG inklusive der Einrichtung eines Regionalmanagements fest.

Tabelle 11.1: Fördertatbestände der Heideregion Uelzen

Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Heideregion

Ziel 1.1: Lebendige und familienfreundliche Lebensorte für Jung und Alt gestalten, Identifikation und Zusammenleben stärken	
Fördertatbestände	
A	Unterstützung von Initiativen zur Nachbarschaftshilfe und Integration von Neubürgerinnen und -bürgern und Flüchtlingen
B	Erhalt und Ausbau von Einrichtungen und Angeboten für Kultur und Gemeinschaftsleben
C	Aktivierung des ehrenamtlichen Engagements und Förderung des Ehrenamtes
D	Förderung der Kooperation von Vereinen und Initiativen untereinander und mit anderen Partnerinnen und Partnern
E	Schaffung integrativer Angebote zur Einbindung von benachteiligten Familien und Bevölkerungsgruppen ins dörfliche Zusammenleben
F	Förderung und Aktivierung des Gemeinschaftslebens durch den Einsatz von IuK-Technologie
G	Maßnahmen zur Rückkehr abgewanderter Einheimischer in die Region
H	Aktivitäten zur themenübergreifenden Vernetzung und Koordinierung der Entwicklung der Region
I	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure
Ziel 1.2: Wohnortnahe Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen gewährleisten	
Fördertatbestände	
A	Sicherung der Versorgung mit Waren, Dienstleistungen sowie sozialen und medizinischen Einrichtungen sowie Schaffung von neuen Versorgungsangeboten
B	Ausbau einer bürgerfreundlichen Verwaltung durch den Einsatz von IuK-Technologie
C	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure
Ziel 1.3: Attraktives Wohnen für alle Generationen auf dem Land entwickeln, die ortsprägenden Strukturen erhalten und Zersiedlung vermeiden	
Fördertatbestände	
A	Erhalt und Umnutzung historischer Gebäude und vorhandener Bausubstanz, Abriss ungenutzter/abgängiger Gebäude zur nachhaltigen Neugestaltung der Innenentwicklung
B	Förderung innovativer Wohnformen, zum Beispiel Wohngebiete mit dezentraler Energieversorgung und Mehrgenerationensiedlung
C	Interkommunale Abstimmung der Bauleitplanung und bedarfsgerechter Wohngebietsausweisung, Förderung der Innenentwicklung und gemeinsame Baulandvermarktung
D	Effizienter Umgang mit Energie sowie Förderung des Einsatzes von regenerativen Energien mit dem Ziel der CO_2-Reduzierung und Sicherstellung der Energieversorgung

E	Verbesserung der Aufenthaltsqualität an Straßen, auf Plätzen und im Wohnumfeld, barrierefreie Gestaltung der Orte sowie Gestaltung des Ortsbildes und des Siedlungsrandes
F	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

Ziel 1.4: Mobilitätsangebote in der Region sicherstellen und optimieren	
Fördertatbestände	
A	Bürgerschaftliche Initiativen zur Ergänzung des ÖPNV-Angebots
B	Kooperation mit benachbarten LEADER-/ILE-Regionen zur Verbesserung des Nahverkehrs
C	Vernetzung der Verkehrsmittel und Anreize für die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs
D	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

Handlungsfeld 2: Vital- und Kulturregion

Ziel 2.1: Serviceorientiertes zeitgemäßes Tourismus- und Kulturangebot entwickeln	
Fördertatbestände	
A	Schaffung, Ausbau und Erhalt von touristischen und kulturellen Anziehungspunkten und Angeboten
B	Touristische und kulturelle Informationsmöglichkeiten durch den Einsatz der IuK-Technologie ausbauen
C	Erhalt und Erweiterung der Unterkunftsvielfalt und Verbesserung von Qualität und Service der Beherbergungsbetriebe und Gastronomie
D	Schaffung von Kulturangeboten; Initiierung und Durchführung von Veranstaltungsreihen
E	Ausbau des Wassertourismus und Steigerung der Attraktivität für Sportbootfahrer
F	Schaffung von Infrastruktur entlang des Freizeitwegenetzes, vor allem an Knotenpunkten
G	Herstellung durchgängiger Barrierefreiheit bei Kultur- und Freizeitangeboten
H	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

Ziel 2.2: Touristische und kulturelle Angebote vernetzen und vermarkten	
Fördertatbestände	
A	Zielgerichtetes Marketing für touristische und kulturelle Leuchttürme und Stärken der Region, um den nationalen Quellmarkt weiter zu erschließen
B	Entwicklung von Pauschalangeboten, gemeinsame Vermarktung und Vernetzung der touristischen und kulturellen Einrichtungen und Angebote untereinander sowie mit Beherbergungsbetrieben und Gastronomie
C	Verstärkung der Zusammenarbeit mit benachbarten Tourismusregionen sowie Kooperation mit Natur- und Regionalparks
D	Sicherung und Entwicklung des Freizeitwegenetzes, das an bestehenden Zielpunkten, Serviceeinrichtungen und Unterkünften ausgerichtet ist

E	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

Ziel 2.3: Gesundheits- und Wellnessregion stärken	
Fördertatbestände	
A	Entwicklung von Sport- und Medical Wellness-Angeboten unter Nutzung der hochwertigen Luft- und Wasserqualität
B	Vernetzung von Angeboten des Gesundheitstourismus sowie Verknüpfung touristischer Angebote mit medizinischen Einrichtungen
C	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

Handlungsfeld 3: Wirtschaftsregion Uelzen

Ziel 3.1: Fachkräfte für die Region gewinnen und in der Region halten	
Fördertatbestände	
A	Nutzung des Potenziales qualifizierter ausländischer Fachkräfte zur Deckung des heimischen Personalbedarfs
B	Aktivitäten zur Etablierung einer Willkommenskultur für neue Fachkräfte, Einwanderinnen und Einwanderer und rückkehrende Einheimische
C	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure zur bedarfsgerechten Gewinnung von Fachkräften

Ziel 3.2: Familienbewusste- und demografiefeste Personalstrategien unterstützen	
Fördertatbestände	
A	Gemeinsame Aktivitäten von Arbeitgebern zur Steigerung der Familienfreundlichkeit und Stärkung der Demografiefestigkeit
B	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

Ziel 3.3: Infrastrukturprojekte zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes vorbereiten	
Fördertatbestand	
A	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

Handlungsfeld 4: Bildungsregion Uelzen

Ziel 4.1: Lernangebote für alle Generationen schaffen	
Fördertatbestände	
A	Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten, insbesondere für Jugendliche, Ältere und Menschen mit Behinderungen
B	Entwicklung und Ausbau von Bildungs- und Qualifizierungsangeboten im Bereich Umweltschutz, Klimaschutz und Landwirtschaft

C	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

Ziel 4.2: Bildungsangebote durch engere Verknüpfung von Wissenschaft und Berufsausbildung optimieren	
Fördertatbestände	
A	Vernetzung von Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und Kommunen zur Verbesserung der Berufsorientierung und Berufsausbildung
B	Verbesserung der Ausbildungsmobilität
C	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

Handlungsfeld 5: Natur und Landschaftsräume

Ziel 5.1: Naturräume der Region schützen und entwickeln	
Fördertatbestände	
A	Erhalt, Schaffung und Vernetzung von Biotopen und Landschaftsstrukturelementen
B	Förderung der regionstypischen Heideflächen
C	Aufbau von Kontrollmechanismen und Informationskampagnen zur Akzeptanzschaffung und zum Schutz wertvoller Naturräume sowie gefährdeter Arten und Biotope
D	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

Ziel 5.2: Naturräume und Landschaft erlebbar machen	
Fördertatbestände	
A	Erlebbare Gestaltung der Naturräume für Gäste und Einheimische
B	Erweiterung des Angebots für landschaftsbezogene und naturnahe Erholung
C	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

Handlungsfeld 6: Land- und Forstwirtschaftsregion

Ziel 6.1: Land- und Forstwirtschaft wettbewerbsfähig, klimagerecht und nachhaltig gestalten	
Fördertatbestände	
A	Ausbau der energetischen Nutzung nachwachsender Rohstoffe unter Berücksichtigung der Wechselwirkungen mit Naturschutz und Tourismus und Ausschöpfung des Potenzials bestehender Anlagen
B	Förderung von Verfahren zur Erhöhung der Energieeffizienz und der Reduzierung von Emissionen
C	Unterstützung ressourcenschonender Bewirtschaftungsmethoden, des ökologischen Landbaus und des nachhaltigen Waldumbaus sowie Anpassung von Landnutzung an die Folgen des Klimawandels
D	Akzeptanzschaffung für Land- und Fortwirtschaft

E	Verbesserung der Zusammenarbeit landwirtschaftlicher Betriebe untereinander und mit anderen Partnern im ländlichen Raum
F	Nachhaltige Entwicklung der Agrarstruktur
G	Sicherung der wirtschaftlichen Grünlandnutzung
H	Identifikation und Schließung von Nährstoffkreisläufen
I	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure
Ziel 6.2: Produkte aus der Region für die Region vermarkten	
Fördertatbestände	
A	Vermarktung regionaler Produkte und Aufbau von Kooperationen von Gastronomie und Tourismus mit der Landwirtschaft
B	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure
Ziel 6.3: Land- und Forstwirtschaft erlebbar machen	
Fördertatbestände	
A	Erlebbare Gestaltung der Land- und Forstwirtschaft für Gäste und Einheimische
B	Verknüpfung von Land- und Forstwirtschaft, Tourismus sowie Naturschutz als Win-win-Gemeinschaften
C	Konzeptionelle Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen als vorbereitende Maßnahmen unter Beteiligung relevanter Akteure

12 Projektauswahl

Zur Bewertung und Auswahl der aus dem LEADER-Kontingent zu fördernden Projekte wendet die LAG der Heideregion Uelzen eine Reihe an Kriterien an, die in Mindest- und Qualitätskriterien gegliedert sind (siehe Tabelle 12.1 und 12.2). Die Projektauswahlkriterien wurden mit Blick auf die in der Heideregion Uelzen zu erreichenden Ziele entwickelt, sodass die Kohärenz mit der Strategie gewährleistet ist.

Mindestkriterien

Die grundsätzlichen Anforderungen an ein Projekt werden durch die Mindestkriterien verdeutlicht (siehe Tabelle 12.1). Entspricht ein Projekt nicht den Mindestkriterien, kommt es zu keiner weiteren Bewertung durch die Qualitätskriterien. Für eine Förderfähigkeit eines Projektes müssen grundsätzlich alle Mindestkriterien erfüllt werden. Die Mindestkriterien "Grundsätzliche Förderfähigkeit", "Langfristige Tragfähigkeit" und "Chancengleichheit/Gender-Aspekt" zeigen die grundsätzlichen Anforderungen der LAG Heideregion Uelzen an eingereichte Projekte.

Das Mindestkriterium "Grundsätzliche Förderfähigkeit" verdeutlicht den Anspruch an ein Projekt, dass es einen Beitrag zu mindestens einem Handlungsfeldziel und einem Fördertatbestand der Entwicklungsstrategie leistet und die Kofinanzierung gesichert ist. Mit Hilfe dieses Mindestkriteriums sind die Kohärenz mit der Entwicklungsstrategie und die Finanzierbarkeit des Projektes gesichert.

Um einen langfristigen, über die Förderperiode andauernden, Entwicklungserfolg in der Heideregion Uelzen zu erzielen, muss sich ein Projekt auf lange Sicht selbstständig tragen. Dies wird durch das Mindestkriterium "Langfristige Tragfähigkeit" sichergestellt. Projektantragstellerinnen und -antragsteller müssen glaubwürdig darstellen, dass sich ihr Projekt langfristig selbst trägt beziehungsweise wirkt.[6] Im Fall von konzeptionellen Vorarbeiten, Planungen und Erhebungen muss deutlich gemacht werden welche langfristigen Wirkungen davon ausgehen.

Alle Bürgerinnen und Bürger müssen von den durch LEADER ermöglichten Projekten in gleicher Weise profitieren. Diese grundsätzliche Überzeugung der LAG wird durch das Mindestkriterium "Chancengleichheit/Gender-Aspekt" verdeutlicht. Es sagt aus, dass ein Projekt der Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie der Nichtdiskriminierung nicht entgegen steht oder speziell darauf ausgerichtet ist.

Die Projekte müssen grundsätzlich alle nachfolgenden Mindestkriterien erfüllen:

Tabelle 12.1: Mindestkriterien der LAG Heideregion Uelzen zur Projektauswahl

Mindestkriterien	Erläuterung
Grundsätzliche Förderfähigkeit	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens einem Handlungsfeldziel und einem Fördertatbestand der Entwicklungsstrategie. Die Kofinanzierung ist gesichert.
Langfristige Tragfähigkeit	Das Projekt trägt sich langfristig selbst.
Chancengleichheit/ Gender-Aspekt	Das Projekt steht der Verbesserung der Chancengleichheit im Sinne des Gender Mainstreaming und der Nichtdiskriminierung nicht entgegen oder ist speziell darauf ausgerichtet.

Übergeordnete Qualitätskriterien

Die LAG hat am 6.4.2016 beschlossen übergeordnete Qualitätskriterien einzuführen. Danach muss ein Projekt mindestens eine der folgenden Anforderungen erfüllen. Es muss

- innovativ sein für die Region (Pilotcharakter / Vorbildfunktion)
- impulsgebend sein (z.B. sollten durch das Projekt Menschen angelockt werden, die vorher nicht da waren)

[6] Zum Beispiel durch die Verwendung haltbarer Materialien, et cetera

- ausstrahlen auf die umliegenden Orte (Projekt betrifft nicht nur die lokale Ebene)
- einen Mehrwert / Nutzen für das gesamte LAG-Gebiet oder zumindest große Teile davon erzeugen.

Qualitätskriterien

Die Qualitätskriterien sollen der LAG dazu dienen, die mit LEADER-Mitteln zu fördernden Projekte in eine Rangfolge zu bringen, also die vorrangig zu fördernden Projekte festzulegen (siehe Tabelle 12.2). Je mehr Qualitätskriterien einem Projekt zuzuordnen sind, desto eher entspricht es dem Charakter und den Zielen der Entwicklungsstrategie. Dieses Schema wird durch die Vergabe von Punkten unterstrichen. Entspricht ein Projekt einem Qualitätskriterium in vollem Umfang, erhält es mehr Punkte, als wenn lediglich Teilaspekte des Kriteriums Berücksichtigung finden. Insgesamt kann ein Projekt eine maximale Punktzahl von **26** erreichen.

Die LAG hat sich zudem auf eine "Signalgrenze", die bei acht Punkten liegt, geeinigt. Die "Signalgrenze" führt ebenso wie das Punkteverfahren an sich zu einer stärkeren Transparenz des Antragsverfahrens für die Antragsteller und für die LAG-Mitglieder selbst.

Das Erreichen von "nur" acht Punkten hat keine ausschließende Funktion, das heißt alle Projekte, die acht oder weniger Punkte erreichen, können gefördert werden. Vielmehr dient es zur Identifikation von Projekten, die eine vergleichsweise geringe Wirkung in der Region entfalten. Projektantragstellerinnen und -antragsteller können anhand der Qualitätskriterien die Bedeutung ihres Projektes für die Region ermitteln. Liegt das Projekt nur knapp über oder unter acht Punkten, ist die Gefahr groß, im Vergleich mit anderen Projekten schlecht abzuschneiden und keine Förderung zu erhalten.

Sofern ein Projekt bei den Qualitätskriterien eine Punktzahl von 13 und mehr Punkten erreicht, kann die LAG die Förderhöhe auf 70% und die Zuwendungshöhe auf 150.000 € erhöhen, vorausgesetzt eine 2/3-Mehrheit der beschlussfähigen LAG ist gegeben.

Die Antragstellerinnen und Antragsteller sollen die Erfüllung der Projektauswahlkriterien möglichst eigenständig darstellen. In der Praxis überprüft die LAG Heideregion Uelzen die Selbsteinschätzung parallel zu der Projektbeschreibung. Dieses Vorgehen ermöglicht es, die eingereichten Projekte in eine Rangfolge zu bringen. Fasst die LAG von der Rangfolge abweichende Beschlüsse, muss sie dies begründen.

Das **Qualitätskriterium "Grad der Zielerreichung"** macht im Vergleich zu den anderen Projektauswahlkriterien einen relativ großen Anteil der Gesamtpunkte aus. Wenn ein Projekt einen Beitrag zu drei oder mehr Zielindikatoren leistet, wird dies mit fünf Punkten bewertet. Diese hohe Bewertung trägt den Zielwerten der Indikatoren (siehe Kapitel 6.4.1) Rechnung. Je größer der Beitrag eines Projektes zu einem Zielindikator ist, desto eher können die gesteckten Ziele der Entwicklungsstrategie erreicht werden.

Für **Kooperationsprojekte** mit anderen Regionen gelten dieselben, hier dargestellten, Projektauswahlkriterien. Durch das **Qualitätskriterium "Überregionaler Charakter"** erreichen Kooperationsprojekte eine höhere Punktzahl.

Tabelle 12.2: Qualitätskriterien der LAG Heideregion Uelzen zur Projektauswahl

Qualitätskriterien	Erläuterung		Max.-Pkt.
Grad der Zielerreichung	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens einem Indikator eines Handlungsfeldzieles.		**5**
	3 Punkte	Beitrag zu einem Zielindikator	
	4 Punkte	Beitrag zu zwei Zielindikatoren	
	5 Punkte	Beitrag zu drei oder mehr Zielindikatoren	
REK-Handlungsfelder	Das Projekt lässt sich zu einem oder mehreren der folgenden Schwerpunkt-Handlungsfelder zuordnen: HF 1: Zukunftsfähige Heideregion HF 2: Vital- und Kulturregion HF 3: Wirtschaftsregion Uelzen		**3**

	1 Punkt 2 Punkte 3 Punkte	Beitrag zu einem Handlungsfeld Beitrag zu zwei Handlungsfeldern Beitrag zu drei Handlungsfeldern	
Integrierter Ansatz	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mehreren Handlungsfeldzielen der Entwicklungsstrategie.		**2**
	1 Punkt 2 Punkte	erfüllt 2 Handlungsfeldziele erfüllt 3 oder mehr Handlungsfeldziele	
Regionaler Bezug	Das Projekt hat einen Nutzen für die gesamte Region. Es fördert die Zusammenarbeit über (Samt-/Einheits-) Gemeinden innerhalb der Region, ist ein gesamträumliches Projekt oder ein Projekt in einem Teilraum, das auf andere Teilräume übertragbar ist.		**3**
	1 Punkt 2 Punkte 3 Punkte	Projekt, welches auf andere Teilräume übertragbar ist Projekt, das die Zusammenarbeit über (Samt-/Einheits-) Gemeinden innerhalb der Region fördert hat einen Nutzen für die gesamte Region	
Überregionaler Charakter	Das Projekt fördert die Zusammenarbeit mit Nachbarregionen oder hat einen regionsübergreifenden oder transnationalen Ansatz.		**2**
	1 Punkt 2 Punkte	fördert die Zusammenarbeit mit Nachbarregionen fördert die Zusammenarbeit mit Regionen ohne gemeinsame Grenze	
Vernetzung/Kooperation innerhalb der Region	Das Projekt unterstützt die Vernetzung und Zusammenarbeit verschiedener Akteure.		**2**
	1 Punkt 2 Punkte	vernetzt Akteure einer Gruppe beziehungsweise eines Sektors vernetzt Akteure unterschiedlicher Gruppen beziehungsweise Sektoren	
Wertschöpfung/ Arbeitsplatzrelevanz	Das Projekt erhält und schafft Arbeitsplätze oder leistet einen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region.		**2**
	1 Punkt 2 Punkte	erzeugt indirekte Arbeitsplatzeffekte: Ein Schwerpunkt des Projektes ist Qualifizierung erzeugt direkte Arbeitsplatzeffekte: trägt zur Wertschöpfung aktiv bei beziehungsweise erhält oder schafft Arbeits- beziehungsweise Ausbildungsplätze	
Innovation/ Modellcharakter	Das Projekt hat einen für die Region innovativen Charakter und initiiert neue Entwicklungen.		**2**
	1 Punkt 2 Punkte	initiiert neue Entwicklungen in der Region initiiert neue Entwicklungen über die Region hinaus	
Barrierefreiheit	Das Projekt berücksichtigt die Belange von Menschen mit Behinderungen, zum Beispiel durch Bauweisen, Informations- und Kommunikationsmedien.		**2**
	1 Punkt 2 Punkte	enthält barrierefreie Teilbereiche ist umfassend barrierefrei	
Klima-, Umwelt- und Naturschutz	Das Projekt fördert die Belange von Klima-, Umwelt- und Naturschutz		**3**
	1 Punkt 2 Punkte 3 Punkte	berücksichtigt die Belange von Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz trägt indirekt zu ressourcenschonenden Bewirtschaftungsmethoden, zur Stärkung des ökologischen Landbaus, zur Anpassung von Landnutzung an die Folgen des Klimawandels und zum Klimaschutz bei trägt direkt zu ressourcenschonenden Bewirtschaftungsmethoden, zur Stärkung des ökologischen Landbaus, zur Anpassung von Landnutzung an die Folgen des Klimawandels und zum Klimaschutz bei	

Max.-Summe	**26**

Antragsverfahren

Die LAG Heideregion Uelzen hält in der Regel zwei bis drei Sitzungen jährlich ab, in denen es zu einer Sichtung der eingereichten Projekte kommt. Die Sitzungstermine sowie die daraus resultierenden **Stichtage** für die Einreichung der Projekte (vier Wochen vor den Sitzungsterminen) werden, unter anderem auf der Homepage der Leader-Region, am Ende eines Jahres für das Folgejahr bekanntgegeben. Diese Stichtagsregelung kam bereits in der letzten Förderperiode erfolgreich zur Anwendung. Auf Basis dieser Erfahrungen kann eine **ausreichende Anzahl an Projekten sichergestellt** werden.

13 Finanzplan

Bei erneuter Anerkennung der Heideregion Uelzen zur LEADER-Region ist davon auszugehen, dass 2,4 Mio. € Fördermittel für den Förderzeitraum von 2014-2020 zur Verfügung stehen. Die Auswahl der LEADER-Regionen findet jedoch erst im Jahr 2015 statt, sodass sich auch der Finanzplan auf den Förderzeitraum 2015-2021 bezieht. Der indikative Finanzplan für die Heideregion Uelzen in der Tabelle 13.1 zeigt, wie die LAG Heideregion Uelzen diesen Etat auf die Jahre 2015-2021, auf die sechs Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie und das Regionalmanagement (REM) verteilen wird. Die Projektfinanzierung und die laufenden Kosten der LAG werden anteilig durch EU-Mittel ermöglicht und durch die Eigenmittel der Kommunen sowie durch private Mittel der Projektträgerinnen und -träger kofinanziert.

Ausgehend von den 2,4 Mio. € Fördermitteln wird ein Anteil von **25 % für die laufenden Kosten der LAG inklusive des Regionalmanagements** eingeplant. Mit dem Hintergrund der größeren Bedeutung, die dem Regionalmanagement in dieser Förderperiode zukommt, werden die laufenden **Kosten der LAG und das Regionalmanagement mit 80 % LEADER-Mitteln finanziert**. Die sich daraus ergebenden 600.000 € werden mit 20 % durch kommunale Eigenmittel kofinanziert. Dies ergibt einen Eigenanteil an den laufenden Kosten für die LAG inklusive des Regionalmanagements in Höhe von 150.000 €. Dieses Budget gewährleistet neben den laufenden Kosten der LAG das Personal für das Management des regionalen Entwicklungsprozesses mit dem Umfang einer Vollzeit-Arbeitskraft, eine Vertretungsregelung und eine Assistenz für technische und organisatorische Tätigkeiten.

Die restlichen 1,8 Mio. € sind für die Förderung von Projekten vorgesehen. Ausgehend von den Erläuterungen in Kapitel 11 wird bei der Finanzierung von Projekten von einem einheitlichen Fördersatz von 60 % der förderfähigen Bruttokosten ausgegangen[7]. Da die Kofinanzierung von den Kommunen oder Stiftungen unter öffentlicher Finanzaufsicht ¼ des Fördersatzes betragen muss, beträgt die Kofinanzierung 15 %. Die übrigen Gelder sind Eigenmittel des Projektträgers oder Spenden von anderen Stiftungen. Der EU-Anteil zur Projektfinanzierung von 1,8 Mio. € sowie die Kofinanzierung in Höhe von 1,2 Mio. € ergeben mit den laufenden Kosten, die sich auf die 600.000 € EU-Anteil und 150.000 € Eigenanteil aufsplitten, 3.750.000 € Gesamtetat für den Förderzeitraum 2015-2021 (siehe Abbildung 13.1).

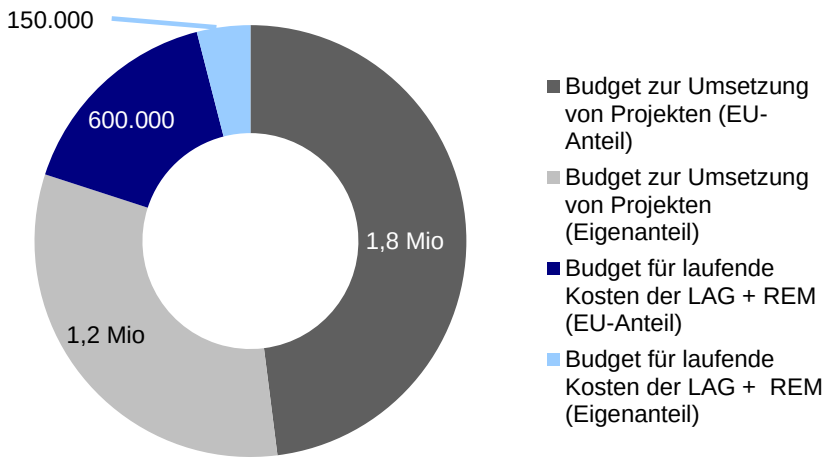

Abbildung 13.1: Gesamtetat der Heideregion Uelzen für den Förderzeitraum 2015-2021 (insg. 3.750.000 €)

Quelle: Eigene Darstellung

[7] Die LAG der Heideregion Uelzen hat den Fördersatz vor dem Hintergrund festgelegt, dass die Mehrwertsteuer im Förderzeitraum 2014-2020 unter die förderfähigen Ausgaben fällt. Tritt dieser Fall nicht ein, wird die LAG den Fördersatz dementsprechend anpassen.

13.1 Aufteilung des Förderbudgets auf die Handlungsfelder

Wie bereits in Kapitel 6 "Entwicklungsstrategie" deutlich gemacht, zählen die Handlungsfelder "Zukunftsfähige Heideregion", "Vital- und Kulturregion" und "Wirtschaftsregion" zu den **Schwerpunkt-Handlungsfeldern mit besonderem Handlungsbedarf**. Diese Schwerpunktsetzung wird durch die Zuteilung von 60 % des Förderbudgets auf diese drei Handlungsfelder deutlich (siehe Abbildung 13.2 und Abbildung 13.3). Die Zuteilung von 24 % des LEADER-Budgets auf das Handlungsfeld "Zukunftsfähige Heideregion" unterstreicht deren Bedeutung in der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen.

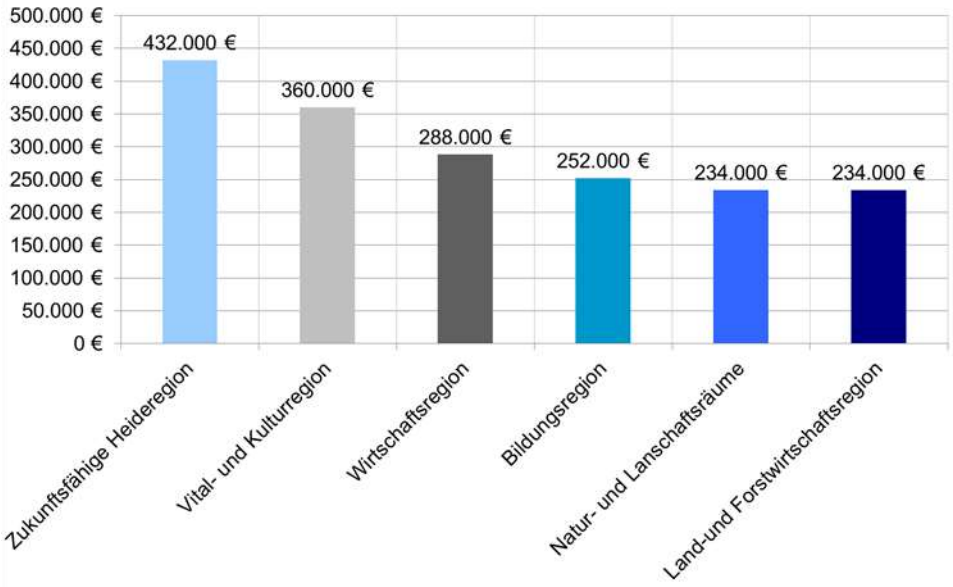

Abbildung 13.2: Aufteilung des LEADER-Budgets auf die Handlungsfelder der Heideregion Uelzen in €

Quelle: Eigene Darstellung

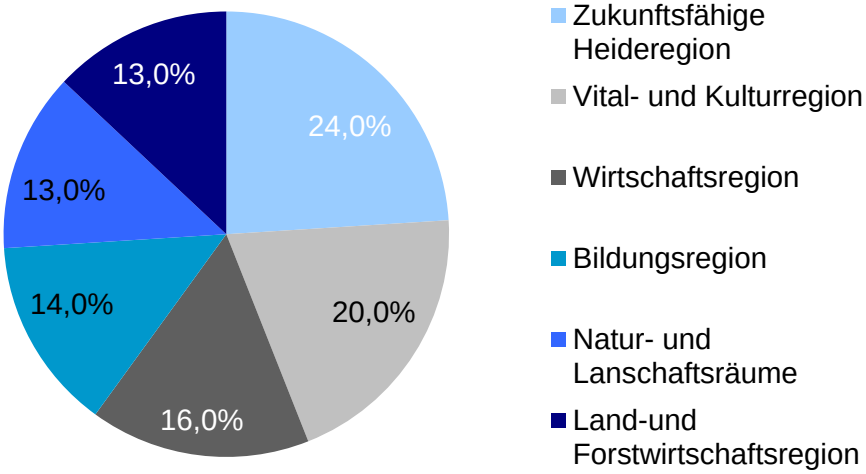

Abbildung 13.3: Aufteilung des LEADER-Budgets für die Projektförderung auf die Handlungsfelder der Heideregion Uelzen in %

Quelle: Eigene Darstellung

13.2 Aufteilung des Förderbudgets auf die Jahre

Ab der zweiten Hälfte des Jahres 2015 kann von einem Mittelabruf ausgegangen werden. Davon ausgehend bezieht sich der Finanzplan der Heideregion Uelzen auf eine Förderperiode von 2015-2021. Innerhalb dieses Förderzeitraums wird von einer sinusförmigen Verteilung des Gesamtetats ausgegangen (siehe Abbildung 13.4). Das heißt, dass der Mittelabruf bis zur Mitte der Förderperiode im Jahr 2018 stetig ansteigt. Bis zum Ende der Förderperiode kann dann wieder von einem Sinken des Mittelabrufs ausgegangen werden. Diese Annahmen basieren auf den Erfahrungen der vorgegangenen Förderperiode. Im Vergleich dazu kann bei den laufenden Kosten für die LAG und bei dem Budget für das Regionalmanagement von einem konstanten Budget ausgegangen werden. Sowohl für die laufenden Kosten für die LAG inklusive des Regionalmanagements als auch bei dem Budget zur Umsetzung von Projekten wurde der verspätete Zugriff auf die Fördermittel im Jahr 2015 bedacht. Aufgrund dessen werden im Jahr 2015 für die laufenden Kosten der LAG und das Regionalmanagement nur die Hälfte des jährlichen Budgets eingeplant. Dieser Anteil wird auf das Jahr 2021 umgeschichtet, da von einer Realisierung von Projekten auch nach 2020 ausgegangen werden kann.

Der Finanzplan stellt eine Richtschnur da. Die LAG wird den Finanzplan bei Bedarf anpassen.

Abbildung 13.4: Verteilung des LEADER-Etats der Heideregion Uelzen nach Jahren

Quelle: Eigene Darstellung

Tabelle 13.1: Indikativer Finanzplan der LAG Heideregion Uelzen: Laufende Kosten und Aufteilung nach Handlungsfeldern (Bruttobeträge in Euro)

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2015 - 2021
Laufende Kosten + REM (Gesamt)	62.500	125.000	125.000	125.000	125.000	125.000	62.500	**750.000**
LEADER-Förderung (80 %)	50.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	50.000	**600.000**
Öffentliche Kofinanzierung	12.500	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000	12.500	**150.000**
Zukunftsfähige Heideregion (Gesamt)	36.000	72.000	108.000	180.000	144.000	108.000	72.000	**720.000**
LEADER-Förderung (60 %)	21.600	43.200	64.800	108.000	86.400	64.800	43.200	**432.000**
Öffentliche Kofinanzierung	5.400	10.800	16.200	27.000	21.600	16.200	10.800	**108.000**
Sonstige Finanzierungsquellen	9.000	18.000	27.000	45.000	36.000	27.000	18.000	**180.000**
Vital- und Kulturregion (Gesamt)	30.000	60.000	90.000	150.000	120.000	90.000	60.000	**600.000**
LEADER-Förderung (60%)	18.000	36.000	54.000	90.000	72.000	54.000	36.000	**360.000**
Öffentliche Kofinanzierung	4.500	9.000	13.500	22.500	18.000	13.500	9.000	**90.000**
Sonstige Finanzierungsquellen	7.500	15.000	22.500	37.500	30.000	22.500	15.000	**150.000**
Wirtschaftsregion (Gesamt)	24.000	48.000	72.000	120.000	96.000	72.000	48.000	**480.000**
LEADER-Förderung (60 %)	14.400	28.800	43.200	72.000	57.600	43.200	28.800	**288.000**
Öffentliche Kofinanzierung	3.600	7.200	10.800	18.000	14.400	10.800	7.200	**72.000**
Sonstige Finanzierungsquellen	6.000	12.000	18.000	30.000	24.000	18.000	12.000	**120.000**
Bildungsregion (Gesamt)	21.000	42.000	63.000	105.000	84.000	63.000	42.000	**420.000**
LEADER-Förderung (60 %)	12.600	25.200	37.800	63.000	50.400	37.800	25.200	**252.000**
Öffentliche Kofinanzierung	3.150	6.300	9.450	15.750	12.600	9.450	6.300	**63.000**
Sonstige Finanzierungsquellen	5.250	10.500	15.750	26.250	21.000	15.750	10.500	**105.000**
Natur- und Landschaft (Gesamt)	19.500	39.000	58.500	97.500	78.000	58.500	39.000	**390.000**
LEADER-Förderung (60 %)	11.700	23.400	35.100	58.500	46.800	35.100	23.400	**234.000**
Öffentliche Kofinanzierung	2.925	5.850	8.775	14.625	11.700	8.775	5.850	**58.500**
Sonstige Finanzierungsquellen	4.875	9.750	14.625	24.375	19.500	14.625	9.750	**97.500**
Land- und Forstwirtschaftsregion (Gesamt)	19.500	39.000	58.500	97.500	78.000	58.500	39.000	**390.000**
LEADER-Förderung (60 %)	11.700	23.400	35.100	58.500	46.800	35.100	23.400	**234.000**
Öffentliche Kofinanzierung	2.925	5.850	8.775	14.625	11.700	8.775	5.850	**58.500**
Sonstige Finanzierungsquellen	4.875	9.750	14.625	24.375	19.500	14.625	9.750	**97.500**
Gesamtbudget	**212.500**	**425.000**	**575.000**	**875.000**	**725.000**	**575.000**	**362.500**	**3.750.000**

13.3 Kofinanzierung und weitere Finanzmittel

Alle (Samt-)Gemeinden, die Stadt und der Landkreis Uelzen erklären sich grundsätzlich dazu bereit, zur Umsetzung von Maßnahmen des REK Heideregion Uelzen im Rahmen von LEADER 2014-2020 die erforderliche Kofinanzierung bereit zu stellen. Diese Erklärung wurde schriftlich durch **Kofinanzierungszusagen** abgegeben (siehe Anhang). Die Bereitschaft ist vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.

Zusätzliche finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für einzelne Projekte bieten Stiftungen, zum Beispiel die Stiftung Denkmalschutz, die Stiftung Kulturlandpflege oder die BINGO-Projektförderung. Zudem will die LAG mit Unterstützung durch das Regionalmanagement weitere Fördermittel des Landes, des Bundes und der EU einwerben. Auf EU-Ebene können insbesondere der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), der Europäische Sozialfonds (ESF) und der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) weitere Möglichkeiten zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie der Heideregion Uelzen bieten.

14 Begleitung und Bewertung

Die Umsetzung des REK der Heideregion Uelzen wird während des gesamten LEADER-Prozesses kontinuierlich von einer Evaluierung und einem Monitoring begleitet. Eine Evaluierung zielt darauf ab, systematisch Informationen zu erfassen und auszuwerten. Das Monitoring stellt die kontinuierliche Datensammlung und Auswertung dar. Ziel dieser Begleitung ist die Kenntlichmachung des Entwicklungsprozesses der Heideregion Uelzen. Falls der Entwicklungsprozess von den angenommenen Erwartungen abweicht, kann die LAG dies frühzeitig erkennen und dementsprechend steuernd in den Prozess eingreifen.

Die Geschäftsstelle und das Regionalmanagement führen die Evaluierung und das Monitoring gemeinsam durch und bereiten sie für die LAG auf, sodass diese über etwaige Anpassungen der Prozessgestaltung entscheiden kann. Die Geschäftsstelle und das Regionalmanagement sind auch für die Weiterleitung der Daten an die entsprechenden Stellen des Landes Niedersachsen zuständig.

Das Monitoring umfasst eine Reihe methodischer Ansätze, die in Abbildung 14.1 schematisch dargestellt sind. Im Folgenden wird auf diese Ansätze genauer eingegangen.

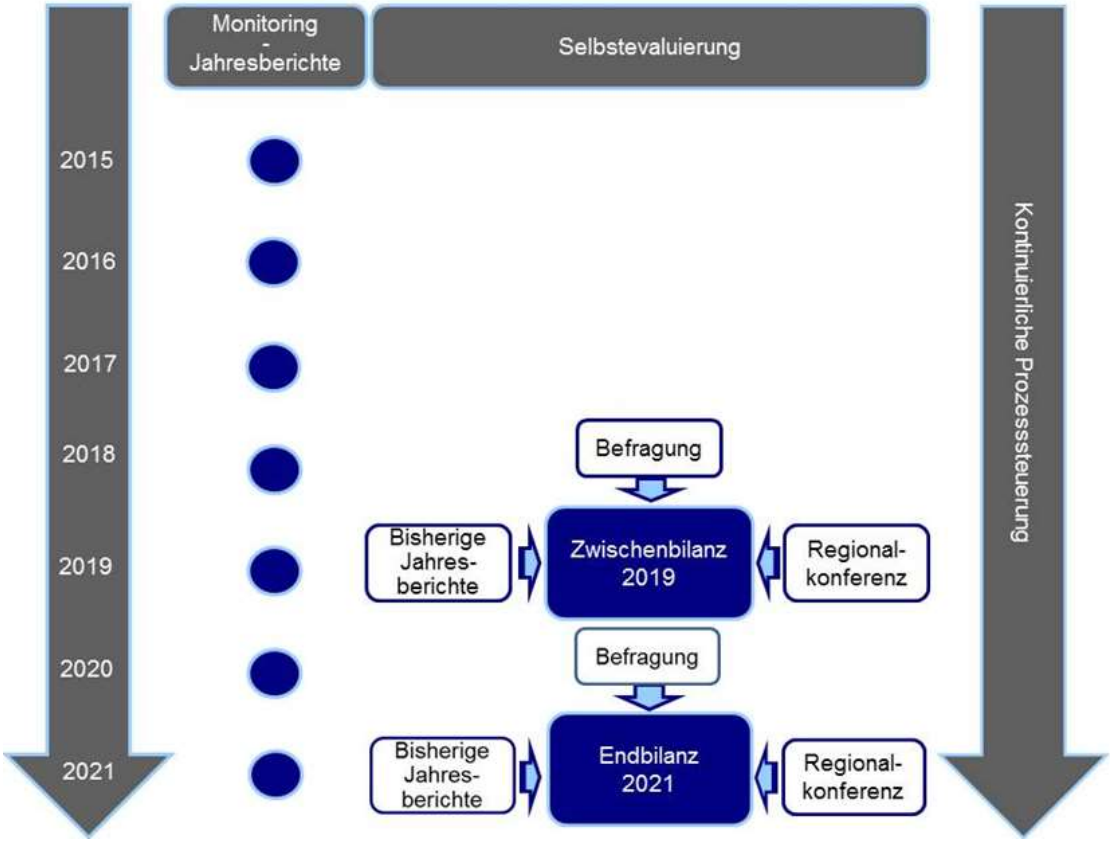

Abbildung 14.1: Fortlaufende Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung

Quelle: Eigene Darstellung

14.1 Monitoring – Jahresberichte

Die Jahresberichte spiegeln den jährlichen Umsetzungsstand des REK in den Bewertungsbereichen "Prozess und Struktur", "Inhalt und Strategie" und "Öffentlichkeitsarbeit" wider und stellen zentrale Ergebnisse auf Ebene der einzelnen Handlungsfelder und bei der Projektumsetzung dar. Daraus leitet die LAG Handlungserfordernisse für den weiteren Entwicklungsprozess ab.

Die Jahresberichte erstellt die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement jährlich zum Ende des Kalenderjahres. Sie dienen hauptsächlich der quantitativen Erfassung des Umsetzungsstandes. Die erforderlichen Daten erhält das Regionalmanagement

aus dem Kontakt mit den relevanten Akteuren des Entwicklungsprozesses (zum Beispiel LAG-Mitglieder und Projektträgerinnen und -träger) sowie durch die **Auswertung eigener Zusammenstellungen wie Projektlisten und Finanztabellen.**

Die Jahresberichte stellt die LAG der Öffentlichkeit zur Verfügung, zum Beispiel über das Internet. Sie dienen damit nicht nur der kontinuierlichen Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung, sondern garantieren einen gleichmäßigen Informationsstand innerhalb der gesamten Heideregion Uelzen und transparente Abläufe im Rahmen des Bottom-up-Prozesses. Beispielsweise sind sie hervorragend dafür geeignet, die Kommunalpolitik über den LEADER-Prozess zu informieren. Zudem können sie auch den überregionalen Informationsaustausch mit Kooperationspartnern erleichtern.

Im Rahmen der Jahresberichte werden folgende Indikatoren erhoben:

Bewertungsbereich Prozess und Struktur

- Anzahl der in der LAG und in Arbeitsgruppen der LAG beteiligten Akteure nach Art und Sektor
- Anzahl der Aktivitäten zur Mobilisierung, Information und Qualifikation der Akteure
- Art und Anzahl von Koordinierungsaktivitäten
- Anzahl der Projekte zur Unterstützung der LAG

Bewertungsbereich Inhalt und Strategie

- Anzahl der (Kooperations-)Projekte mit LAG-Beschluss, Anzahl der (Kooperations-)Projekte in Umsetzung und Anzahl der abgeschlossenen (Kooperations-)Projekte
- Durch LAG-Beschlüsse gebundenes LEADER-Budget und bewilligtes LEADER-Budget
- Höhe des Mitteleinsatzes pro Handlungsfeld
- Höhe des Mitteleinsatzes für Kooperationsprojekte und Anteil am gesamten LEADER-Budget

Bewertungsbereich Öffentlichkeitsarbeit

- Anzahl der Artikel in der lokalen/regionalen Presse
- Anzahl der Internetaufrufe
- Anzahl der Infobriefe
- Teilnahme an externen Veranstaltungen wie Messen, Kongressen, landes- oder bundesweiten Netzwerk-Treffen

Berichte zur Zwischen- und Endbilanz

Sowohl zur **"Halbzeit"**, als auch zum **Ende** des LEADER-Prozesses werden **Bewertungsberichte** verfasst. Sie enthalten eine **Zusammenfassung aller bisher verfassten Jahresberichte, die Ergebnisse der Erfassung der Indikatoren der Entwicklungsstrategie** sowie **die Ergebnisse einer Befragung** von LAG-Mitgliedern, Projektträgerinnen und -trägern, Arbeitskreis- und Projektgruppensprecherinnen und -sprechern und ausgewählten Schlüsselpersonen. Der erste Bewertungsbericht wird, einschließlich der Daten von 2018, zum 30.06.2019 erstellt. Der Fokus liegt auf ersten Erfahrungen mit der Umsetzung des REK. Im Bericht enthalten sind erste Erfolge, erforderliche Anpassungen zur Verbesserung der Umsetzung in der Region sowie Anregungen zur Verbesserung der Umsetzung auf Programmebene. Auf Basis des ersten Bewertungsberichtes im Jahr 2019 korrigiert die LAG gegebenenfalls die strategische Ausrichtung des LEADER-Prozesses bis 2021.

Der zweite Bewertungsbericht wird zum 30.06.2021 vorgelegt. Der Fokus liegt auf der Bewertung der Umsetzung des REK, also den Ergebnissen und Wirkungen im Hinblick auf die angestrebten Entwicklungsziele und die Ziele der Handlungsfelder. Daraus werden Handlungserfordernisse abgeleitet und Perspektiven für die Verstetigung des regionalen Entwicklungsprozesses nach Ende der LEADER-Förderperiode entwickelt. Die Bewertungsberichte enthalten im Einzelnen die:

- Ergebnisse der Erfassung der Indikatoren der Entwicklungsstrategie
- Ergebnisse der Selbstevaluierung
- zentralen Ergebnisse der Jahresberichte

Die Bewertungsberichte werden von dem Regionalmanagement und der Geschäftsstelle in Abstimmung mit der LAG erstellt, bei den zuständigen Gremien des Landes Niedersachsen eingereicht sowie der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

14.2 Methodische Ansätze zur Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierung hat zum Ziel, die Entwicklungen innerhalb der sechs Handlungsfelder der Heideregion Uelzen zu verdeutlichen. Die Überprüfung der Zielwerte der Entwicklungsziele und Handlungsfeldziele, eine Befragung relevanter Akteure des Entwicklungsprozesses, ein LAG-Bilanzworkshop zum Ende der Förderperiode und jeweils zwei öffentliche Regionalkonferenzen ermöglichen eine umfassende Selbstevaluierung. Hinsichtlich der methodischen Ansätze bezieht sich das Konzept zum Monitoring und zur Evaluierung auf den von der **Deutschen Vernetzungsstelle veröffentlichten Leitfaden zur Selbstevaluierung.**

Erfassung der Indikatoren der Entwicklungsstrategie

Zur "Mitte" und zum Ende der Förderperiode 2015-2021 erfasst das Regionalmanagement im Auftrag der LAG die in Kapitel 6 angegebenen Indikatoren, um die Erreichung der in der Entwicklungsstrategie gesetzten Ziele zu bewerten.

Das Regionalmanagement verwendet zur Erhebung der erforderlichen Daten die Dokumentationen des Regionalmanagements im Hinblick auf realisierte Projekte und umgesetzte Maßnahmen. Zudem werden Angaben der Zielerreichung mittels eines Zufriedenheitsergebnisses der LAG-Mitglieder herangezogen (siehe Kapitel 6.3). Die Ergebnisse fließen in den ersten und zweiten Bewertungsbericht ein.

Befragung

Für die Selbstevaluierung wird eine möglichst repräsentative Auswahl regionaler Akteure wie die **LAG-Mitglieder, Projektträgerinnen und -träger, Arbeitskreis- und Projektgruppensprecherinnen und -sprecher sowie ausgewählte Schlüsselpersonen** schriftlich befragt. Für die Durchführung dieses Schrittes der Selbstevaluierung ist das Regionalmanagement in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle zuständig.[8]

Die Leitfragen für die Befragung orientieren sich an den Erfolgsfaktoren der Regionalentwicklung und fragen die Einschätzung der ausgewählten Akteure zu folgenden Bereichen ab:

- Einfluss von LEADER auf die Entwicklung der Region
- Beiträge einzelner Projekte zu der Umsetzung der Entwicklungsstrategie
- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Entwicklungsprozess
- Schaffung von Win-win-Situationen
- Einbindung starker Partnerinnen und Partner in die regionale Zusammenarbeit
- Beteiligung der Öffentlichkeit
- Transparenz und öffentliche Wahrnehmung des Entwicklungsprozesses
- Lernfähigkeit und Lerneffekte
- Prozess- und Regionalmanagement
- Effekte der Zusammenarbeit in der LAG (unter anderem Verbesserung der regionalen Handlungskompetenz, Wirkung auf Kooperationen)

Die Befragung wird **zu Beginn der Jahre 2019 und 2021** durchgeführt; die Ergebnisse werden in den Bewertungsberichten zum 30.06.2019 beziehungsweise 30.06.2021 dargestellt. Auf Basis der festgestellten Erfolge und Defizite in der regionalen Entwicklung wirkt die LAG im Bedarfsfall steuernd auf die weitere regionale Zusammenarbeit ein.

Neben dem Zweck der Selbstevaluierung wird die Methode der Befragung außerdem für die Erfassung der Zielwerte der Entwicklungsziele angewandt.

[8] Falls das Land Niedersachsen eine Befragung durchführt, findet keine Befragung durch das Regionalmanagement und die Geschäftsstelle der Heideregion Uelzen statt.

Regionalkonferenzen

Die geplanten **öffentlichen Regionalkonferenzen** werden im Jahr **2019 zur Zwischenbilanz** und im Jahr **2021 zur Bilanz** genutzt. Im Rahmen der Veranstaltungen werden die Ergebnisse der schriftlichen Befragung präsentiert. Durch geeignete Moderationsmethoden wird darüber hinaus das Meinungsbild der Teilnehmenden abgefragt, um auf diese Weise Ergänzungen zur Selbstevaluierung zu sammeln.

Darüber hinaus dienen die beiden Regionalkonferenzen vor allem zur Ableitung von Handlungserfordernissen und neuen Ansätzen für den weiteren Entwicklungsprozess. Auf diese Weise wird die Möglichkeit geschaffen, unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit bei Bedarf Kurskorrekturen zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie vorzunehmen.

Die Regionalkonferenz im Jahr 2021 ermöglicht zudem, Möglichkeiten zur Fortsetzung der regionalen Kooperation über die LEADER-Förderperiode hinaus zu diskutieren und Entwicklungsperspektiven zur Verstetigung des Entwicklungsprozesses zu erarbeiten.

Die Ergebnisse der Veranstaltungen werden dokumentiert und fließen in den ersten beziehungsweise zweiten Bewertungsbericht ein.

LAG-Bilanzworkshop

Zum Ende der Förderperiode wirft die LAG gemeinsam einen Blick auf die vergangene Förderperiode und nimmt dabei insbesondere ihre Arbeit in den Blick. Solch ein Bilanz-Workshop kann im Rahmen einer LAG-Sitzung stattfinden. In Workshop-Form werden die Themen **"Zusammenarbeit in der LAG" und "Projektumsetzung"** bewertet. Als gemeinsame Informationsgrundlage werden Befragungsergebnisse des Regionalmanagements beziehungsweise des Landes genutzt. Herausgearbeitet werden die **erfolgshemmenden- und erfolgsfördernden Faktoren**, um eine Gesamtbilanz der Zusammenarbeit in der LAG und der Projektumsetzung ziehen zu können. Solch eine Methode ermöglicht es, eine gemeinsame und für alle Beteiligten transparente Linie für die Fortführung der Arbeit zu finden.

Anhang

I. Geschäftsordnung der LAG der Heideregion Uelzen 105
II. Kofinanzierungszusagen 109
III. Kooperationsvereinbarungen 116
IV. Pressespiegel 118
V. Quellenverzeichnis 119
VI. Evaluierungsbericht 123

I. Geschäftsordnung der LAG der Heideregion Uelzen

Zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes im Rahmen von LEADER gibt sich die Lokale Aktionsgruppe "Heideregion Uelzen" die folgende Geschäftsordnung.

§ 1 Name, Gebietsabgrenzung, Sitz und Rechtsform der LAG

(a) Zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts für die "Heideregion Uelzen" im Rahmen von LEADER konstituiert sich die Lokale Aktionsgruppe (LAG) mit dem Namen "Lokale Aktionsgruppe Heideregion Uelzen".

(b) Die LAG "Heideregion Uelzen" ist für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie in der Heideregion Uelzen zuständig. Das Gebiet umfasst die Gemeinde Bienenbüttel, die Samtgemeinden Aue, Bevensen-Ebstorf, Rosche und Suderburg sowie die Stadt Uelzen.

(c) Die LAG "Heideregion Uelzen" ist ein nicht wirtschaftlicher und nicht rechtsfähiger Verein mit Sitz beim Landkreis Uelzen.

§ 2 Zweck und Aufgaben der Lokalen Aktionsgruppe

(a) Die Lokale Aktionsgruppe verfolgt das Ziel, die nachhaltige Entwicklung der Heideregion Uelzen voranzutreiben. Grundlage des Prozesses ist die Förderung der Kommunikation und Kooperation aller Akteure in der Region, um vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

(b) Die LAG ist Trägerin des regionalen Entwicklungsprozesses und für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Heideregion Uelzen zuständig. Sie steuert, koordiniert und begleitet den regionalen Entwicklungsprozess. Bei Bedarf hat die LAG die Möglichkeit, das Regionale Entwicklungskonzept im Förderzeitraum weiterzuentwickeln und an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen.

(c) Die LAG entscheidet über die Mittelvergabe und kontrolliert die Umsetzung der Maßnahmen und Projekte. Neben den im Regionalen Entwicklungskonzept dargestellten Maßnahmen und Projekten kann die LAG in Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen und Projektgruppen sowie im Rahmen der Regionalkonferenzen (siehe § 8, 9 und 10), weitere Projekte entwickeln, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen. Die Umsetzung der Projekte erfolgt durch einzelne Projektträger. Die LAG gewährleistet die sinnvolle Vernetzung der Projekte in Hinblick auf eine nachhaltige und integrierte Entwicklung der Region.

(d) Im Sinne der Erfolgskontrolle und Prozessteuerung erstellt die LAG Jahresberichte zum Stand der Umsetzung und führt eine kontinuierliche Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung durch.

(e) Die LAG arbeitet darauf hin, alle wichtigen Akteure der Region in die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes einzubeziehen sowie für eine aktive Mitarbeit zu motivieren und zu mobilisieren.

(f) Die LAG gewährleistet die frühzeitige Information aller wichtigen Akteure und der Öffentlichkeit über ihre Arbeit und ihre Entscheidungen sowie den gesamten Entwicklungsprozess im Rahmen von LEADER.

§ 3 Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe

(a) Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Heideregion Uelzen sind von kommunaler Seite jeweils ein Vertreter beziehungsweise eine Vertreterin der beteiligten (Samt-)Gemeinden Aue, Bevensen-Ebstorf, Bienenbüttel, Rosche und Suderburg, der Stadt Uelzen, drei Vertreter des Landkreises Uelzen sowie vier Kreistagsabgeordnete. Weitere Mitglieder sind Wirtschafts- und Sozialpartner, die aus der Region kommen oder für sie zuständig sind und mit ihren Kompetenzen die Themen des REK abdecken. Beratende Mitglieder sind mindestens die Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL). Weitere beratende Mitglieder kann die LAG beschließen.

(b) Stimmberechtigt sind die Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen sowie die Wirtschafts- und Sozialpartner mit jeweils einer Stimme.

(c) Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner beziehungsweise anderer Vertreter der Zivilgesellschaft beträgt mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder. Bei der Besetzung des Gremiums wird eine möglichst ausgeglichene Beteiligung von Frauen und Männern angestrebt.

(d) Die Funktionen in der LAG sind ehrenamtlich. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.

(e) Die Wirtschafts- und Sozialpartner können auf eigenen Wunsch aus der LAG ausscheiden. Im Falle des Ausscheidens besetzt die LAG den Platz entsprechend der Entwicklungsziele und unter Berücksichtigung des breiten abzudeckenden Themenspektrums umgehend neu. Die kommunalen Mitglieder können nicht aus der LAG austreten.

§ 4 Arbeitsweise der Lokalen Aktionsgruppe

(a) Die LAG tagt in der Regel zwei bis drei Mal im Jahr. Die LAG kann zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden, wenn es der regionale Entwicklungsprozess erfordert.

(b) Die Geschäftsstelle lädt die Mitglieder der LAG spätestens zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich ein und teilt im Vorfeld der Sitzung die Tagesordnung mit.

(c) Die stimmberechtigten Mitglieder sind prinzipiell dazu verpflichtet, an den Sitzungen der LAG teilzunehmen. Insofern einem Mitglied die Teilnahme nicht möglich ist, kann es eine Vertreterin oder einen Vertreter benennen. In diesem Fall ist die Geschäftsstelle rechtzeitig zu informieren.

(d) Die Sitzungen der LAG sind grundsätzlich öffentlich. Zeit, Ort und Tagesordnung der Veranstaltungen werden rechtzeitig über die lokalen Medien bekannt gegeben. In Ausnahmefällen kann die Öffentlichkeit auf Antrag ausgeschlossen werden.

(e) Soweit es die Beratungsgegenstände erfordern, können Vertreterinnen und Vertreter von Fachstellen und Behörden oder externe Fachleute zu den Sitzungen der LAG eingeladen werden. Diese Gäste haben beratende Funktion und besitzen kein Stimmrecht.

(f) Über die Sitzungen der LAG werden Ergebnisprotokolle angefertigt. Das Protokoll wird von der Geschäftsstelle angefertigt. Alle Mitglieder der LAG erhalten eine Abschrift des Protokolls, das nach Abstimmung mit der LAG auf ihrer Website veröffentlicht wird. Die Ergebnisse der Sitzung werden in einer Pressemitteilung veröffentlicht.

§ 5 Beschlussfassung und Beschlussfähigkeit der LAG

(a) Das Regionale Entwicklungskonzept für die Heideregion Uelzen bildet die Basis für die Arbeit der LAG und die zu treffenden Beschlüsse. Die LAG berät darüber, welche Projekte in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt mit den LEADER-Fördermitteln umgesetzt werden sollen.

(b) Die LAG ist beschlussfähig, wenn mindestens 50% der Stimmanteile auf Wirtschafts- und Sozialpartner entfallen und die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde. Die Beschlussfähigkeit muss für jede Entscheidung über ein Projekt gegeben sein. Sollte eine Beschlussfähigkeit nicht gegeben sein, ist ein Vorbehaltsbeschluss durch die anwesenden Mitglieder zu fassen Die Geschäftsstelle fordert die verhinderten Stimmberechtigten auf, innerhalb von zwei Wochen im Anschluss an die Sitzung ihr Votum schriftlich (auch per E-Mail) abzugeben (Beschluss im Umlaufverfahren).

(c) Zur Beschlussfassung ist die einfache Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten nötig. Es wird offen abgestimmt. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Ziel der Beschlussfassung ist ein möglichst breiter Konsens.

(d) Bei Beschlüssen über Projekte, bei denen ein oder mehrere LAG-Mitglieder persönlich beteiligt sind, sind diese von den Beratungen und Abstimmungen auszuschließen. Die Mitglieder sind verpflichtet, dieses dem Vorsitzenden vor der Sitzung anzuzeigen.[9]

(e) Beschlüsse, die die Geschäftsordnung betreffen, bedürfen einer ¾ Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten. Änderungen der Geschäftsordnung dürfen in keinem Fall zu Änderungen der Ziele und Aufgaben der LAG führen.

§ 6 Vorstand

(a) Die LAG wählt eine Vorsitzende beziehungsweise einen Vorsitzenden sowie eine Stellvertreterin beziehungsweise einen Stellvertreter aus den eigenen Reihen.

---

[9] Definition durch die Mehrheitliche Empfehlung der LEADER-Referenten, des BMELV und der Bundesländer für die LEADER-LAGn in Deutschland zur Durchführung des Projektauswahlverfahrens durch das LAG-Entscheidungsgremium, Stand 03. Juni 2011: Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung ihnen selbst, Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde. Angehörige sind alle, zu deren Gunsten dem Mitglied des Entscheidungsgremiums im Strafverfahren das Zeugnisverweigerungsrecht aus persönlichen Gründen zusteht. Bei kommunalen Vertretern (Bürgermeister, Landrat) oder einem anderen öffentlichen Vertreter liegt aber kein Interessenkonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für ihn selbst oder seine Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die er vertritt. In diesem Fall darf er an Beratung und Abstimmung im Entscheidungsgremium über das Projekt also teilnehmen. Letzteres gilt auch für Vertreter der LAG, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt.

(b) Der beziehungsweise die Vorsitzende der LAG leitet die Sitzungen und vertritt die LAG in der Öffentlichkeit. Bei Verhinderung werden diese Aufgaben von dem stellvertretenden Vorsitzenden beziehungsweise der stellvertretenden Vorsitzenden wahrgenommen.

§ 7 Geschäftsstelle und Regionalmanagement

(a) Die LAG Heideregion Uelzen richtet eine Geschäftsstelle ein, die federführend für das Regionalmanagement zuständig ist. Sie bereitet die LAG-Sitzungen vor und nach, klärt Fördermöglichkeiten für Projektanträge in Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle, koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit, berät potenzielle Antragstellerinnen und Antragsteller, dokumentiert die geförderten Projekte, organisiert und koordiniert die Kooperationsprojekte der LAG sowie erteilt Aufträge und stellt Personal ein.

(b) Die Geschäftsstelle wird beim Landkreis Uelzen angesiedelt.

§ 8 Arbeitskreise

(a) Um die Beteiligung aller wichtigen Akteure in den Prozess zu gewährleisten, ruft die LAG in regelmäßigen Abständen als inhaltliche Austausch- und Diskussionsgremien Arbeitskreise zusammen. Die Arbeitskreise wirken bei der Umsetzung und Optimierung der Projekte mit und entwickeln neue Maßnahmen- und Projektvorschläge. Ziel der Arbeitskreise ist es, Anregungen von regionalen Akteuren außerhalb der LAG aufzunehmen sowie durch den Austausch von Erfahrungen und die inhaltliche Diskussion zwischen den einzelnen Akteuren Synergien zu erzielen.

(b) Über die Arbeitskreise wird in den lokalen und regionalen Medien informiert. Alle Einwohnerinnen und Einwohner der Heideregion Uelzen können in den Arbeitskreisen mitwirken. Wichtige regionale Akteure zu den jeweiligen Themenfeldern werden gezielt angesprochen, um sie für die Mitwirkung in den Arbeitskreisen zu gewinnen.

(c) Das Regionalmanagement übernimmt die Moderation der Arbeitskreissitzungen und erstellt von jeder Arbeitskreissitzung ein Ergebnisprotokoll.

§ 9 Projektgruppen

(a) Ergänzend zur LAG und den Arbeitskreisen werden bei Bedarf Projektgruppen gegründet, in denen Interessierte aus der Heideregion Uelzen an der konkreten Umsetzung einzelner Projekte mitarbeiten können. Die LAG schlägt die Gründung der jeweiligen Projektgruppen vor und benennt mögliche Mitglieder, deren fachlicher Hintergrund für die Projektarbeit förderlich ist. Nach Möglichkeit sollen Akteure eingebunden werden, die bei der konkreten Planung und Umsetzung einzelner Projekte mitwirken. Die Einladung zur ersten Sitzung der Projektgruppen erfolgt durch das Regionalmanagement.

(b) Die LAG stellt den Informationsaustausch mit den Projektgruppen sicher, zum Beispiel indem sie eine Vertreterin oder einen Vertreter zu deren Sitzungen entsendet. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Vertreterinnen und Vertreter aus Projektgruppen an den LAG-Sitzungen teilnehmen und dort ihre Arbeit vorstellen.

(c) Die Projektgruppen treffen sich nach Bedarf. Die Sitzungen sind öffentlich und werden von den Projektgruppen selbstständig organisiert. Bei Bedarf leistet das Regionalmanagement Unterstützung.

(d) Die wesentlichen Inhalte und Ergebnisse der Projektgruppensitzungen werden in einem Ergebnisprotokoll festgehalten, das der LAG, vertreten durch die Geschäftsstelle, vorgelegt wird.

§ 10 Regionalkonferenz

(a) Alle ein bis zwei Jahre findet eine öffentliche Regionalkonferenz für die Heideregion Uelzen statt, um über den Regionalentwicklungsprozess zu informieren und die Bevölkerung der Heideregion Uelzen in die Umsetzung der Entwicklungsstrategie einzubinden. Die Regionalkonferenzen werden von der Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement organisiert. Die Einladung erfolgt über die lokalen und regionalen Medien.

(b) Auf den Regionalkonferenzen werden die Zwischenergebnisse bei der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts präsentiert. Allen Anwesenden wird die Gelegenheit gegeben, zu den Ergebnissen des Umsetzungsprozesses Stellung zu nehmen.

(c) Im Rahmen der Regionalkonferenzen werden Vorschläge zur weiteren Verbesserung der regionalen Entwicklung erarbeitet. Projektvorschläge der Regionalkonferenz werden durch die LAG bei der weiteren Arbeit zur Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzepts mit einbezogen.

§ 11 Kooperation und Erfahrungsaustausch

(a) Die LAG beteiligt sich aktiv am Erfahrungs- und Ergebnisaustausch im Rahmen des bundes- und europaweiten LEADER-Netzwerkes. Im Sinne der überregionalen und transnationalen Vernetzung strebt die LAG Kooperationsprojekte mit Nachbarregionen und weiteren LEADER-Regionen in Europa an. Zu diesem Zweck stellt die LAG entsprechende Mittel zur Verfügung.

§ 12 Inkrafttreten der Geschäftsordnung

(a) Die Geschäftsordnung der LAG tritt in Kraft, sobald die Entscheidung über die Anerkennung der Heideregion Uelzen als LEADER-Region durch das Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vorliegt.

§ 13 Fortbestand der Lokalen Aktionsgruppe Heideregion Uelzen

(a) Die Arbeit der LAG ist auf eine dauerhafte Zusammenarbeit für die Entwicklung der Region ausgerichtet. Zentrales Ziel ist die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Die LAG kann frühestens ihre Auflösung beschließen, sobald sämtliche Abwicklungsschritte der LEADER-Förderperiode vollzogen sind.

II. Kofinanzierungszusagen

Landkreis Uelzen
Der Landrat

metropolregion hamburg

Landkreis Uelzen – Postfach 1761 – 29507 Uelzen

Amt für Bauordnung und Kreisplanung

Auskunft erteilt	Herr Partzsch
Zimmer	170
Telefon	(0581) 82 – 239
Fax	(0581) 82 – 435
E-Mail	j.partzsch@landkreis-uelzen.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Mein Zeichen
63/15/01/17

Uelzen, 25.11.2014

Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts

Der Landkreis Uelzen stellt die erforderliche Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes nach dem vereinbarten Berechnungsschlüssel in den Haushalt ein.

Der Landkreis Uelzen ist grundsätzlich bereit, zur Umsetzung von Projekten auf Grundlage des Regionalen Entwicklungskonzeptes die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel bereit zu stellen. Diese Bereitschaft ist vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.

i.V.
Peters

Veerßer Str. 53, 29525 Uelzen
Telefon (0581) 82-0
Fax (0581) 82-445
E-Mail info@landkreis-uelzen.de
Internet www.uelzen.de

Servicezeiten
Montag bis Freitag 08:30 – 12:00 Uhr
Donnerstag 08:30 – 15:30 Uhr
nach Vereinbarung 07:00 – 19:00 Uhr
Abweichende Zeiten finden Sie im Internet

Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg 2964 (BLZ 258 501 10)
BIC: NOLADE21UEL; IBAN: DE60 2585 0110 0000 0029 64
Volksbank Uelzen Salzwedel 706500000 (BLZ 258 622 92)
BIC: GENODEF1EUB; IBAN: DE04 2586 2292 0706 5000 00
Postbank Hannover 5393-307 (BLZ 250 100 30)
BIC: PBNKDEFF; IBAN: DE21 2501 0030 0005 3933 07

SAMTGEMEINDE AUE

Der Samtgemeindebürgermeister

...natürlich in die Zukunft

Samtgemeinde Aue • Langdoren 4• 29559 Wrestedt

Bauwesen

Auskunft erteilt **Alexander Kahlert**
Zimmer 19
Telefon (05802) 955 - 29
Fax (05802) 955 - 66
e-Mail a.kahlert@sg-aue.de
Internet www.sg-aue.de

Landkreis Uelzen
z. H. Herrn Joachim Partzsch

29525 Uelzen

Landkreis Uelzen
Eing.: 17. Nov. 2014
Tagebuch-Nr.:

Datum und Zeichen Ihres Schreibens
63/15/01/17 vom 31.10.2014

Mein Zeichen
61.12.12

Datum
13.11.2014

Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes

Sehr geehrter Herr Partzsch,

in dieser Angelegenheit teile ich Ihnen mit, dass die Samtgemeinde Aue die erforderliche Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes nach dem vereinbarten Berechnungsschlüssel sicherstellt (je 50 % vom Landkreis und den Gemeinden/Samtgemeinden nach dem prozentualen Einwohneranteil an der Kreisbevölkerung).

Die Samtgemeinde Aue ist grundsätzlich bereit, zur Umsetzung von Projekten auf Grundlage des Regionalen Entwicklungskonzeptes die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel bereitzustellen. Diese Bereitschaft erfolgt vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der jeweiligen Haushaltslage.

Mit freundlichem Gruß
In Vertretung

(Alexander Kahlert)

Rathaus
Langdoren 4
69
29559 Wrestedt

Bürgerbüro Bad Bodenteich
Hauptstr. 23

29389 Bad Bodenteich

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 08:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag 14:00 – 18:00 Uhr
(Bürgerbüro Bad Bodenteich bis 17.00 Uhr)

Bankverbindung
Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg BLZ 258 501 10, Konto 120 061
BIC: NOLADE21UEL IBAN: DE31258501100012006169
Volksbank Uelzen-Salzwedel eG BLZ 258 622 92, Konto 35152000
BIC: GENODEF1EUB IBAN: DE87258622920035152000

Elektronische Kommunikation: Es gelten die Richtlinien auf unseren Internetseiten

Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf
Leben. Natur. Kultur.

Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf • Postfach 11 61 • 29543 Bad Bevensen

Landkreis Uelzen
Amt für Bauordnung und Kreisplanung
Postfach 1761
29507 Uelzen

Der Samtgemeindebürgermeister

Fachbereich:	Bau- u. Planungsmanagement
Auskunft erteilt:	Herr Klewwe
Ort, Gebäude:	Bad Bevensen, Rathaus Raum: 44
Telefon:	05821/89-350
Telefax:	05821/89-470
E-Mail:	R.Klewwe@bevensen-ebstorf .de
Mein Zeichen:	B 4/1
Datum:	13.11.2014

Öffnungs- / Servicezeiten:

Mo., Di., Do. und Fr.:	07:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Montag:	13:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Donnerstag:	13:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Gesprächstermine können nach vorheriger Terminabsprache auch außerhalb der Öffnungs- / Servicezeiten vereinbart werden!

Landkreis Uelzen
Eing.: 18. Nov. 2014
Einschreibe-Nr.:

Datum und Zeichen Ihres Schreibens
31.10.2014, 63/15/01/17

Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts

Die Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf und die Stadt Bad Bevensen stellen die erforderliche Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes nach dem vereinbarten Berechnungsschlüssel bereit (je 50% vom Landkreis und den Gemeinden nach dem prozentualen Einwohneranteil an der Kreisbevölkerung).

Die Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf und die Stadt Bad Bevensen sind grundsätzlich bereit, zur Umsetzung von Projekten auf Grundlage des Regionalen Entwicklungskonzeptes die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel bereit zu stellen. Diese Bereitschaft ist vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.

(Kammer)

Lindenstraße 12 • 29549 Bad Bevensen
Tel. (0 58 21) 89-0 • Fax (0 58 21) 89-460
Hauptstraße 30 • 29574 Ebstorf
Tel. (0 58 22) 42-0
E-Mail: info@bevensen-ebstorf.de
www.bevensen-ebstorf.de

Bankverbindungen:
Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg (BLZ 258 501 10) Kto. 1 001 528
IBAN: DE79 2585 0110 0001 0015 28 • BIC: NOLADE21UEL
Volksbank Uelzen-Salzwedel eG (BLZ 258 622 92) Kto. 10 925 800
IBAN: DE15 2586 2292 0010 9258 00 • BIC: GENODEF1EUB

Bienenbüttel
Gemeindsam.Richtig.Gut.

metropolregion hamburg

Gemeinde Bienenbüttel - Marktplatz 1 - 29553 Bienenbüttel

Landkreis Uelzen
Amt für Bauordnung und Kreisplanung
Herrn Partzsch
Postfach 1761

29507 Uelzen

Landkreis Uelzen
Eing.: 13. Nov. 2014
Einschreibe-Nr.:

Der Bürgermeister
Aktenzeichen: 61 15 05
Bienenbüttel, 11.11.2014
Ansprechpartner: Uwe Gundlach
Zimmer: 1.17
Direktwahl: 05823/9800-30
E-Mail: u.gundlach@bienenbuettel.de

Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts

Sehr geehrter Herr Partzsch,

hiermit bestätige ich Ihnen, dass die Gemeinde Bienenbüttel die erforderliche Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes nach dem vereinbarten Berechnungsschlüssel bereit stellt (je 50 % vom Landkreis und den Gemeinden nach dem prozentualen Einwohneranteil an der Kreisbevölkerung).

Die Gemeinde Bienenbüttel ist grundsätzlich bereit, zur Umsetzung von Projekten auf Grundlage des Regionalen Entwicklungskonzeptes die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel bereit zu stellen. Diese Bereitschaft ist vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Franke

Marktplatz 1, 29553 Bienenbüttel
Tel.: 05823/9800-0
Fax: 05823/9800-98
E-mail: rathaus@bienenbuettel.de

Sparkasse Uelzen
BLZ 258 501 10
Kto. 2 000 354
IBAN: DE08258501100002000354
BIC: NOLADE21UEL

Volksbank Uelzen- Salzwedel eG
BLZ 258 622 92
Kto. 20 5074 900
IBAN: DE09258622920205074900
BIC: GENODEF1EUB

Samtgemeinde Suderburg

Der Samtgemeindebürgermeister

Samtgemeinde Suderburg • Postfach 60 • 29554 Suderburg

Landkreis Uelzen
- Amt für Bauordnung und Kreisplanung
Herrn Partzsch
Veerßer Straße 53

29525 Uelzen

Uelzen
13. Nov. 2014

Samtgemeindebürgermeister
Bearbeiter Thomas Schulz
Zimmer 26
Direktwahl (05826) 980-11
E-Mail t.schulz@suderburg.de

Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts

Ihr Zeichen 63/15/01/17
Ihre Nachricht vom 31.10.2014
Mein Zeichen 621-40
Datum 11.11.2014

Sehr geehrter Herr Partzsch,

die Samtgemeinde Suderburg stellt die erforderliche Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes nach dem vereinbarten Berechnungsschlüssel bereit (je 50 % vom Landkreis und den Gemeinden nach dem prozentualen Einwohneranteil an der Kreisbevölkerung).

Die Samtgemeinde Suderburg ist grundsätzlich bereit, zur Umsetzung von Projekten auf Grundlage des Regionalen Entwicklungskonzeptes die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel bereit zu stellen. Diese Bereitschaft ist vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.

Mit freundlichen Grüßen

(Thomas Schulz)

Samtgemeinde Suderburg
Bahnhofstraße 54
29556 Suderburg

Telefon (05826) 980-0
Fax (05826) 980-79

E-Mail info@suderburg.de

Bankverbindungen

Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg
BLZ 258 501 10
Konto 90 100 00
IBAN: DE49 2585 0110 0009 0100 00
BIC: NOLADE21UEL

Volksbank Uelzen-Salzwedel eG
BLZ 258 622 92
Konto 371 815 00
IBAN: DE51 2586 2292 0037 1815 00
BIC: GENODEF1EUB

Öffnungszeiten
Montag - Freitag 08.00-12:00 Uhr
Montag + Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

Elektronische Kommunikation
Es gelten die Richtlinien auf unseren Internetseiten

www.suderburg.de

Landkreis Uelzen
Eing.: 11. Nov. 2014

Stadt Uelzen * Herzogenplatz 2 * 29525 Uelzen * Postfach 2061 * 29510 Uelzen

Stadt Uelzen

Landkreis Uelzen
Amt für Bauordnung und Kreisplanung
z.Hd. Herr Partzsch
Veerßer Straße 53
29525 Uelzen

Dienstgebäude:	Rathaus, Herzogenplatz
Abteilung:	Planung
Auskunft erteilt:	Frau Schuckenbrock
Telefon:	(0581) 800 6315
Zimmer:	354
E-Mail:	alexandra.schuckenbrock@stadt.uelzen.de
FAX:	(0581) 800 76315
Ihr Zeichen:	
Mein Zeichen:	21.102-Sch.
Datum:	05.11.2014

Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Partzsch,

anbei erhalten Sie wie gewünscht die Erklärungen der Stadt Uelzen. Voraussetzung hierfür ist die Aufnahme des Landkreises Uelzen mit seinem Regionalen Entwicklungskonzept in das LEADER-Programm der neuen EU-Förderperiode 2014-2020.

Die Stadt Uelzen stellt die erforderliche Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes nach dem vereinbarten Berechnungsschlüssel bereit (je 50 % vom Landkreis und den Gemeinden nach dem prozentualen Einwohneranteil an der Kreisbevölkerung).

Außerdem ist die Stadt Uelzen grundsätzlich bereit, zur Umsetzung von Projekten auf Grundlage des Regionalen Entwicklungskonzeptes die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel bereitzustellen. Diese Bereitschaft ist vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.

Mit freundlichen Grüßen
Im Vertretung

Scheele-Krogull

metropolregion hamburg

Stadt Uelzen:	Verwaltung:	Kontakt:	Konten der Stadtkasse:
Hausanschrift: Herzogenplatz 2, 29525 Uelzen Postfach 2061, 29510 Uelzen	Allgemeine Sprechzeiten: Mo - Fr. 8 - 12 Uhr Mo, Di, Do. 14 - 16 Uhr jederzeit nach Vereinbarung	Telefon 0581 800- 0 Fax 0581 800- 76880 E-Mail info@stadt.uelzen.de Internet www.uelzen.de	Sparkasse Uelzen Lüchow-Dann. (BLZ 25850110) 11478 BIC: NOLADE21UEL / IBAN: DE72258501100000011478 Volksbank Uelzen-Salzwedel (BLZ 25862292) 703703100 BIC: GENODEF1EUB / IBAN: DE58258622920703703100

Samtgemeinde Rosche

- Der Samtgemeindebürgermeister -

Mitgliedsgemeinden:
Oetzen, Rätzlingen, Rosche, Stoetze, Suhlendorf

Samtgemeinde Rosche Lüchower Str. 15 29571 Rosche

Landkreis Uelzen
Herrn Partzsch
Veerßer Straße 53
29525 Uelzen

Landkreis Uelzen
Eingang 06. Nov. 2014

Bearbeiter/in Herr Rätzmann
Zimmer 1.12
Telefonnummer 05803/960-11
Fax 05803/960-40
e-mail h.raetzmann@samtgemeinde-rosche.de
Ihr Zeichen
Mein Zeichen 1111 Rä/Sk
Datum 05.11.2014

Sicherstellung und Kofinanzierung der EU-Mittel für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts

Sehr geehrter Herr Partzsch,

die Samtgemeinde Rosche stellt die erforderliche Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG für den Zeitraum der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes nach dem vereinbarten Berechnungsschlüssel bereit (je 50% vom Landkreis und den Gemeinden nach dem prozentualen Einwohneranteil an der Kreisbevölkerung).

Die Samtgemeinde Rosche ist grundsätzlich bereit, zur Umsetzung von Projekten auf Grundlage des Regionalen Entwicklungskonzeptes die erforderliche Kofinanzierung für die EU-Mittel bereit zu stellen. Diese Bereitschaft ist vorbehaltlich der Entscheidung im Einzelfall und der Haushaltslage.

Mit freundlichem Gruß

(H. Rätzmann)

Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg (258 501 10) 700 3437
BIC: NOLADE21UEL - IBAN: DE34 2585 0110 0007 0034 37

Volksbank Uelzen-Salzwedel eG (258 622 92) 2400 636 000
BIC: GENODEF1EUB - IBAN: DE17 2586 2292 2400 6360 00

III. Kooperationsvereinbarungen

LETTER OF INTENT

Leader-Region Lachte – Lutter – Oker | Leader-Region Aller – Fuhse – Aue | Leader-Region Elbtalaue | Leader-Region Heideregion Uelzen | Leader-Region Isenhagener Land

Hiermit erklären die unten genannten Akteure auf Grundlage der ELER-VO und dem daraus resultierenden Schwerpunkt LEADER gemeinsam ein regionsübergreifendes Kooperationsprojekt in der Förderperiode 2014-2020 durchzuführen.

Partner: LAG Lachte – Lutter – Oker, LAG Aller-Fuhse-Aue, LAG Elbtalaue, LAG Heideregion Uelzen und LAG Isenhagener Land

Als mögliche Themenfelder sind Klimawandel, Landschaftsentwicklung, Landwirtschaft, Tourismus und Wirtschaftsentwicklung angedacht.

21.11.2014

Datum, LAG Lachte – Lutter – Oker, Günter Berg, LAG-Vorsitzender

24.11.201

Datum, LAG Aller-Fuhse-Aue, Werner Backeberg, LAG-Vorsitzender

01.12.2014

Datum, LAG Elbtalaue, Laars Gerstenkorn, LAG-Vorsitzender

11.12.2014

Datum, LAG Heideregion Uelzen, Jürgen Wöhling, LAG-Vorsitzender

25.11.2014

Datum, LAG Isenhagener Land, Walter Penshorn, LAG-Vorsitzender

KOOPERATIONSERKLÄRUNG

Wir, die Lokalen Aktionsgruppen der Regionen Hohe Heide, Naturparkregion Lüneburger Heide, Kulturraum Oberes Örtzetal, Regionalpark Rosengarten, Kooperationsraum Aller-Leine-Tal, Heideregion Uelzen und Vogelpark-Region wollen im Rahmen der EU-Förderperiode 2014 – 2020 unsere Zusammenarbeit weiter ausbauen.

Ein konkretes Projekt soll dabei der Aufbau eines gemeinsamen **Beratungssystems für Gebäudeeigentümer zum Erhalt und zur Pflege regionaltypischer und ortsbildprägender Gebäude** sein. In Abstimmung mit dem regionalen Handwerk sollen auf diese Weise eine aktive Innenentwicklung und der Erhalt vitaler Ortsbilder unterstützt und die regionale Identität und Attraktivität gefördert werden.

Vorbilder sind für uns der Monumentendienst in Weser-Ems und der Monumentendienst Weserbergland, mit denen wir erste Kontakte haben und uns intensiv austauschen wollen. Dort werden unabhängige Gebäudeinspektionen durchgeführt, die – unter Einsatz qualifizierter Inspektoren – den Immobilienbesitzern Pflege- und Sanierungsmaßnahmen empfehlen und sie bei der Umsetzung begleiten. Darüber hinaus wird über regionaltypische Baustile und -materialien informiert und bedarfsorientiert werden weitere Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt.

Das Beratungsangebot soll regionsübergreifend entwickelt und umgesetzt werden.

Hanstedt, den 10. Dezember 2014

Stellvertretend für die Lokalen Aktionsgruppen:

gez. O. Muus
Vorsitzender Naturparkregion Lüneburger Heide

gez. C. Brunkhorst
Vorsitzender Hohe Heide

gez. C. Fleckenstein
Vorsitzende Kulturraum Oberes Örtzetal

gez. K. Thorey
Vorsitzende Vogelpark-Region

gez. U. Rennwald
Vorsitzender Regionalpark Rosengarten

gez. B. Gehrs
Vorsitzender Kooperationsraum Aller-Leine-Tal

gez. J. Wöhling
Vorsitzender Heideregion Uelzen

IV.Pressespiegel

Allgemeinde Zeitung der Lüneburger Heide 09.10.2014

Zukunftswerkstatt für Landkreis

Auftakt für neue Leader-Förderperiode: 2,4 Millionen Euro winken der Region

nre **Uelzen/Landkreis.** Für zwei Millionen Euro der Europäischen Union, die im Rahmen des Leader-Programmes ausgeschüttet wurden, konnte in den vergangenen sieben Jahren unter anderem das Handwerksmuseum in Suhlendorf erweitert werden, der Eingangsbereich der Burg Bad Bodenteich umgestaltet und Wohnmobilplätze bei Uelzen und Bienenbüttel gebaut werden. In der neuen Förderperiode stehen jetzt sogar 2,4 Millionen Euro zur Verfügung und der Kreis Uelzen soll nicht leer ausgehen.

Aus diesem Grund wollen sich der Landkreis und die Gemeinden erneut für das Leader-Programm bewerben. Voraussetzung dafür ist – wie schon für die vergangene Förderperiode – ein sogenanntes „Regionales Entwicklungskonzept" (REK). Am kommenden Mittwoch, 15. Oktober, sind Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Vereinen, Verbänden und der Verwaltung sowie interessierte Bürger zu einer Leader-Zukunftskonferenz eingeladen, bei der ab 18 Uhr im Uelzener Ratssaal die ersten Ideen für förderfähige Projekte gesammelt werden sollen. Wer teilnehmen möchte, wird gebeten, ein Fax mit einer Zusage an (0511) 59 09 74 60 an das Stadt- und Regionalentwicklungsbüro KoRiS zu schicken.

Mit den Geldern aus der letzten Förderperiode wurde unter anderem das Handwerksmuseum in Suhlendorf erweitert. Foto: Wendlandt

Uelzener Anzeiger 09.11.2014

Endspurt bei LEADER-Wettbewerb

Themen-Workshops im Rathaus und Kreishaus

Uelzen. Der LEADER-Wettbewerb geht in die entscheidende Phase. Bei den Themen-Workshops am 11. und 19. November, jeweils von 18 bis 20.30 Uhr haben Interessierte aus Politik, Wirtschaft, Vereinen, Verbänden und Verwaltung sowie Bevölkerung die Möglichkeit, Schwerpunkte in der Regionalen Entwicklungsstrategie zu setzen und konkrete Projekte auszuarbeiten. Der erste Themen-Workshop am Dienstag, 11. November, im Rathaus in Uelzen bearbeitet die Themen „Wirtschaft, Fachkräftesicherung und Bildung" und „Tourismus, Kultur und Freizeit". Der zweite Themen-Workshop am Mittwoch, 19. November, im Kreishaus in Uelzen nimmt die Themen „Demografischer Wandel, Siedlungsentwicklung, Versorgung und Mobilität" und „Land- und Forstwirtschaft, Landschaft, Natur- und Klimaschutz" in den Blick. Die Themen werden jeweils parallel bearbeitet. Um die beiden Workshops optimal vorbereiten zu können, bittet das Büro KoRiS um Anmeldung unter Nennung der gewünschten Workshops bis zum heutigen Sonntag per E-Mail an gaehring@koris-hannover.de, per Fax an (05 11) 59 09 74 60 oder per Telefon unter (05 11) 59 09 74 30. Grundlage der Themen-Workshops sind die Ergebnisse der Zukunftskonferenz, die im Oktober im Rathaus der Stadt Uelzen stattfand. Über 70 Interessierte hatten Stärken und Schwächen der Region überprüft, Handlungsfeldziele diskutiert und erste Maßnahmen gesammelt.

V. Quellenverzeichnis

Arbeitsagentur 2014a, unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Niedersachsen/Uelzen-Nav.html?year_month=201411, zuletzt eingesehen am: 06.01.2015

Arbeitsagentur 2014b, unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_32022/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Suchergeb-nis_Form.html?view=processForm&resourceId=210358&input_=&pageLocale=de&topicId=22410&regionInd=251&region=Uelzen&year_month=201411&year_month.GROUP=1&search=Suchen, zuletzt eingesehen am: 06.01.2015

BBSR - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung 2012: Raumordnungsbericht 2011. Bonn.

Bertelsmann Stiftung 2014: Faktencheck Gesundheit.

BMVI - Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur 2014: Breitband vor Ort: Breitbandatlas, unter: http://www.zukunft-breitband.de/Breitband/DE/Breitbandatlas/BreitbandVorOrt/breitband-vorort_node.html), Zugriff: 25.08.2014.

Bundesamt für Naturschutz 2012, unter: http://www.bfn.de/0311_landschaft.html?&no_cache=1&tx_lsprofile_pi1%5Blandschaft%5D=711&tx_lsprofile_pi1%5Baction%5D=show&tx_lsprofile_pi1%5Bcontroller%5D=Landschaft&cHash=2867fda8ce8dc23b53e86fc4a34af90f; zuletzt eingesehen am: 07.12.2014.

ETI – Europäisches Tourismus Institut GmbH, 2007: Touristisches Zukunftskonzept Lüneburger Heide/Elbtalaue 2015. Trier.

HeideRegion Uelzen 2014, unter: www.heideregion-uelzen.de, zuletzt eingesehen am: 18.12.2014.

Heideregion Uelzen e.V.: Heideregion Uelzen e.V., unter: http://www.heideregionuelzen.de/service-anreise/heideregion-uelzen-ev, zuletzt eingesehen am 14.12.2014.

ift – Freizeit und Tourismusberatung GmbH 2014: Analyse der touristischen Wertschöpfung Landkreis Uelzen – Touristische Umsätze, Wertschöpfung, Effekte auf den Arbeitsmarkt und Beitrag zum Volkseinkommen. Köln.

Keckl, G. 2006: Die amtliche Agrarstatistik, in: Niedersächsisches Landesamt für Statistik (Hrsg.), Erntestatistik.

Klimzug-Nord: Kreisportrait Landwirtschaft und Klimawandel im Landkreis Uelzen, unter: http://www.hwwi.org/fileadmin/hwwi_relaunch/themenfelder/Projekte/KLIMZUG-NORD/Handout_Kreispor_Uelzen.pdf, zuletzt eingesehen am 07.12.2014.

KomSIS –Netzwerk 2014: Standortprofile, unter: http://www.komsis.de/ue-si/de/profile/SI-40726l, zuletzt eingesehen am: 14.12.2014.

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen 2011: Statistische Monatshefte Niedersachsen.

Landkreis Uelzen (Hrsg.), 2000: Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Uelzen 2000: 150. Uelzen.

Landkreis Uelzen 2012a: Handlungsempfehlungen Siedlungsentwicklung und Demografie für den Landkreis Uelzen. Bremen/ Hamburg

Landkreis Uelzen 2012b: Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans, Osnabrück.

Landkreis Uelzen, 2014: Nahverkehrsplan des Landkreises Uelzen für den Zeitraum 2014 bis 2019. (Entwurf).

Landkreis Uelzen 2014a: Regionales Raumordnungsprogramm, Beschreibende Darstellung (Entwurf). Uelzen.

Landkreis Uelzen 2014b: Regionales Raumordnungsprogramm, Begründung (Entwurf). Uelzen.

Landkreis Uelzen 2014c: Verkehrsanbindung Uelzen, unter: http://www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-3647/, zuletzt eingesehen am 12.12.2014.

Landkreis Uelzen 2014d: Entdecker-Bus 2014, unter: http://www.heideregion-uelzen.de/service-anreise/prospekte-shop/kostenlose-materialien/aktiv-unterwegs/entdecker-bus-2014, zuletzt eingesehen am 12.12.2014.

Landkreis Uelzen 2014e: Fahrpläne, unter: http://www.heideregion-uelzen.de/urlaub-freizeit/entdecker-bus/fahrplaene, zuletzt eingesehen am 12.12.2014.

Landkreis Uelzen 2014f: Bildungsbüro, unter: http://www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-3588/6939_read-58979/, zuletzt eingesehen am 12.12.2014.

LGLN - Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen 2014: Dorfentwicklung- Regionaldirektion Lüneburg, unter: http://www.gll.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=10933&article_id=50964&_psmand=34, zuletzt eingesehen am 15.10.2014.

LSKN 2012a: C IV 9 Agrarstruktur Landwirtschaftszählung 2010; Heft 1, Teil A: Gemeindeergebnisse, Betriebsgrößenstruktur, Bodennutzung, Viehhaltung.

LSKN 2012b: Agrarstruktur Landwirtschaftszählung 2010; Heft 9, Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, Leistungen von Lohnunternehmen, Einkommenskombinationen

LSN – Landesamt für Statistik Niedersachsen 2014a: Tabelle K1020014 – Bevölkerung in Niedersachsen (Gebietstand: 1.11.2013), unter: www1.nls.niedersachsen.de/statistik, zuletzt eingesehen am: 11.12.2014.

LSN 2014b: Tabelle Z0000001– Katasterfläche in Niedersachsen (Gebietsstand 01.11.2013) unter: www1.nls.niedersachsen.de/statistik, zuletzte eingesehen am: 11.12.2014.

LSN 2014c: Tabelle Z0010001 – Bodenfläche nach Art der geplanten Nutzung in Niedersachsen unter: www1.nls.niedersachsen.de/statistik, zuletzt eingesehen am 12.12.2014.

LSN 2014d: Tabelle K1010013 – Regionale Vorausberechnung der Bevölkerung Niedersachsens bis zum Jahr 2031 unter: www1.nls.niedersachsen.de/statistik ,zuletzt eingesehen am: 12.12.2014.

LSN 2014e: Tabelle: M1001690 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung in Niedersachsen (Gebietstand: 01.11.2011) unter www1.nls.niedersachsen.de/statistik, zuletzt eingesehen am: 12.12.2014.

LSN 2014f: Tabelle Z1000014 – Bevölkerung 1)und Katasterfläche in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.11.2011), unter: www1.nls.niedersachsen.de/statistik, zuletzt eingesehen am:, 07.08.2014.

LSN 2014g: Tabelle K7360151 – Beherbergung im Reiseverkehr in Niedersachsen (Gebietsstand: 01.11.2013) unter: www1.nls.niedersachsen.de/statistik, zuletzt eingesehen am 11.08.2014.

LSN 2014h: Tabelle K70H5502 – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.11.2013), unter: www1.nls.niedersachsen.de/statistik zuletzt eingesehen am: 11.08.2014.

LSN 2014i: Tabelle K1000121 – Bevölkerung nach Altersgruppen in Niedersachsen (Gebietstand: 1.11.2011), unter: www1.nls.niedersachsen.de/statistik zuletzt eingesehen am: 12.12.2014.

LSN 2014j: Tabelle K6080023 - Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung Schafe, 200, unter: www1.nls.niedersachsen.de/statistik, zuletzt eingesehen am: 12.12.2014.

LSN 2014k: Tourismus: Gäste-und Übernachtungszahlen im Mai rückläufig, unter: http://www.statistik.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=25666&article_id=126485&_psmand=40, zuletzt eingesehen am: 05.01.2014.

Lüneburger Heide GmbH 2014a: Ilmenauradweg, unter: http://www.ilmenauradweg.de/, zuletzt eingesehen am 10.09. 2014.

Lüneburger Heide GmbH 2014b: Wir über uns unter: http://www.lueneburger-heide.de/info/ueber-uns/ueber_uns.html, zuletzt eingesehen am: 12.12.2014.

Metropolregion Hamburg 2014: Quelle der Metropolregion Hamburg, unter: http://metropolregion.hamburg.de/karte/, zuletzt eingesehen am: 16.12.2014

Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Integration 2012: Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum.

NABU – Naturschutzbund Deutschland Kreisgruppe Uelzen e.V. 2014: Ausgezeichnete Radtouren unter: http://www.naturwege-uelzen.de/radtouren/, zuletzt eingesehen am: 15.09 2014.

Niedersächsisches Landesverwaltungsamt/Institut für Denkmalpflege (Hrsg.),1984: Denkmaltopographie.

Niedersächsische Mühlenstraße 2014: Landkreis Uelzen, unter: http://www.niedersaechsische-muehlenstrasse.de/index.php?id=17, zuletzt eingesehen am 12.12.2014

NIW – Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung 2014: Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen – Teil B: Region Lüneburg. Hannover.

NLStBV - Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr 2014: Aktuelle Planungsstand - Autobahn 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg, unter: http://www.strassenbau.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=21173&article_id=78705&_psmand=135, zuletzt eingesehen am 07.10.2014.

NLWKN - Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz 2014a: Anzahl der Landschaftsschutzgebiete im Zuständigkeitsbereich der Unteren Naturschutzbehörden, unter: http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/statistischer_ueberblick/landschaftsschutzgebiete/anzahl_unteren_naturschutzbehoerden/anzahl-der-landschaftsschutzgebiete-im-zustaendigkeitsbereich-der-unteren-naturschutzbehoerden-122291.html, zuletzt eingesehen am 07.10.2014.

NLWKN – Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz 2014a: Die Naturschutzgebiete Niedersachsens, unter:. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8062&article_id=45299&_psmand=26, zuletzt eingesehen am 07.08.2014.

NORD/LB (Hrsg.), 2000: Regionales Entwicklungskonzept für die Region Uelzen. Gutachten im Auftrag der Sparkasse Uelzen:179. Hannover.

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften 2014: Studienprogramm, unter: http://www.ostfalia.de/export/sites/default/de/studienberatung/download/studienprogramm_aktuell.pdf, zuletzt eingesehen am 26.08.2014.

Samtgemeide Suderburg 2014: Leerstandskataster, unter: http://www.suderburg.de//leben/leerstandskataster.htm, zuletzt eingesehen am 07.10.2014.

Stadt Uelzen 2014: Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Uelzen.

Stadt und Landkreis Uelzen 2014: Landkreis im Überblick, unter: http://www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-3731/, zuletzt eingesehen am 07.12.2014.

Stadt und Landkreis Uelzen 2014a: Städte, Gemeinden und Samtgemeinden, unter: http://www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-3730/ zuletzt eingesehen am 15.09.2014.

Stadt und Landkreis Uelzen 2014b: Verkehr unter: http://www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-3645/ zuletzt eingesehen am 14.08.2014.

Stadt und Landkreis Uelzen 2014c: Wirtschaftsstandort unter: http://www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-3917/ zuletzt eingesehen am 07.10.2014.

Stadt und Landkreis Uelzen 2014d: Wandern, unter: http://www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-3684/7982_read-33328/) zuletzt eingesehen am 11.09.2014.

Stadt und Landkreis Uelzen 2014e: Landschafts- und Naturschutzgebiete im Landkreis Uelzen, unter: http://www.uelzen.de/desktopdefault.aspx/tabid-3588/8565_read-35120) zuletzt eingesehen am 11.08.2014.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2011: Agrarstrukturen in Deutschland – Einheit in Vielfalt. Regionale Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2010. Stuttgart.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014a: Gebiet und Bevölkerung – Fläche und Bevölkerung unter http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/de_jb01_jahrtab1.asp, zuletzt eingesehen am 16.09.2014.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014b: Erwerbstätigkeit - Niedersachsen, unter: http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/de_zs02_nds.asp zuletzt eingesehen am 10.10.2014.

TMN – Tourismus Marketing Niedersachsen 2013a: Tourismus in Niedersachsen – Zahlen - Daten - Fakten 2013. Hannover.

TMN 2013b: TMN Mafo Booklet 2013, Kurzbericht. Hannover.

VNO – Verkehrsgesellschaft Nord- Ost Niedersachsen mbH 2014: Nahverkehrsplan Landkreis Uelzen 2014 – 2019 (Entwurf).

VI. Evaluierungsbericht

Nachfolgend ist der Evaluierungsbericht 2007-2013 der Heideregion Uelzen dargestellt. Er ist als eigenständiger Bericht zu sehen und zeichnet sich deshalb durch einen vom REK unabhängigen Aufbau aus.